

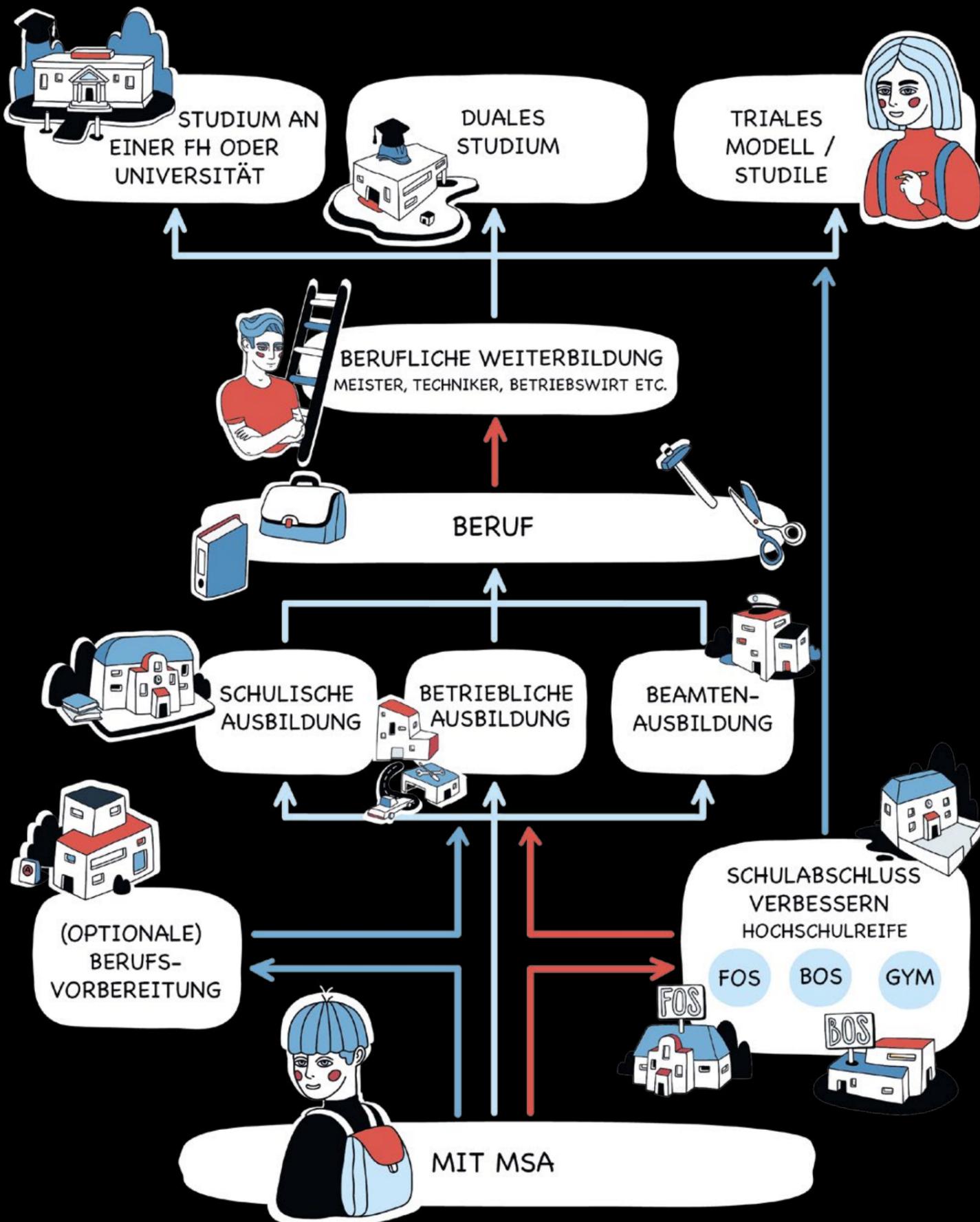


MEIN



BOOK

Wege mit Mittlerem Schulabschluss



Push the button

... to restart! Willkommen zu einem neuen, aufregenden Schuljahr 2023/24 voller spannender Abenteuer, Erinnerungswürdiger Inspirationen und frischen Impulsen für die Zukunft. Längst hat Schule erkannt, dass sie mehr ist als eine Institution des Lernens; sie ist Raum der Jugend und im Idealfall Muse junger Geister, die die Welt zu einem besseren, nachhaltigeren Ort machen möchten. Sie ist Treffpunkt für Freundschaft und Auseinandersetzung, für Liebe und Trost – ein Safe Space in stürmischen Zeiten. Ein Ort, an dem Ideen für morgen geboren und an dem Werte von einer Gemeinschaft gelebt werden. Damit trägt sie auch wesentlich zur Vorbereitung auf ein Leben in Eigenverantwortung und auf einen – hoffentlich erfüllenden – Beruf und finanzielle Unabhängigkeit bei.

Die BIM ist ein erster solider Baustein für diese Zukunft und eine Chance, diesem Leben ein Stück näher zu kommen. Womöglich wartet hier ein inspirierendes Gespräch, eine zukunftsweisende Kontaktaufnahme

für ein wegweisendes Praktikum oder gar die Chance auf einen Ausbildungsplatz. Gute Vorbereitung ist der Schlüssel – doch wie sieht diese aus? Unser digitales Berufsorientierungsportal DIGI:BO ist ein spezielles Angebot für euch, Unternehmen, die ihr auf der Messe antrefft, bereits im Vorfeld kennenzulernen und gezielt Fragen für erste Gespräche zu entwickeln. Unser Tipp: Seid offen, wissbegierig und fragt ganz konkret nach Rahmenbedingungen rund um für euch interessante Berufe!

Von euren Mitschülerinnen und Mitschülern Enric, Jan, Aya, Isabella, Milou und Nahla erfahrt ihr, wie sie sich ihren Wunscharbeitsplatz vorstellen und welche Fragen sie bewegen. Lasst euch erzählen, was Lehrerin und Verantwortliche des Schulsanitätsdienstes Julia Westphal und die ‚Schulsanis‘ an der GGS erleben und zu welchen Einsätzen sie am häufigsten gerufen werden. Erhaltet spannende Einblicke in die bunten Werdegänge eurer Lehrerinnen und Lehrer Sandra Kruse, Meike Pfeiffer und Stefan Flint

und erfahrt außerdem, wie Martin Garske und Andre Kruse ein digitales Bewusstsein an der GGS schaffen wollen. Berufscoach Gabriele Kaiser verrät, wie sie Schülerinnen und Schüler auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und warum sie Soft Skills und emotionale Intelligenz heute als besonders bedeutungsvoll erachtet. Eure stellvertretenden Schulleiter Markus Michalski und Daniel Schimmer berichten, wie wertebasiert und digital eure Schule aufgestellt ist und welchen Mehrwert euch die diesjährige BIM bietet, an der die Ricarda-Huch-Schule zum ersten Mal teilnehmen wird – Welcome!

Diese und viele weitere Einblicke in eure Schule, Unternehmen aus der Region und Tipps zur Bewerbung findet ihr in der diesjährigen Ausgabe von „Mein BIM-Book“. Auf geht's in eine motivierte Zukunft!

Eure Kristina
aus der ME2BE-Redaktion

Inhalt

LOS GEHT'S

Editorial
Inhaltsverzeichnis
Berufliche Orientierung ist ein Prozess
ME2BE im Gespräch mit Ministerin Prien

AUS DER SCHULE

„Schule ist immer im Wandel“
Ein Gespräch mit einem Teil des Schulleitungsteams Markus Michalski und Daniel Schimmer

Schülerstimmen

Ein digitales Bewusstsein schaffen
Im Gespräch mit zwei Lehrkräften der Goethe- Gemeinschaftsschule, Martin Garske und Andre Kruse

SOS an der GGS!
Wenn Hilfe gebraucht wird – Der Schulsanitätsdienst ist sofort zur Stelle!
03
04
05

Visionär Richtung Zukunft
Die Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel nimmt den Wandel in die Hand

Für eine starke Generation!
Ein Interview mit Gabriele Kaiser, Berufscoach vom

06
Grone-Bildungszentrum an der Goethe-Gemeinschaftsschule

Finde ein Unternehmen, das zu dir passt!

08
16
Aussteller und Ausbildungsangebote

Firmenpinnwand
Ausstellerverzeichnis

18
Finde einen Beruf, der zu dir passt!

Berufsbilder 42

DIGI:BO

Entdecke Berufe in deiner Region 60

Berufliche Orientierung mit DIGI:BO

Impressum 57

Wege mit Mittlerem Schulabschluss 02

Wege mit und ohne Erstem allgemeinbildenden Schulabschluss 67

Ausbildung oder Studium 24

Welcher Typ bist du?

58
59

Berufliche Orientierung ist ein Prozess

ME2BE im Gespräch mit Ministerin Prien

Karin Prien ist seit 2017 Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein. Mit ME2BE spricht sie über das Thema Berufliche Orientierung.

Im Oktober wurden die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 im Primarbereich vorgestellt. Die Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik haben sich offenbar deutlich verschlechtert. Welche Probleme und Herausforderungen ergeben sich grundsätzlich daraus für das Bildungssystem?

In der Tat sind die Ergebnisse des jüngsten IQB-Bildungstrends besorgniserregend und sie zeigen einmal mehr: Es sind insbesondere Schülerinnen und Schüler mit schlechten Startbedingungen, die die Mindeststandards nicht erreichen. Hier müssen wir dringend handeln. In Schleswig-Holstein unterstützen wir seit dem Schuljahr 2019/20 mit unserem PerspektivSchul-Programm gezielt 62 Schulen in einem sozial belasteten Umfeld. Dieses Programm wollen wir auf die frühkindliche Bildung ausweiten, denn eine erfolgreiche Förderung beginnt schon vor der Einschulung, in den Kindertagesstätten vor allem mit einer gezielten Sprachförderung.

Wie beurteilen Sie die Ergebnisse des Bildungstrends mit Blick auf die Sicherung des Fachkräftenachwuchses?

Der Erwerb der Grundkompetenzen im Primarbereich ist die Grundlage für einen erfolgreichen Übergang in die weiterführende Schule, für einen erfolgreichen Schulabschluss, das Erlernen eines Berufs oder die Aufnahme eines Studiums und hat damit auch Auswirkungen auf den Fachkräftemarkt. Wenn fast jedes vierte Kind in der Grundschule im Fach Mathematik zur Risikogruppe gehört, so ist das nicht hinnehmbar. Gemeinsam mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) erarbeiten wir deshalb einen ‚Handlungsplan basale Kompetenzen‘. Jede Schülerin und jeder Schüler soll die Möglichkeit haben, den Mindeststandard zu erreichen. Das ist unsere Verpflichtung und

zugleich die Voraussetzung dafür, dass wir unseren Wohlstand und gesellschaftliche Stabilität erhalten.

Das Land Schleswig-Holstein hat vor einem Jahr das ‚Landeskonzept für Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen‘ auf den Weg gebracht. Gibt es bereits Erfahrungen bei der Umsetzung dieses Konzepts?

Das Landeskonzept Berufliche Orientierung ist im Herbst 2021 als Erlass in Kraft gesetzt worden. Das Konzept haben wir gemeinsam mit den Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, den Schulen, den Schüler- und Elternvertretungen sowie den Bundesministerien für Arbeit und für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit erarbeitet und es ist – trotz der schwierigen Phase der Pandemie – zu einem echten Erfolgsprojekt geworden. Jetzt geht es darum, all diese Möglichkeiten unseres Landeskonzepts Berufliche Orientierung gemeinsam mit unseren Partnern voll auszuschöpfen und an allen Schulen umzusetzen.

Wie kann der Fachkräftenachwuchs in Schleswig-Holstein durch berufliche Orientierung und berufliche (Weiter-)Bildung gesichert werden?

Berufliche Orientierung soll einerseits über die Berufsmöglichkeiten informieren und andererseits den Jugendlichen helfen, die eigenen Interessen und Fähigkeiten besser einzuschätzen. Unsere Schulen leisten da schon sehr gute Arbeit mit ganz unterschiedlichen Projekten: Zum Beispiel dem Stärken-Parcours, der gemeinsam mit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit seit 2021 umgesetzt wird. Damit bieten wir eine verpflichtende und flächendeckende Kompetenzfeststellung für alle Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgänge an den Gemeinschaftsschulen. Auch die Entrepreneurship-Education mit den vielen beeindruckenden Schülerprojekten ist ein wichtiger Bestandteil beruflicher Orientierung. Mit der ‚Praktikumswoche‘ steht ein neues digitales Tool zum Matching von Praktikumsplätzen



zur Verfügung. Die Angebote der beruflichen Weiterbildung müssen in allen Berufen weiter ausgebaut werden, namentlich in den Mangel- und Zukunftsberufen.

Welche Prioritäten würden Sie setzen?

Berufliche Orientierung ist mehr als ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Sie ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre in unterschiedlichen Phasen erstreckt und Jugendlichen Orientierungs- und Entscheidungskompetenz vermittelt. Es braucht ein Netzwerk von kompetenten Partnern, mit dem die Schulen zusammenarbeiten können. Aktuell haben wir bereits 74 Schulen, die mit dem Berufswahl-SIEGEL-SH für eine vorbildliche Berufliche Orientierung ausgezeichnet wurden. Dieses Netzwerk wollen wir weiter ausbauen. Zwei Ziele sind vorrangig: Zum einen wollen wir das Matching verbessern und zum anderen müssen wir die Quote der Abbrüche beim Schulabschluss sowie in Ausbildung und Studium deutlich verringern

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die beruflichen Schulen?

Die beruflichen Schulen sind wichtige Partner für die allgemeinbildenden Schulen. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind vor allem Berufsmessen und Informationsveranstaltungen, auch Elternabende, zur Beruflichen Orientierung, zu Berufen und Berufsfeldern, zur dualen Ausbildung sowie zu weiterführenden Bildungsgängen in den berufsbildenden Schulen. An Beruflichen Schulen können junge Menschen außerdem im Rahmen der Berufsfelderprobung unter pädagogischer Anleitung Berufe kennenlernen und Werkstoffe erproben. Zudem eröffnen die berufsbildenden Schulen die Möglichkeit, weitere Schulabschlüsse zu erwerben.



„Schule ist immer im Wandel“

Ein Gespräch mit einem Teil des Schulleitungsteams Markus Michalski und Daniel Schimmer

Markus Michalski ist seit 2007 an der Goethe-Gemeinschaftsschule tätig, Koordinator der Stufen acht bis zehn und kommissarischer stellvertretender Schulleiter. Seit dem 1. August ergänzt Daniel Schimmer das Team als stellvertretender Schulleiter und hat die kommissarische Schulleitung übernommen. Wir von ME2BE haben mit den beiden Lehrern über den Zeitgeist der Schule, das veränderte Selbstverständnis von Lehrkräften und die Vermittlung von Werten gesprochen.

Herr Michalski, Herr Schimmer, der Stellenwert der Schule wächst in Zeiten des offenen Ganztagsunterrichts. Was verbinden Sie damit?

Michalski: Wir möchten den Schülerinnen und Schülern den optimalen Ort zum Lernen bieten. Im Ganztagsbereich versuchen wir, viele Angebote zu offerieren, um den Kindern eine optimale Zeit zu ermöglichen. Wir wollen sie hier nicht verwahren, sondern ihnen Kernkompetenzen vermitteln und ermöglichen, sich zu engagieren. Wichtig ist, dass die Schule auch Ereignisse schafft, in denen die jungen Menschen nicht nur verkopft sein müssen, sondern dass sie sich auch entfalten können. So bieten wir AGs im musischen, sportlichen und künstlerischen Bereich an. Hier arbeiten sie nicht nur mit Lehrkräften zusammen, sondern auch mit Studierenden. Aber auch vormittags können die Jugendlichen die Lehrkräfte von einer anderen Seite als im Fachunterricht wahrnehmen, beispielsweise beim Sanitätskurs.

Es gibt viele Möglichkeiten, mit Kindern zu arbeiten. Was motivierte Sie speziell zum Beruf des Lehrers?

Schimmer: Das Herz für das Lernen von Kindern ist das, was alle Lehrkräfte verbinden sollte. Dieses Gefühl – und das bekomme ich auch im Kollegium mit –, Kindern etwas

beibringen zu dürfen, erfüllt uns alle. Wenn man hört, wie Kolleginnen und Kollegen über Schülerinnen und Schüler sprechen und auf Augenhöhe mit ihnen kommunizieren, merkt man, alle wollen das Beste für die Kinder und Jugendlichen und arbeiten aus dieser Überzeugung heraus. Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstständigen Leben, das wollen wir unterstützen.

Michalski: Seit einigen Jahren begleitet unsere Schule der Leitspruch: „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste.“ Dieser Spruch erinnert mich immer wieder daran, dass es sich bei der Schülerschaft um eine heterogene Gruppe handelt und jeder individuellen Förderbedarfe hat. Mit Blick auf die Personalstärke und die Aufgabengebiete, die jeder im Kollegium abdeckt, keine leichte Aufgabe, aber dennoch unser Anspruch.

Inwiefern hat sich die Institution Schule seit Ihrer Schulzeit weiterentwickelt?

Schimmer: Schule ist immer im Wandel. Allein schon aufgrund der Schülerschaft, die immer anders ist, wird sich auch Schule immer weiterentwickeln. Daher sollte man sich als Lehrkraft nicht an alte Gepflogenheiten klammern, sondern stets fragen, welche Bräuche man erneuern kann. Wenn ich mich an meine eigene Schulzeit erinnere, ging es in der Schule hauptsächlich darum, dass ich meine Leistung erbringe. Hier hat in den letzten Jahren ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Die Lehrerschaft orientiert sich nicht nur an Bildungsplänen, sondern

auch an dem individuellen Wesen der Kinder. Wenn man mit ihnen ins Gespräch kommt, merkt man häufig zwischen den Zeilen, was sie bewegt. Hier unterstützt unsere Schulsozialarbeit maßgeblich und bietet Unterstützung an.

Was benötigen Kinder, um selbstbestimmt in Richtung Zukunft zu gehen?

Schimmer: Schülerinnen und Schüler unserer Zeit brauchen das Gleiche, das sie schon immer gebraucht haben: Vertrauen. Vertrauen in die Möglichkeit, sich und ihre Stärken zu entfalten. Wir müssen ihnen dabei helfen, ihre Stärken zu entdecken. Diese erzieherische Aufgabe oblag früher hauptsächlich den Eltern, heute ergänzen wir bei Bedarf mit professioneller Unterstützung.

Michalski: Es ist wichtig, dass die Kinder ein Selbstwertgefühl entwickeln und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Sie sollen sich richtig in der Welt und nicht fehl am Platz fühlen. Mit ihnen zu entdecken, welche Fähigkeiten sie haben, und zu zeigen, dass sie gesehen werden, stärkt sie.

Wie unterstützen Sie die Kinder dabei, Ihre Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf ihre berufliche Orientierung herauszufinden?

Michalski: Ab Stufe fünf wird Berufsorientierung in jedem Fach gelegentlich thematisiert. Im achten Jahrgang beginnen wir mit dem Fach Berufsorientierung, das wöchentlich zwei Stunden umfasst. Parallel dazu findet das Langzeitpraktikum „Rückenwind“ statt, wobei die Schule hier eine Kooperation mit

„Alle wollen das Beste für die Kinder und Jugendlichen und arbeiten aus dieser Überzeugung heraus.“



TEXT Sophie Blady, Kristina Krijom | FOTO Henrik Matzen

Alten- und Pflegeheimen eingegangen ist. Im Rahmen dessen verbringen die Schülerinnen und Schüler über ein Schuljahr lang einmal die Woche zwei Stunden am Nachmittag in einem der Pflegeeinrichtungen und unterhalten sich mit den Bewohnern. Für jung und alt eine sehr bereichernde Erfahrung, die wir in der Schule intensiv vor- und nachbereiten. Die Sozialkompetenz, die die jungen Menschen währenddessen erwerben, ist sehr wertvoll und wird auch zertifiziert. Zunächst sind Eltern und Kinder meist skeptisch, doch mit der Zeit bauen sich Vorurteile ab und es entstehen sogar Freundschaften, sodass die Kinder teilweise noch an anderen Nachmittagen oder in ihrer Freizeit die Heimbewohner besuchen. Für manche mündet das Ganze in einem Praktikum oder sogar einer Ausbildung in solch einer Einrichtung. Im neunten Jahrgang gibt es dann den Profilpass, in dem wir an festen Tagen intensiv mit den Schülerinnen und Schülern an ihren Mappen arbeiten, um herauszufinden, welche Stärken und Fertigkeiten

sie mitbringen und welche Stolpersteine sie bereits wie bewältigt haben. Ziel ist es hier, einen passenden Platz für ein Betriebspraktikum zu finden und anschließend zu evaluieren, ob die Wahl gut war. Zudem soll der Profilpass dabei helfen, herauszufinden, wie es nach der Schule weitergehen könnte. Dieser Profilpass begleitet die Kinder die ganze Jahrgangsstufe neun hindurch.

Welchen Stellenwert besitzen die Berufsmesse BIM und die Onlineplattform DIGI:BO?

Michalski: Die regelmäßig im September stattfindende Messe BIM richtet sich verpflichtend an die Jahrgänge acht bis zehn. Dieses Jahr warten fast fünfzig spannende Aussteller auf die Kinder. Mit DIGI:BO begleiten wir die Messe im Unterricht und recherchieren dort die Aussteller und ihre angebotenen Ausbildungsberufe. Die Acht- und Neuntklässler entdecken mehr als die Zehntklässler, die die Messe zum dritten Mal besuchen, doch auch etwa zwanzig Prozent

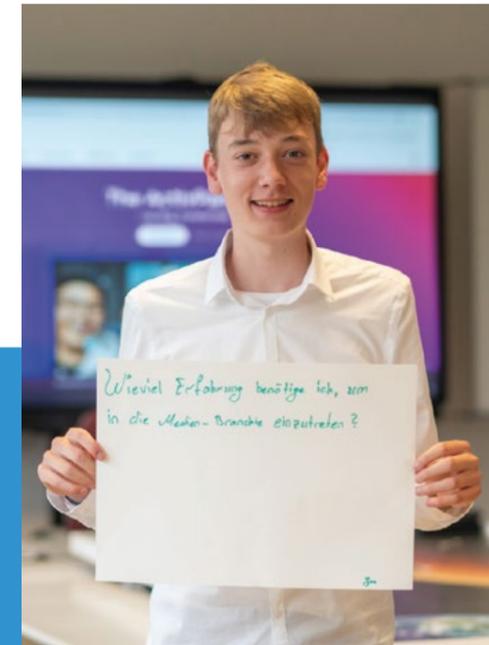
der Zehntklässler wissen noch nicht genau, in welche berufliche Richtung es sie zieht, daher kann auch sie die BIM noch einmal weiterbringen. Hier kommt auch Frau Kaiser, unsere Jobcoachin, ins Spiel. Sie ist täglich in der Schule und im ständigen Austausch mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, was Ausbildungsperspektiven angeht. Ihre Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag, wenn es sich um junge Menschen handelt, die ansonsten ohne Anschlussperspektive die Schule verlassen würden. Frau Kaiser hat schon einige wieder auf den Weg gebracht und ihnen geholfen. Frau Ahrens von der Agentur für Arbeit ist zusätzlich weiterhin einmal wöchentlich als Ansprechpartnerin im Haus und die beiden bilden zusammen ein sehr gutes Team.

SCHÜLERSTIMMEN



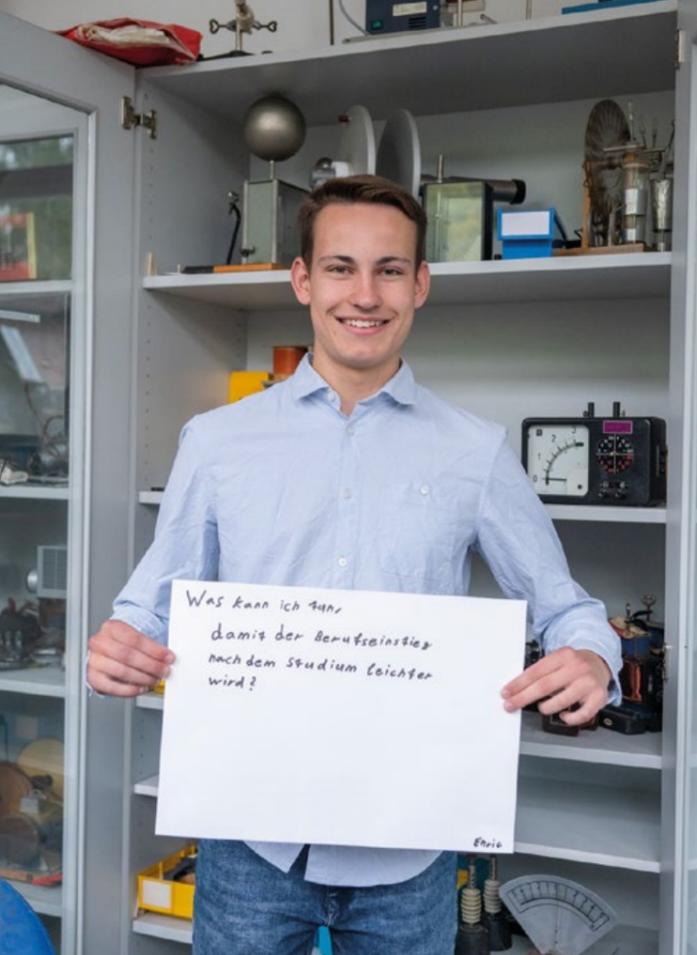
Die Schülerinnen und Schüler der Goethe-Gemeinschaftsschule haben Pläne und auch wenn sie noch nicht alle ein festes Ziel vor Augen haben, ist von Pessimismus nichts zu spüren. Sie dürfen träumen und in ihre Träume hineinwachsen. Dabei können sie sich auf die Unterstützung ihrer Lehrkörper und Eltern verlassen.

In diesem Jahr haben wir kurz vor Messebeginn Enric, Jan, Aya, Isabella, Milou und Nahla getroffen und mit ihnen über ihre Zukunftspläne gesprochen.



TEXT Anja Nacken | FOTO Henrik Matzen


BRIEFE
AN DIE
ZUKUNFT



Lieber Eric,

deine Berufsperspektiven mit einem Studium im Bereich Elektrotechnik sind sehr gut. Aufgrund der Energiewende ist die Nachfrage nach qualifizierten Elektroingenieuren weiter angestiegen. Ein zusätzlicher Vorteil für ausgebildete Elektrotechniker ist die Branchenvielfalt, die dir nach deinem Studium eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten bietet. Dennoch solltest du dich nicht nur auf das Studium verlassen, sondern, neben einem studentischen Pflichtpraktikum, möglichst viel Praxiserfahrung sammeln. Das hierbei erworbene Wissen kann dir nicht nur beim Studium helfen, sondern dir auch bei späteren Einstellungsgesprächen einige Vorteile verschaffen. Unternehmen schätzen nämlich dieses Engagement, das über das Studium hinausgeht, und entscheiden sich meist eher für Kandidatinnen und Kandidaten, die diese Kompetenzen mitbringen.

Fazit: Wer eine lukrative Stelle und einen schnellen Jobeinstieg anstrebt, hat bessere Chancen, wenn er schon während des Studiums praktischen Einsatz gezeigt hat.

Aya, 16 Jahre

...ist ein Wirbelwind, sprüht vor Ideen, mag viel PS und vertritt immer ihre Meinung.

Im Gegensatz zu meiner Heimat Kurdistan kann ich hier in Deutschland meine Zukunft selbst gestalten. Ich habe sehr viele Ideen und könnte mir vorstellen, Anwältin, Hotelmanagerin, Innenarchitektin, Rennfahrerin oder Kfz-Mechatronikerin zu werden. Nach der Schule möchte ich mein Abitur ablegen, um mich besser qualifizieren und später mehr Geld verdienen zu können. Autos sind meine große Leidenschaft und ich habe mein erstes Schulpraktikum beim Autohersteller Toyota absolviert. Das hat mir viel Freude bereitet. Ich durfte Ölwechsel und Fahrzeugkontrollen durchführen, aber es hat mir nicht so gut gefallen, dass ich dort das einzige Mädchen war. Meine Eltern

unterstützen mich bei der Berufswahl und sagen, dass es darauf ankommt, etwas zu finden, was einen glücklich macht. Die Berufsorientierung in der Schule finde ich gut. Letztes Jahr war ich auch auf der Messe und habe mich über die Möglichkeiten im Bereich Kfz-Mechatronik informiert. Ich bin schon sehr gespannt, wer in diesem

Jahr da sein wird und werde wieder daran teilnehmen. In der 9. Klasse entscheidet es sich genau, wie es weitergeht und vielleicht habe ich bis dahin noch andere Ideen.



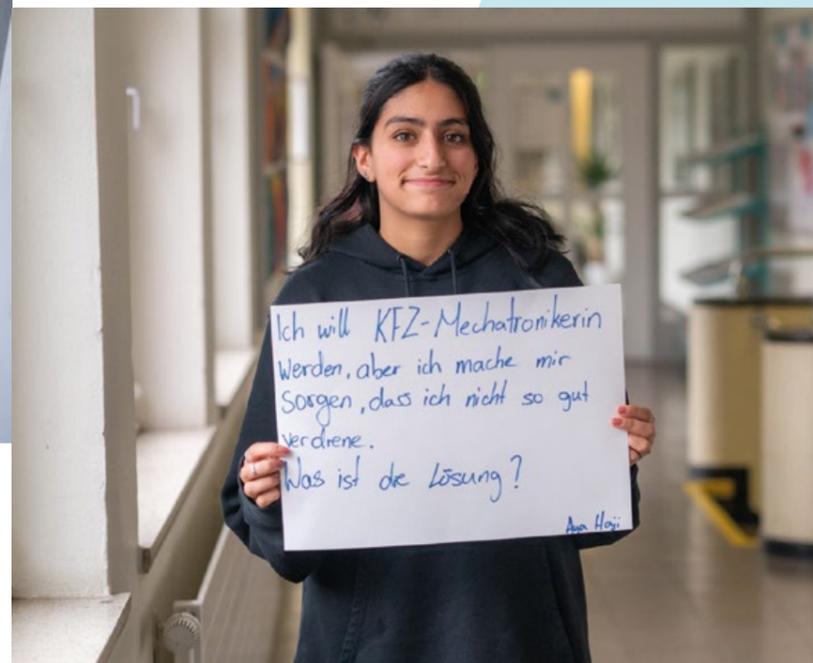
Eric, 15 Jahre

...liebt Floorball und Schwimmen und möchte Elektrotechnik studieren.

Mein Lieblingsfach ist definitiv Sport und ich bin in der Floorball-AG unserer Schule. Mir liegen aber auch die naturwissenschaftlichen Fächer wie Physik, Mathematik und Chemie und ich werde nach meinem MSA an das RBZ-Technik wechseln und dort mein Abitur absolvieren. Im Anschluss möchte ich Elektrotechnik studieren. Ich habe mich schon immer für Elektrotechnik interessiert, da mein Großvater Ingenieur in diesem Berufsbereich ist und mein Vater einen eigenen Betrieb führt. Meine beiden Schulpraktika im Elektronikbereich haben meinen Studienwunsch ebenfalls bestätigt und die Tatsache, dass Ingenieure dringend gesucht

werden und man später in einem zukunfts-sicheren Job arbeitet, finde ich beruhigend. Dieser Eindruck wurde mir auch immer wieder bei den Messegesprächen bestätigt. In welchem Bereich der Elektrotechnik ich später genau arbeiten möchte, weiß ich

noch nicht. Vielleicht übernehme ich irgendwann auch einmal die Firma meines Vaters, aber zunächst möchte ich meinen eigenen Weg gehen und kann mir dafür auch vorstellen, außerhalb von Schleswig-Holstein zu arbeiten.



Liebe Aya,

wenn du doch unbedingt Kfz-Mechatronikerin werden möchtest, solltest du dir diesen Wunsch auch erfüllen, ohne zu sehr auf das Gehalt zu achten. Wenn man etwas gerne macht, kann man auch erfolgreich sein. Zur Info: Momentan liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt nach der Ausbildung als Kfz-Mechatroniker zwischen 1.500 und 1.900 Euro brutto pro Monat. Mit etwas Berufserfahrung liegt der Verdienst schließlich über der 2.000 Euro-Marke. Um deine Chancen auf mehr Gehalt zu erhöhen, solltest du darauf achten, dass du dir einen Ausbildungsplatz in einem gut zahlenden Unternehmen aussuchst. Das sind in der Regel nicht die kleinen Kfz-Werkstätten am Ort, sondern die großen Konzerne der Metall- und Elektroindustrie sowie dem Fahrzeugbau. Außerdem kann man festhalten, dass die Gehälter von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ausfallen. Um deine Verdienstmöglichkeiten zusätzlich zu steigern, solltest du eine Weiterbildung zur Meisterin anstreben oder ein Studium im Bereich Fahrzeugtechnik absolvieren, was übrigens auch als dualer Studiengang - also im Wechsel zwischen Ausbildungsbetrieb und Hochschule - angeboten wird.

Fazit: Schlechtere Verdienstmöglichkeiten sollten einen nicht davon abhalten, seinen Traumberuf auszuüben und wer genügend Eigeninitiative und Karriere-Willen zeigt, kann auch in Bezug auf das Gehalt das Beste für sich herausholen.



Jan, 15 Jahre

...mag es zu organisieren, ist kreativ und kommunikativ und würde gerne in der Medienbranche arbeiten.

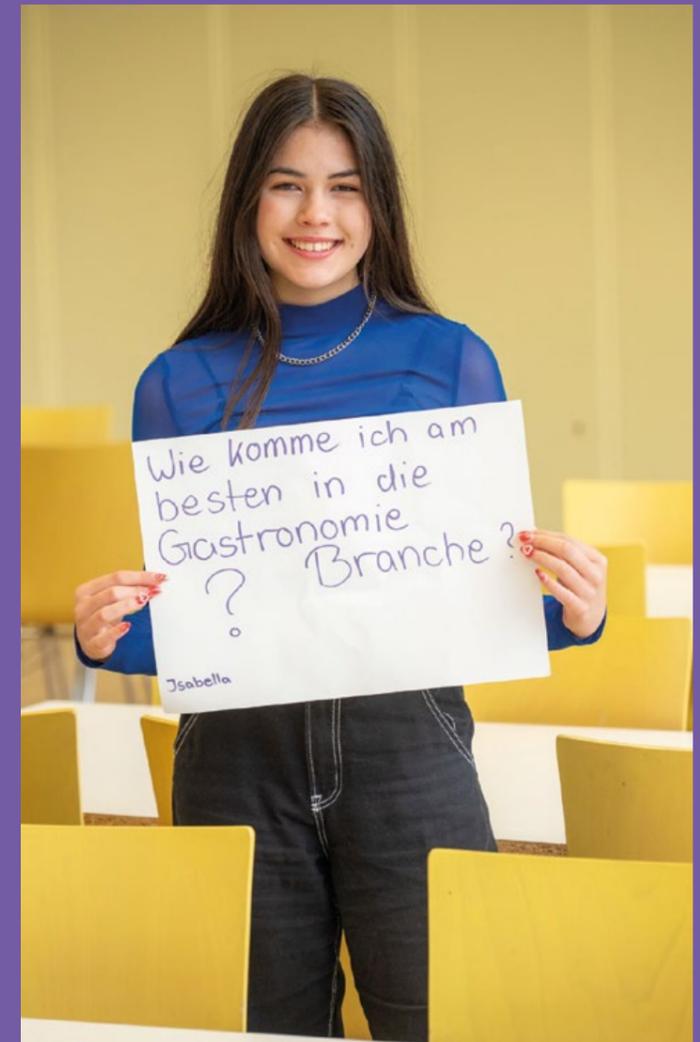
Seit diesem Schuljahr bin ich Schülervertreter und freue mich auf die kommenden SV-Aufgaben wie die Umgestaltung unseres Schulhofs und die Ausrichtung schulischer Veranstaltungen. Ich arbeite gerne im Team und mag es, etwas für das Allgemeinwohl zu tun. Nach meinem Abschluss an der Goethe-Gemeinschaftsschule möchte ich ans RBZ wechseln und vielleicht am SAE Institute Hamburg studieren. Die kreative Medienbranche hat es mir angetan und ich kann mir

meine berufliche Zukunft sehr gut im Bereich Ton- und Filmtechnik vorstellen. Letztes Jahr habe ich ein Praktikum in einem Tonstudio in Hamburg absolviert und war total begeistert. Mein grundsätzliches Interesse für diesen Bereich wurde durch unsere Filmklasse geweckt, in der wir auch eigene Videos produzieren und uns um Schnitt und Ton kümmern. Also meine Richtung steht fest und meine Eltern unterstützen mich sehr bei der Berufswahl, obwohl sie keine kreativen Berufe ausüben.

Liebe Isabella,

am besten überlegst du dir zunächst, in welchem Bereich der Gastronomie du tätig werden willst. Die Möglichkeiten sind ungeheuer vielfältig und reichen von einer Ausbildung als Fachkraft für Gastronomie oder Veranstaltungsgastronomie bis hin zu beispielsweise einem Studium im Hotel- und Tourismusmanagement. Gespräche mit der Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit, der Messebesuch oder auch unsere Berufsorientierungsplattform DIGI:BO können dich hierbei unterstützen. Danach solltest du dir durch verschiedene Praktikumsstellen, die aufgrund von Mitarbeitermangel häufig angeboten werden, Einblicke in die von dir ausgewählten Berufszweige verschaffen. Bereite eine Bewerbungsmappe vor und bewirb dich aktiv bei den Betrieben! Manchmal reicht es sogar, wenn du einfach in einem Hotel oder einer Gaststätte vorstellig wirst und nach einem Praktikumsplatz fragst. Solltest du nach deinem Abitur studieren wollen, bieten Hochschulen in der Regel Informationsveranstaltungen zu ihren Studiengängen an und klären über die Zugangsvoraussetzungen, die Studieninhalte und die Karrierechancen auf.

Fazit: Es empfiehlt sich, klare Vorstellungen darüber zu entwickeln, was einen an der Gastronomie besonders reizt. Die Arbeit erfordert viel Einsatz und die Bereitschaft zur Wochenendarbeit muss gegeben sein. Wer andererseits gerne Gäste glücklich macht, ist in der Gastronomie genau richtig.



Isabella, 14 Jahre

...tanzt K-Pop, spielt Floorball und ist sehr selbstbewusst.

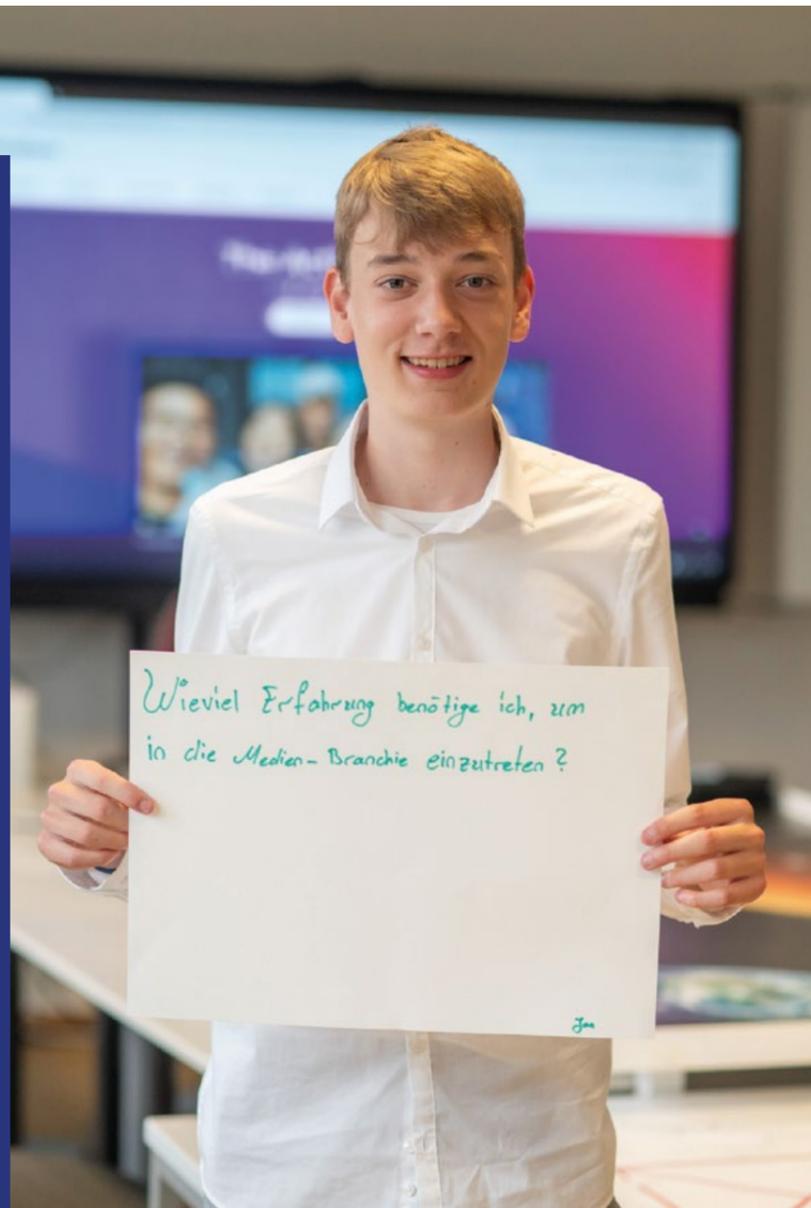
In der Schule ist Kunst mein Lieblingsfach, aber ich mag auch die naturwissenschaftlichen Fächer Physik und Chemie. Später könnte ich mir vorstellen, als Flugbegleiterin oder in der Gastronomiebranche zu arbeiten. An dem Beruf der Flugbegleiterin reizt mich die Vorstellung, viel von der Welt zu sehen. Mein erstes Schulpraktikum habe ich in einem Kindergarten absolviert. Ich musste aber feststellen, dass mir diese Arbeit gar nicht liegt, deshalb möchte ich mein zweites Praktikum am liebsten in der Gastronomie ableisten. Ich bin ja noch sehr jung und habe noch keine klaren Ziele, aber nach dem MSA werde ich zunächst noch mein Abitur nachholen und wer weiß, vielleicht werde ich sogar anschließend noch studieren. Zu Hause sprechen wir häufig über spätere Berufsmöglichkeiten und mein Vater erklärt mir, welche Voraussetzungen man für welchen Beruf erfüllen muss. Eine berufliche Richtung wird in unserer Familie aber nicht vorgegeben und mein Vater unterbreitet mir lediglich Vorschläge, wie ein späteres Leben aussehen könnte. In der Schule erhalten wir weitere Informationen durch die Berufsberaterin und bei den Besuchen auf den Berufsorientierungsmessen. Das ist interessant und abwechslungsreich, denn wir gehen in Gruppen über die Messe und da jeder ein anderes Interessengebiet hat, erfährt man auf diese Weise auch etwas über andere Berufe.



Lieber Jan,

zunächst einmal sei gesagt, dass man den Zugang zur Medienbranche in der Regel über einen Ausbildungsberuf oder über ein Studium erhält. Dabei kommt es in beiden Fällen darauf an, dass du dir fachspezifisches Wissen in deinem gewünschten Fachbereich aneignest. Zusätzliche Praktika sind ein gutes Mittel, um deine Techniken zu verfeinern, aber auch um deine eigenen Kompetenzen auszuloten. Manchmal bieten Unternehmen nach erfolgreichem Praktikum den direkten Einstieg in eine Festanstellung an. Eine weitere Möglichkeit ist das Volontariat in einem Medienunternehmen (nach einem Ausbildungs- oder Studienabschluss). Hierbei durchläuft man die verschiedenen Abteilungen und lernt die unternehmensspezifischen Medienformate kennen. Der Einstieg in die Medienbranche kann aber auch über eine längere freie Mitarbeit gelingen, die zwar Zeit für eigene Projekte einräumt, jedoch selten ein sicheres monatliches Einkommen mit sich bringt. Auf jeden Fall solltest du Arbeitsproben anfertigen, die du bei Bewerbungen vorlegen kannst und zeigen, dass du für deine Arbeit brennst.

Fazit: Es gibt keinen klassischen Einstieg in die Medienbranche. Aber Erfahrungen kann man nur durch Praxiserfahrungen sammeln und letztlich kommt es auf dein eigenes Talent und deine Kreativität an.

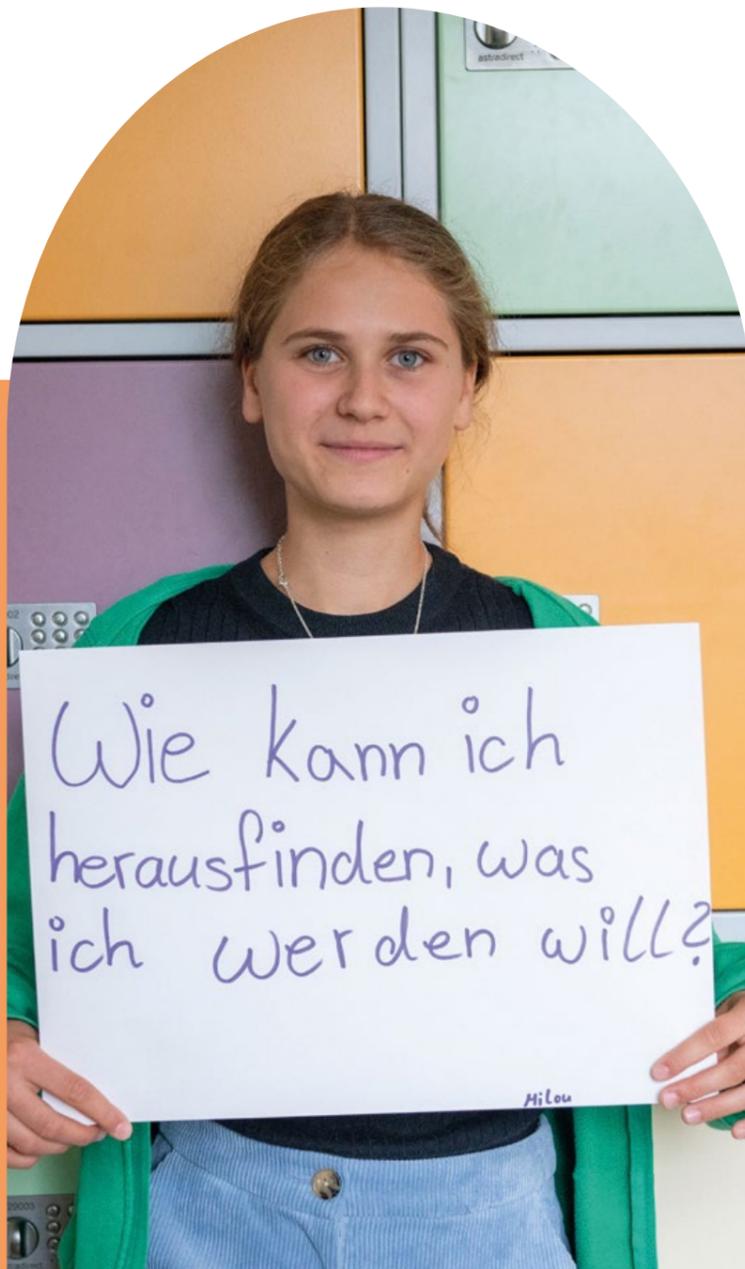


Milou, 15 Jahre

...ist im Kletterverein, fährt Mountainbike, spielt Harfe und will später einmal viel von der Welt sehen.

Momentan mache ich hier an der Schule die Ausbildung zur Schulsanitäterin. Ich bin sehr sozial im Umgang mit anderen und mag es einfach zu helfen. Ich habe auch schon darüber nachgedacht, ob ich später in einem Pflegeberuf arbeiten könnte, aber ich finde es sehr schwierig, mich bereits jetzt für einen Beruf zu entscheiden. Zunächst plane ich, nach meinem Abitur die Welt zu bereisen und glaube, dass ich danach viel

besser weiß, wie meine berufliche Zukunft aussehen soll. Mein erstes Praktikum habe ich bei einem Radiosender absolviert und obwohl mir das sehr gut gefallen hat und ich gerne Moderationen übernehme, würde ich jetzt nicht sagen, dass ich in diesem Bereich unbedingt Karriere machen will. Vielleicht werde ich mein zweites Praktikum im Pflegebereich zum Beispiel in einer Einrichtung für Personen mit Beeinträchtigungen absolvieren und mal schauen, ob mir das zusagen könnte. Auf jeden Fall hätte ich kein Problem damit, in ein paar Jahren aufgrund eines Studienplatzes oder einer Ausbildungsstelle Kiel verlassen zu müssen. Meine Eltern unterstützen mich in allem und drängen mich nicht in eine bestimmte Richtung.



Liebe Milou,

meist hilft es im ersten Schritt, sich mit Freunden und Familie zu beraten, welchen Beruf sie sich für dich besonders gut vorstellen könnten und sich zu erkundigen, welchen Beruf sie selber ausüben und was sie dort genau machen. Auf diese Weise kannst du feststellen, ob dich diese Tätigkeit interessieren könnte oder ob du sie für dich ausschließen kannst. Du solltest dich auch grundsätzlich fragen, ob du lieber in einem Büro oder in der Natur, mit Menschen oder Tieren usw. arbeiten möchtest und was dir in deiner Freizeit am meisten Spaß bereitet. Wenn du einige Ideen gesammelt hast, kannst du dich im Internet genauer informieren, welche Möglichkeiten sich beispielsweise im Bereich der sozialen Berufe anbieten. Dann kann ich immer nur wieder Praktika in den infrage kommenden Berufsfeldern vorschlagen, um genauere Einblicke in den Alltag zu erhalten. Selbst wenn dir etwas nicht so zusagt, bist du trotzdem schon mal einen Schritt weiter.

Fazit: Berufsorientierung ist kein Hexenwerk. Wer neugierig ist und die angebotenen Möglichkeiten wahrnimmt, findet seinen Weg zum Traumjob.

Nahla, 14 Jahre

...liebt die Bewegung, tanzt Hip-Hop und träumt davon, Pilotin zu werden.

Ich liebe das Fliegen und möchte unbedingt Pilotin oder Flugbegleiterin werden. Andere Berufe kann ich mir eigentlich gar nicht vorstellen und die Praktika im Kindergarten und im Seniorenheim haben mich nicht überzeugen können, etwas anderes zu werden. Allerdings ist die Ausbildung zur Pilotin meinen Informationen nach sehr teuer und von daher muss ich sehen, wie sich dieser Wunsch umsetzen lässt. Ich versuche mich nicht entmutigen zu lassen. Als nächsten Schritt plane ich, erstmal mein Abitur zu absolvieren, denn das brauche ich auf jeden Fall für meine weiteren Pläne. Von der nächsten Berufsorientierungsmesse erhoffe ich mir ein paar Tipps, um mein Ziel zu erreichen, denn auch, wenn ich von zu Hause viel Unterstützung und gute Ratschläge bekomme, ist es schwierig, den richtigen Ausbildungsweg zu finden. Obwohl es mir das Fliegen sehr angetan hat, würde ich mir wünschen, dass es elektrotriebene Flugzeuge gäbe, da mir der Umweltschutz sehr wichtig ist und man so den CO2 Ausstoß minimieren würde.



Liebe Nahla,

da es die wichtigste Aufgabe eines Piloten ist, für die Sicherheit der Passagiere zu sorgen, sind eine Menge an persönlichen Stärken unerlässlich: Eine gute Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, Nervenstärke, Besonnenheit, Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen und eine gute Auffassungsgabe werden unbedingt erwartet. Ebenso gehören Fitness, Belastbarkeit in Stresssituationen, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und ein technisches Verständnis zu den Grundvoraussetzungen für diesen Beruf. Grundsätzlich gibt es keine gesetzlichen Mindestanforderungen bezüglich des erreichten Schulabschlusses. Bei vielen Airlines ist allerdings das Abitur Pflicht. Außerdem sind sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse sowie Mathe- und Physikkenntnisse wichtig. Die zweijährige Ausbildung kann nach entsprechenden Auswahl- und Eignungstests, bei der Bundeswehr, einer Flugschule, einem privaten Flugunternehmen oder bei einer Airline, absolviert werden. Auch ein spezielles Studium ist denkbar. In jedem Fall ist die Ausbildung kostspielig, egal ob sie privat oder bei einer Airline durchgeführt wird. Dessen sollte man sich bewusst sein und sich über Finanzierungsmöglichkeiten frühzeitig informieren.

Fazit: Bevor man sich auf diesen spannenden Beruf fokussiert, sollte man eine sehr genaue Vorstellung davon haben, was einen erwartet und ob man die Voraussetzungen mitbringt.

Ein digitales Bewusstsein schaffen

Im Gespräch mit zwei Lehrkräften der Goethe-Gemeinschaftsschule, Martin Garske und Andre Kruse

Andre Kruse ist Koordinator für die Klassen fünf bis sieben und damit Teil der Schulleitung. Er ist seit zwölf Jahren an der Goethe-Gemeinschaftsschule tätig und unterrichtet Mathematik, Biologie, NaWi und Verbraucherbildung. Martin Garske bereichert die Schule seit acht Jahren. Neben Mathematik und Physik unterrichtet er NaWi und ITG (Informationstechnische Grundbildung, die Grundlagen der angewandten Informatik lehrt). Wir von MEZBE haben mit den beiden über die digitalisierte Schule, Cybersicherheit, ChatGPT und Ethik im Zeitalter von Social Media gesprochen.

Die heutige Schülergeneration besteht aus Digital Natives. Welches Ziel verfolgt die Schule im Hinblick auf die Digitalität der Kinder und welche Kenntnisse besitzen sie bereits?

Martin Garske: In Klasse sieben haben die Kinder bei uns bereits Standard-Office-Anwendungen gelernt. Aufgabe ist es dann in Klasse acht, einen Imagefilm zu drehen. Dabei merkt man, dass Social Media in dem Alter bereits einen hohen Stellenwert besitzt. Wenn ich die Aufgabe stelle, setzen diese einige Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckend um. In ITG lege ich bei den achten Klassen die Grundlagen für ein Verständnis von angewandter Informatik. So nehmen wir uns mit Hilfe der Programmiersprache Python zusammen kleine Programmierungen vor und programmieren zum Beispiel Legoroboter von Lego Mindstorms.

Andre Kruse: In einigen Klassenräumen haben wir einen Schrank mit Tablets oder Laptops, welche die Kinder zur Internetrecherche nutzen können und um Texte zu produzieren, die sie über die Schulplattform IServ hochladen können. Ab dem nächsten Jahr soll jede und jeder in Klasse fünf und sechs über ein eigenes Gerät im Klassenraum verfügen, das in der Schule genutzt werden

kann. Die siebten und achten Klassen werden nächstes Jahr mit Geräten ausgestattet, die sie mit nach Hause nehmen dürfen. Perspektivisch hoffen wir, dass im Folgejahr auch die Klassen neun und zehn ausgestattet werden. Smartphones und PCs werden von den meisten bereits in der Grundschule genutzt, doch die Fähigkeiten beschränken sich auf Spiele, Youtube-Konsum und teilweise Social Media. Wir möchten zeigen, wie man digitale Endgeräte für den Wissenserwerb und die gezielte Arbeit nutzt.

Wie sieht der Einstieg beim Umgang mit Laptops in der Schule aus?

Garske: Zunächst lernen die Kinder grundlegende Schritte, zum Beispiel wie sie sich bei der Plattform IServ anmelden und sich auf dem Desktop und innerhalb von Ordnerstrukturen orientieren können. Dann lernen sie, sich von Zuhause aus anzumelden. Des Weiteren lehren wir sie die Grundlagen der Internetrecherche. Sie lernen zu hinterfragen, was eine Aufgabenstellung von ihnen erwartet und was man bei Google und der Stichwortsuche beachten sollte. Auch das Unterrichten im Zehn-Finger-Tippen z. B. im Methodikunterricht wäre durchaus angebracht.

Welche Erkenntnisse nehmen Sie bislang aus dem ITG-Unterricht mit?

Garske: In der achten Klasse programmiere ich mit den Kindern. Zum Teil programmieren wir eigens kreierte Zeichnungen und animieren sie. Schülerinnen und Schüler können sich heute mehr und mehr in diese Welt hinein-denken. Selbst mit einem Quellcode auf Englisch funktioniert das sehr gut. Das bekomme ich auch von den Englischkolleginnen und -kollegen mit: Der Umgang der Kinder mit Sprache, gerade der Englischen, wird besser. Einige Kinder sprechen heutzutage aufgrund des Internets ein sehr gutes Englisch.

Kruse: Mein Unterricht thematisiert vor allem die Grundlagen der Recherche und den Umgang mit Office-Paketen. Das Grundverständnis, dass man Rechtschreibfehler macht, spielt in dieser Generation kaum mehr eine Rolle, da Kinder durch den Umgang mit Messengern gewohnt sind, fehlerhafte Inhalte zu verschicken und dennoch verstanden zu werden. Wenn die Aufgabe lautet: Erstelle eine Präsentation mit zehn Folien zu einem selbst gewählten Thema und sprech frei, dann scheitern viele daran, die Präsentation überhaupt fertigzustellen. Da mangelt es am Recherchieren, an der Selektion, an der Überprüfung des Wahrheitsgehalts, der Textproduktion und dem Wissen um das Recht am eigenen Bild. Daher muss man diese Aspekte wiederholt thematisieren. Hierzu vergleichen wir verschiedene Nutzungsvereinbarungen unterschiedlicher Social-Media-Anbieter und recherchieren, welche Rechte habe ich als Nutzer, welche gebe ich ab.

Wie schulen Sie die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Cybersicherheit, Ethik und Datenschutz?

Garske: In ITG beschäftigen wir uns mit allen drei Themen. Das Thema Cybersicherheit besprechen wir im Rahmen des Datenschutzes. In der Praxis spielen wir dann beispielsweise durch, was man alles angeben sollte, um eine E-Mail-Adresse einzurichten und hinterfragen die

abgefragten Daten. Wir möchten die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisieren, dass ihre Daten eine Form der Währung sind und ein Bewusstsein dafür schaffen, sorgsam mit ihnen umzugehen. In diesem Zusammenhang schauen wir den Film Social Dilemma, der veranschaulicht, was für Prozesse im Hintergrund ablaufen, während man Social Media nutzt.

Kruse: Was Ethik und in dem Zusammenhang Themen wie Mobbing betrifft, beginnen wir meist ab Klasse fünf, wobei Whatsapp häufig der Aufhänger ist. Dabei behandeln wir die Themen im Fach Methodik oder es findet ein Anti-Mobbing-Training innerhalb des Präventionskonzeptes in Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin statt. Den Eltern bieten wir regelmäßig einen Elternabend an, an dem der Umgang mit sozialen Medien mit Hilfe externer Partner behandelt wird.

Wie gehen Sie an der Schule mit ChatGPT und den Begriffen Realität und Fake um?

Garske: Ich nehme wahr, dass die Frage nach wahr und falsch zu wenig bei den Schülerinnen und Schülern vorkommt. Wir als Schule versuchen, gegenzusteuern. Ich sehe ChatGPT als Chance, frage mich jedoch, inwiefern sich das Bewertungsraster ändern muss. Der Umgang mit KI wie ChatGPT setzt voraus, dass ich mich mit dem Thema, bei

dem mich das Programm unterstützen soll, schon auskenne und die Parameter kennen, die meine Fragestellung ausmachen. Wenn junge Menschen jedoch ganze Texte damit generieren, stellt sich die Frage, wie können wir diese zukünftig noch bewerten? Im Deutschunterricht wurden mit den Schülerinnen und Schülern bereits Texte damit produziert, um den Wert und die Bewertung des Textes anschließend mit den Kindern zu thematisieren. Die Frage ist: Können die Kinder ChatGPT als Hilfestellung nutzen, ohne zu plagieren?

Die Digitalisierung kann klassische Berufe gefährden, aber auch neue entstehen lassen. Welche Auswirkungen hat das auf die Berufsorientierung an der Goethe-Gemeinschaftsschule?

Kruse: Ab der achten Klasse spielt das Thema Berufsorientierung eine zentrale Rolle an unserer Schule. In etlichen Fächern findet es Platz, wird jedoch überwiegend im Fach WiPo behandelt. Dabei ist der Wandel des Arbeitsmarktes auch Thema, wobei man sagen muss, dass es nicht jeden jungen Menschen heutzutage in den Informatikbereich zieht. Vor einigen Jahren waren auch noch einige Schülerinnen und Schüler von dem Beruf des Influencers angetan – das spielt heute keine große Rolle mehr. Ich glaube,

dass die Begeisterung der Erkenntnis gewichen ist, dass man als Influencer nicht mal eben erfolgreich werden kann und der Markt überlaufen ist.

Was ist perspektivisch im Hinblick auf die Digitalisierung der Schülerinnen und Schüler geplant?

Kruse: Einige junge Menschen an unserer Schule arbeiten bereits komplett papierlos am Tablet. Das wird sicherlich mal die Zukunft sein, aber kann noch nicht mit den ganz Kleinen funktionieren, da es viele Kinder gibt, die zunächst grundsätzlich lernen müssen, Struktur und Ordnung zu halten. Daher werden Mappen gerade in den unteren Stufen noch eingesammelt und kontrolliert. In den oberen Klassen werden die Hausaufgaben dann z. T. auch via IServ hochgeladen.

Garske: Perspektivisch sollten die Schülerinnen und Schüler die Schulbücher zuhause nutzen und in der Schule auf digitale Versionen zurückgreifen. Langfristig könnte man den Rücken dann komplett durch den Umgang mit rein digitalen Schulbüchern entlasten. Manch ein Buch ist im Hinblick auf sein Wissensstand zudem schnell überholt, das macht digitale Ausgaben zusätzlich attraktiv.

TEXT: Sophie Blady, Kristina Krijom | FOTO: Henrik Matzen





SOS an der GGS!

Wenn Hilfe gebraucht wird – Der Schulsanitätsdienst ist sofort zur Stelle!

Die Lehrerin und Schulsanitätsdienst-Verantwortliche Julia Westphal und die ‚Schulsanis‘ Anton und Tim-Nicolas (beide seit 2021 im Amt) berichten über die Ausbildung als Schulsanitäter, über konkrete Rettungsmaßnahmen und was für sie persönlich eine ehrenamtliche Tätigkeit bedeutet.

Frau Westphal, Sie sind die verantwortliche Ansprechpartnerin für den Schulsanitätsdienst an der GGS. Wie sind Sie zu der Aufgabe gekommen?

Es gab in der Tat zwei Ereignisse in meinem Leben, die mir die Notwendigkeit dieses Engagements vor Augen geführt haben. Zum einen habe ich während meiner

eigenen Schulzeit einen dramatischen Rettungseinsatz der DLRG miterleben müssen und zum anderen habe ich während meiner Referendariatszeit an meiner damaligen Schule einen hervorragend organisierten Schulsanitätsdienst erlebt. Das hat mich beides so nachhaltig beeindruckt, dass für mich feststand, dass ich mich später als Lehrerin auch in diesem Bereich engagieren möchte.

Erläutern Sie uns doch bitte die Inhalte der Schulsanitäter-Ausbildung.

Seit 2017 besteht zwischen der GGS und der Johanniter-Unfallhilfe eine Ausbildungskooperation. In der Regel werden dabei 15 aktive Schulsanitäterinnen und -sanitäter ab

14 Jahren durch die Johanniter ausgebildet. Die Ausbildung dauert fünf Tage und das Erlernte wird am Ende der Ausbildungswoche sowohl schriftlich als auch praktisch geprüft. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Damit möchten wir als Schule zum einen natürlich erreichen, dass die Schulsanitäterinnen und -sanitäter im Notfall fachgerechte Erste-Hilfe leisten können und zum anderen auch die Sozialkompetenz und das soziale Handeln unserer Schülerinnen und Schüler stärken. Unsere Sanitäterinnen und Sanitäter stehen darüber hinaus für die benachbarte Grundschule zur Verfügung, so dass auch hier eine Verbindung unter den Großen und Kleinen gefördert wird.

TEXT Anja Nacken | FOTO Henrik Matzen

Ehrenamt bedeutet, viel Zeit seiner Freizeit zu opfern, wie läuft die Organisation im Schulbetrieb ab?

Im Wochenwechsel stehen unsere Sanitäterinnen und Sanitäter in Zweiertteams bereit und sind für Notfalleinsätze auf dem Pausenhof oder auch in den Klassenzimmern zuständig. Bei Schul- und Sportfesten sind natürlich alle im Einsatz und stehen dann ganztätig für den Notfall bereit. Die Teilnahme an unserem Schulsanitäter-Programm ist selbstverständlich freiwillig, und ich habe noch nie jemanden erlebt, der seine Aufgabe motivationslos wahrnimmt.

Zu welchen Einsätzen werdet ihr, Anton und Tim-Nicolas, am häufigsten gerufen?

Tim-Nicolas: Meistens zu Einsätzen auf dem Schulhof, wenn sich jemand eine Verletzung zugezogen hat. Manchmal werden wir aber auch in die Klassenzimmer gerufen, wenn jemand Kreislaufschwierigkeiten oder Ähnliches hat.

Anton: Die Erstversorgung von Verletzungen ist für uns überhaupt kein Problem. Unsere Notfallrucksäcke sind bestens mit Pflastern, Tapes, Desinfektionsmitteln, aber auch mit Blutdruckmessgeräten bestückt. Wir sind sogar dafür ausgebildet, Herzfrequenzen auszulesen und im Notfall entsprechende Herzdruckmassagen zu leisten und kümmern uns solange um die Stabilisierung der Patienten, bis die Einsatzkräfte eintreffen. Wir checken, aufgrund unserer erlernten Versorgungsabläufe und natürlich immer in Absprache mit den ebenfalls ausgebildeten Lehrpersonen, wann ein Notruf notwendig ist und beteiligen uns bei der Übergabe von Patienten an das medizinische Fachpersonal. Zusätzlich nehmen wir Kontakt zu den Eltern der Verunfallten auf.

Tim-Nicolas: Meiner Ansicht nach sollten sich noch viel mehr Menschen in der Erstversorgung ausbilden lassen, denn im Zweifelsfall rettet sie Leben!

Anton: Bei unseren Einsätzen spielt Kommunikation eine entscheidende Rolle. Wir hatten letztes nach Schulschluss einen Einsatz, da es vor der Schule zu einem Zusammenstoß zwischen einer Schülerin und einer Radfahrerin gekommen ist. Dabei war es wichtig, die Lage zu analysieren und die Verunfallten zu beruhigen. Wir blieben an der Seite der Geschädigten und trugen so zur Beruhigung der Lage bei. Während dieser

Zeit konnten wir uns über Vorerkrankungen schlau machen und unser Wissen dann den eintreffenden Rettungssanitätern mitteilen. Das Gefühl, gebraucht zu werden, macht mich in solchen Momenten besonders stolz. **Tim-Nicolas:** Das sehe ich genauso! Wir waren auch vor kurzem beim Sportfest der Grundschule anwesend. Dort hat sich ein Kind beim Balancieren auf der Mauer das Schienbein aufgestoßen. Leider war die Verletzung etwas größer als eine normale Schürfwunde, und wir konnten im ersten Schritt einen entlastenden und notwendigen Druckverband anlegen. Helfen erfüllt auch mich mit Genugtuung!

Frau Westphal, wie ordnen Sie als Bildungsbeauftragte solche Projekte innerhalb des normalen Schulbetriebs ein?

Natürlich würde jeder gerne auf die Notwendigkeit von Rettungseinsätzen verzichten, aber die Realität sieht anders aus. Für unseren Schulbetrieb ist es von daher sehr wichtig, dass wir uns aufeinander verlassen und als Gemeinschaft füreinander da sein können. Ich hoffe, auch zukünftig Schülerinnen und Schüler für die Übernahme dieses Ehrenamtes begeistern zu können. Als Schulsanitäterin und Schulsanitäter lernt man einfach etwas fürs Leben!

Tim-Nicolas: Ja, man lernt etwas fürs Leben, was auch außerhalb der Schule von Bedeutung ist. Außerdem bekommen wir jährlich eine Auffrischung im Sanitätsdienst, so dass man sich so auch den Erste-Hilfe-Kurs bei der Anmeldung zum Führerschein sparen kann.

Anton: Im Wort Ehrenamt steckt schon alles drin. Es ist mir eine Ehre, jemandem helfen zu können, und ich schätze die Anerkennung durch unsere Mitschüler sehr.

Würdet ihr soziales Engagement als zukünftigen Berufswunsch ankreuzen?
Anton: Ich möchte zur

Polizei gehen, auch wenn es nicht direkt ein sozialer Beruf ist, hat er doch auch viel mit Hilfe zu tun. Durch die Ausbildung hier kann ich mir aber gut vorstellen, mich neben meinem Beruf weiterhin ehrenamtlich zu engagieren, zum Beispiel als Rettungssanitäter.

Tim-Nicolas: Ich werde vielleicht zur Berufsfeuerwehr gehen und kann mir auch eine Weiterbildung als Rettungssanitäter vorstellen.

Julia Westphal: Die Schulsanitäter-Ausbildung ist in vielerlei Hinsicht gewinnbringend und spannend; manches Mal werden auch Impulse für spätere Tätigkeitsbereiche gesetzt. Ich kann nur jedem empfehlen, sich über das Angebot zu informieren.



Visionär Richtung Zukunft

Die Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel nimmt den Wandel in die Hand

Neues Schuljahr, neue Chancen, neue Impulse – diese erhalten die Schülerinnen und Schüler der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel seit dem 01. August auch von ihrem neuen stellvertretenden Schulleiter Daniel Schimmer, der für das kommende Schuljahr die kommissarische Schulleitung übernommen hat. Die breite Palette an Aufgaben, vor der Schule allgemein – so auch die Goethe-Gemeinschaftsschule – durch den personellen und situativen Strukturwandel steht, ist groß. Doch trifft man in Kiel auf ein engagiertes und motiviertes Kollegium, das seine wichtigste Mission immer vor Augen hat: junge Menschen auf die Herausforderungen und beruflichen

Anforderungen von morgen vorzubereiten. So schaut die Gemeinschaft aus Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern neugierig und weltoffen Richtung Zukunft und orientiert sich an den stabilen gemeinschaftlichen Prinzipien, die den Charakter dieser Schule schon über Jahrzehnte hinweg prägen.

ME2BE hat mit einigen neuen und langjährigen Mitarbeiterinnen über ihre Aufgaben, den gegenwärtigen Zustand der Schule und ihre Wünsche und Zukunftsperspektiven gesprochen.

Stefan Flint



„Die Schule ist für mich ein Ort, an dem ich sehr gerne viel Zeit verbringe.“

Stefan Flint ist gebürtiger Hamburger und seit drei Jahren als Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Englisch und Philosophie an der Goethe-Gemeinschaftsschule Kiel tätig. Am Fach Deutsch als Zweitsprache schätzt er, Kinder mit einer vergleichsweise herausfordernden Schullaufbahn begleiten zu können: „Diese Kinder brauchen eine

starke Stimme und eine Lobby, die ihnen nicht nur die Sprache beibringt, sondern durch weitere Kompetenzen auch Teilhabe ermöglicht“, betont Stefan Flint. Neben seiner Lehrtätigkeit engagiert er sich im Rahmen des Projektes „Anker setzen“ gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und treibt zusammen mit Kollege Markus

Michalski die Digitalisierung der Schule voran. Gerne würde er der digitalen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mehr Platz im Schulalltag einräumen, wenngleich das nicht alle so sehen. Doch darin sieht der junge Lehrer die Stärke von Schule: „Wir verfügen über genügend Lehrkräfte, um beide Ansätze abzudecken. Die heutige Schülerschaft bewegt sich in der digitalen und der analogen Welt. Schule sollte hier Orientierung schaffen und über Suchtmechanismen und Kostenfallen aufklären.“ Das Identifizieren von Gefahren spiele dabei eine ebenso große Rolle wie die Entwicklung eines souveränen Umgangs mit digitalen Medien. „Es reicht nicht, davor zu warnen, dass es auf Tiktok Fake News gibt. Wir müssen konkret am Beispiel arbeiten. Das tun wir unter anderem im Philosophieunterricht zum Leitthema ‚Wahrheit‘. Dabei erörtern wir, wie mit Wahrheit im Internet umgegangen wird. Die digitale Welt sollten wir nicht den digitalen Plattformen überlassen“, findet Stefan Flint und erachtet Medienkompetenz als ein Schlüsselthema unserer Zeit.

TEXT Kristina Krijom, Anja Nacken | FOTO Henrik Matzen

Sandra Kruse



„Die Schule ist für mich ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen können.“

Als Lehrkraft für das Fach Verbraucherbildung möchte Sandra Kruse junge Menschen auf das Leben vorbereiten. „Zum einen geht es um unsere Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher, zum anderen um wirtschaftliche Lebensführung – Stichwort Haushalt oder Gehalt. Wir erörtern z. B.

welche Kosten nach der Schule auf einen zukommen und welche Versicherungen wichtig sind. Eine wesentliche Säule des Faches stellt zudem der Bereich Ernährung und die praktische Erfahrung des gemeinsamen Kochens dar. Hierbei erlernen die Kinder Arbeitstechniken, Tischmanieren

und Esskultur. Auch der Bereich Medien und Medienkompetenz gehört zum Fach Verbraucherbildung“, erläutert Sandra Kruse. Außerdem spiele auch Nachhaltigkeit stets eine wichtige Rolle – beim Bereich Mülltrennung und Recycling, aber auch bei den Themen ökologischer Fußabdruck, Landwirtschaft und Lebensmittelherkunft. „Das Fach ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt und teilweise müssen wir aufgrund der limitierten Kochplätze in der Schulküche zwei Kurse anbieten.“ Die Arbeitseinstellung einiger Lernenden und auch deren Leistungsbereitschaft habe sich in den vergangenen Jahren zwar tendenziell verändert, doch am Ende freue es die Lehrkräfte stets, wenn ein Abschluss erfolgreich erreicht wurde.“ Hätte sie einen Wunsch frei, würde sich die Lehrerin über eine neue Schulküche freuen. Zudem wünscht sie sich, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Lehrerschaft sich stets bewusst machen, dass sie das gleiche Ziel verfolgen und an einem Strang ziehen, um den Kindern einen guten Abschluss und Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Meike Pfeiffer

Meike Pfeiffer hat an der Hebbel-Schule-Kiel ihr Abitur absolviert. Danach zog es die leidenschaftliche Kunstliebhaberin hinaus in die Welt. Sie nahm eine Au-Pair-Anstellung in Calgary an und studierte Kunst am Alberta College of Arts. Nach ihrer Rückkehr aus Kanada studierte sie in Wismar und später in Kiel Kunst und Technisches Werken (heute Technik) auf Lehramt. Nach einigen anderen Lebens- und Schulstationen übernahm sie vor acht Jahren an der Goethe-Gemeinschaftsschule die Fachleitung in den Bereichen Kunst und Technik. Meike Pfeiffer liebt es, das kreative Potenzial und handwerklich-technische Geschick ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie unterrichtet u. a. WPU-Kurse Technik ab der 7. Klasse. Dort geht es z. B. um den Kompetenzerwerb des sachgerechten Umgangs mit Werkzeugen jeglicher Art in den verschiedenen technischen Bereichen wie Holz-, Metall-, und Kunststoffverarbeitung, Technisches Zeichnen, Getriebetechnik und Programmierung bei Lego Mindstorm. „Durch konkrete Projektarbeiten können sich die Schülerinnen

„Kunst stärkt Selbstbewusstsein und Motivation.“

und Schüler am besten ausprobieren, egal ob es um die Gestaltung von benötigten Kunstauftellern oder Rollenlager für die Xylophone im Musikunterricht geht. Wenn sie sehen, was sie mit ihrer Arbeit bewirken können, fühlen sie sich besonders motiviert“, erklärt Meike Pfeiffer. Gerade als Fachpädagogin für Kunst und Technik erlebt sie sehr oft, dass

insbesondere das Zusammenwirken von Theorie und Praxis den Jugendlichen hilft, ungeahnte Talente zu entdecken. Aus diesem Grund würde sie sich für ihre Lieblingsschule, die sich für sie durch einen besonderen Gemeinschaftssinn auszeichnet, eine verstärkte Gewichtung des Kunstunterrichts und des praktischen Arbeitens wünschen.



Für eine starke Generation!

Ein Interview mit Gabriele Kaiser, Berufscoach vom Grone-Bildungszentrum an der Goethe-Gemeinschaftsschule

Gabriele Kaiser gibt spannende Einblicke in ihre Arbeit als Berufscoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule und teilt ihre Vision für die Zukunft der jungen Generation. Wir erfahren, wie sie die Schülerinnen und Schüler auf den sich ständig verändernden Arbeitsmarkt vorbereitet und welche Bedeutung Soft Skills und emotionale Intelligenz in einer zunehmend technologisierten Welt besitzen. Ein inspirierendes Interview für Schülerinnen und Schüler sowie alle, die sich für die Zukunft unserer Jugendlichen interessieren.

Sie arbeiten täglich mit jungen Menschen auf der Schwelle ins Berufsleben. Was treibt die Jugendlichen heute um, wenn es um berufliche Entscheidungen geht?

Für viele Jugendliche ist die berufliche Entscheidung eine schwierige Aufgabe. Viele von ihnen glauben, dass sie das Abitur brauchen, um erfolgreich zu sein, obwohl sie dafür nicht das Potenzial haben. Sie glauben, wenn sie etwas wirklich wollen, würden sie es auch schaffen, weil ihnen dies diverse Erfolgsgeschichten auf sozialen Netzwerken vorgaukeln. Die Anzahl der Likes und die Außenwirkung haben in meinen Augen eine große Auswirkung auf ihre Selbstwahrnehmung. Mir scheint, dass es Jugendlichen sehr schwer fällt, sich bei mehr als 325 anerkannten Ausbildungsberufen für etwas und gegen etwas zu entscheiden. Und genau das ist ja Berufsfindung.

Jugendliche stehen heute vor einer Vielzahl von Möglichkeiten, die ihre Berufswahl beeinflussen. Welche neuen Herausforderungen bei der Beruflichen Orientierung sehen Sie für Ihre Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu früher?

Eine der größten Herausforderungen ist die große Auswahl an Ausbildungsberufen, die es heutzutage gibt. Hinzu kommt, dass

viele Jugendliche eine sofortige Bestätigung ihrer Leistungen erwarten, ähnlich wie beim Sammeln von Likes in sozialen Medien. Doch im Berufsleben funktioniert das nicht so einfach. Von Firmen würde ich mir daher wünschen, dass sie den jungen Nachwuchskräften verstärkt konstruktives und wohlwollendes Feedback geben, damit sie nicht sofort aufgeben. Ich beobachte, dass frühere Generationen mehr auf ihr Bauchgefühl gehört haben, während heutzutage die Intuition oft fehlt, und es vielen Jugendlichen schwer fällt, sich zu entscheiden.

Wie haben Sie selbst Ihren Weg gefunden?

Ich hatte damals noch nicht so viele Berufswahlmöglichkeiten wie heute und war immer schon ehrenamtlich engagiert, was mir erlaubte, meine soziale Ader auszuleben. Dadurch wurde mir früh bewusst, dass ich Sozialpädagogik studieren möchte. Ich gehöre noch zur Generation, die einfach angefangen und sich dann durchgearbeitet hat. Heute spielt die Work-Life-Balance eine große Rolle, das sehe ich auch bei meinen eigenen Kindern. Als mein Sohn nach seinem Studium ein halbes Jahr durch Asien reisen wollte, war ich anfangs geschockt, aber jetzt weiß ich, dass er alles richtig gemacht hat. Ob ich heute einen anderen Weg gehen würde? Wahrscheinlich nicht.

Wie sind Sie zu Ihrer aktuellen Position als Jobcoach an der Goethe-Gemeinschaftsschule gekommen?

Ich habe viele Jahre in Kirchengemeinden gearbeitet und bin vor sieben Jahren beim Grone-Bildungszentrum gelandet. Dadurch habe ich völlig neue Einblicke in die soziale Arbeit gewonnen und gelernt, wie wichtig es ist, Jugendliche frühzeitig zu begeistern und zu beraten. Wenn ich Menschen ohne Perspektive befragte, was sie sich wünschen, wenn eine gute Fee vorbeikäme, wussten sie oft keine Antwort, weil sie keine anderen Möglichkeiten kennen. Vor diesem Hintergrund ist es mir ein großes Anliegen, mein Netzwerk für die Schülerinnen und Schüler zu nutzen und ihnen Mut für eine selbstbestimmte Zukunft zu machen!

Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit der Schule?

Die Zusammenarbeit nehme ich als sehr kollegial wahr, zumal ich jeden Vormittag in der Woche in der Schule präsent bin und auch mal Nachmittagstermine wahrnehmen oder an Elternabenden teilnehmen kann. Ich habe gemerkt, wie wichtig den Lehrerinnen und Lehrern die Berufsorientierung an ihrer Schule ist. Sie haben ihre Schülerinnen und Schüler gut im Blick und stehen mit mir in engem Kontakt, sodass ich individuell auf die Jugendlichen eingehen kann, die noch keine genaue Vorstellung haben, in welchem Bereich sie einmal arbeiten möchten. Das gibt mir die Möglichkeit, mich tiefergehend in Entscheidungsprozesse einzubringen und neue Wege aufzuzeigen sowie Praktika zu vermitteln. Ein Praktikum ist in meinen Augen die beste Möglichkeit, sich mit dem Berufsleben vertraut zu machen. Jugendliche, die in meine Beratung kommen, haben die Möglichkeit mit Tippi toppi Bewerbungsunterlagen das Coaching zu verlassen.

Welche innovativen Ansätze gibt es, um Schülerinnen und Schüler auf den sich ständig verändernden Arbeitsmarkt und die Berufe der Zukunft vorzubereiten?

Der Wandel auf dem Arbeitsmarkt ist derzeit noch kein Hauptthema, da sich die Potenziale der heutigen Zeit in meinen Augen noch nicht richtig einschätzen lassen – insbesondere mit Blick auf die sich verändernden Energie- und Klimaberufe. Wenn es um Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Energiewende geht, brauchen wir das Handwerk. Das ist ja unser aller Zukunft. Ich würde mir so sehr wünschen, junge Menschen mehr für das Handwerk begeistern zu können. Eine abgeschlossene Ausbildung bildet das Fundament, danach ist alles möglich. Wir schauen uns die Stärken der Jugendlichen an und wo ihre Fähigkeiten liegen. Ich helfe ihnen, die Angst vor Entscheidungen zu nehmen, da das Bildungssystem extrem flexibel ist und auch Quereinstiege fast immer möglich sind. Deutschland bietet großartige Weiterbildungsmaßnahmen, die eine große Chance darstellen, sich in Zukunft zu verwirklichen.



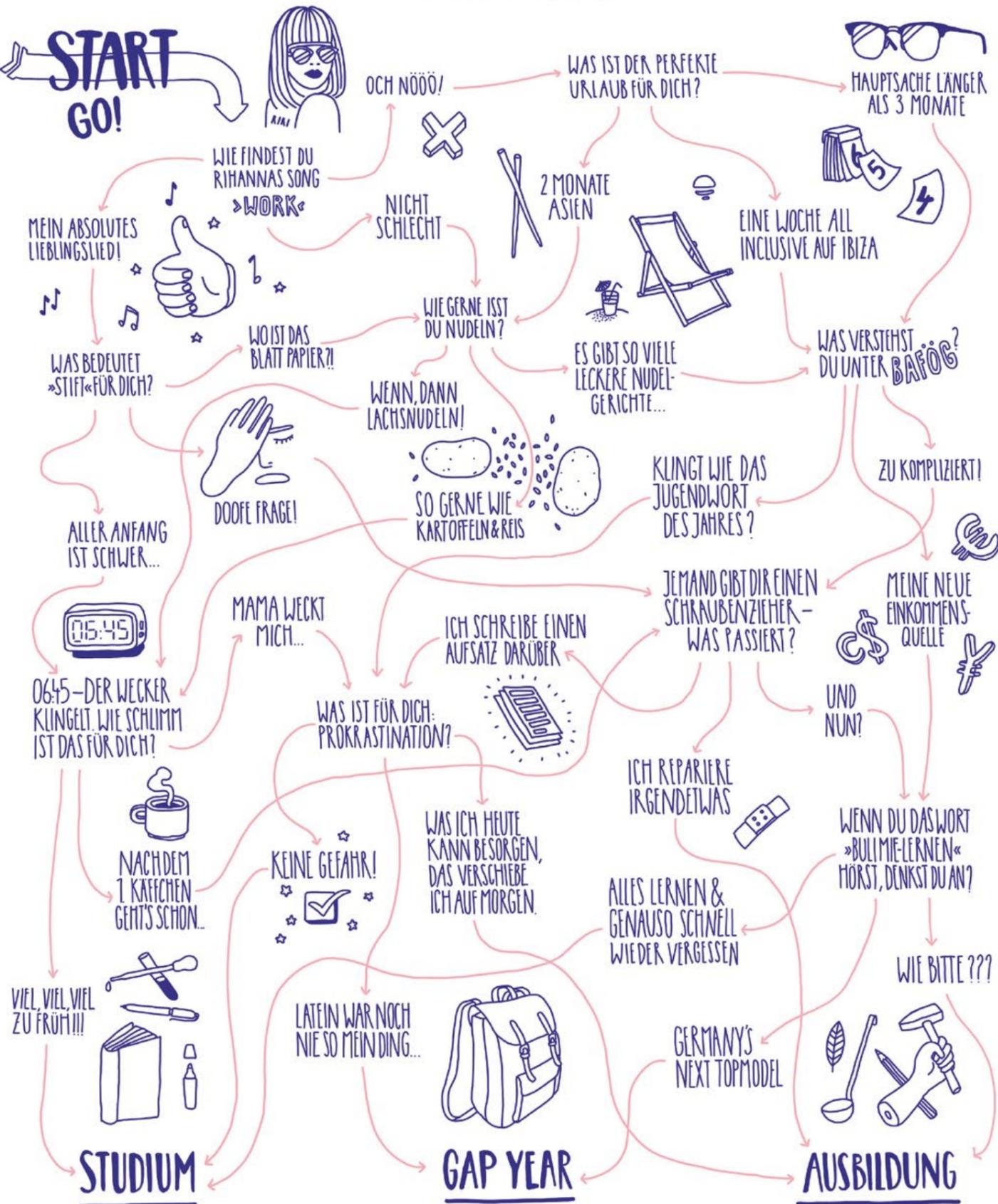
„Für viele Jugendliche ist die berufliche Entscheidung eine schwierige Aufgabe.“

Welche Rolle spielen Soft Skills und emotionale Intelligenz in einer Welt, die immer technischer zu werden scheint, bei der Vorbereitung auf die berufliche Zukunft, und wie können sie gefördert werden?

Durch das ständige Online-Sein und das Streben nach Likes sehe ich das Bauchgefühl und damit verbunden auch die Entwicklung von Soft Skills und emotionaler Intelligenz beeinträchtigt. Für die Arbeitswelt von morgen werden sie jedoch von großer Bedeutung sein und sollten daher geschult werden. Im Projekt YOURJOB, für alle Schüler in den 8. Klassen an der Goethe-Gemeinschaftsschule verpflichtend, werden genau diese Fähigkeiten im Rahmen eines Langzeitpraktikums in einem Pflegeheim geschult. Es wäre großartig, wenn es uns als Gesellschaft gelingt, den Jugendlichen zu vermitteln, dass wir sie brauchen, und ich wünsche der jungen Generation von heute eine große Portion Mut und Vertrauen in diese Gesellschaft.

STUDIUM ODER AUSBILDUNG

WELCHER TYP BIST DU?



Finde ein Unternehmen,
das zu dir passt!

Landes- hauptstadt Kiel

Den Strand vor der Haustür, dazu Theater, Museen, Clubs und Restaurants – Kiel ist nicht nur die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein, sondern mit rund 250.000 Bürgerinnen und Bürgern auch die nördlichste Großstadt Deutschlands. Doch in Kiel kann man nicht nur gut leben, auch als Arbeitgeberin hat die Stadt so einiges zu bieten: rund 6000 Mitarbeitende in 28 Ämtern und Referaten sorgen dafür, die hohe Lebensqualität der Stadt zu garantieren.

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Bauzeichner (m/w/d)
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)
- Landschafts- oder Friedhofsgärtner (m/w/d)
- Hygienekontrolleur (m/w/d)
- Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)
- Bachelor of Arts – Public Administration

Viele weitere Ausbildungs- und Studienplätze sowie nähere Informationen, findest du auf unserer Website unter www.kiel.de/ausbildung.

KONTAKT:

Kiel. Sailing.City.
Kiel

Landeshauptstadt Kiel
Stefani Müller
Hopfenstraße 30
24103 Kiel
T. 0431 – 901 2240
ausbildung@kiel.de

www.kiel.de/ausbildung



Für jedes Talent den richtigen Beruf

Rund 270 Nachwuchskräfte werden derzeit zu Expertinnen und Experten in den diversen Tätigkeitsbereichen der Stadt ausgebildet. Neben den sechs dualen Studiengängen Public Administration (B.A.), Bauingenieurwesen (B.Eng.), Stadtplanung (B./M. Science), Architektur (B.Eng.), Maschinenbau (B.Eng.) und Soziale Arbeit (B.A.) bietet die Landeshauptstadt Kiel 18 verschiedene duale Ausbildungen an. Von Industriemechaniker (m/w/d) oder Notfallsanitäter (m/w/d) bis zu Verwaltungswirt (m/w/d) oder Erzieher (m/w/d). Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen können potentielle Bewerberinnen und Bewerber unter anderem im Tiefbauamt, bei der Feuerwehr, im Gesundheitsamt oder in den Kindertageseinrichtungen einsetzen.

Zum Durchstarten

Kiel zählt zu den größten Arbeitgeberinnen in Schleswig-Holstein. Damit das bunte Leben in der Landeshauptstadt seinen gewohnten Gang gehen kann, sind die Mitarbeitenden der Stadt rund um die Uhr für die Kielerinnen und Kieler im Einsatz: die Gärtnerinnen und Gärtner sorgen für die Pflanzen in Parks und Wäldern, die Verwaltung steht Menschen mit Rat und Tat zur Seite und die Mitarbeitenden im Klärwerk Bülk behalten auch nachts das Abwasser im Blick. Dazu setzt sich Kiel für den Klimaschutz und viele soziale Projekte ein.

Als moderne Arbeitgeberin bietet die Landeshauptstadt Kiel neben vielfältigen

beruflichen Möglichkeiten auch viele weitere Vorteile. Sichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst, flexible Arbeitszeiten und hervorragende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie eine gute Work-Life-Balance und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind nur einige davon.

Zum Stadt gemeinsam denken

Obwohl die unterschiedlichen Berufe zum Teil wenig Schnittstellen im Arbeitsalltag haben, bilden die Nachwuchskräfte der Stadt eine Gemeinschaft und jede und jeder trägt mit dem eigenen Beitrag dazu bei, dass die Verwaltung der Landeshauptstadt, mit all ihren Facetten möglichst reibungslos funktioniert. Von Beginn stehen die Nachwuchskräfte in Kontakt und tauschen sich regelmäßig über ihre Erfahrungen aus – während der gemeinsamen Einführungswoche, auf Studienfahrten oder in verschiedenen Projekten, die die Azubis eigenverantwortlich durchführen.

Wer sich also für eine berufliche Zukunft bei der Landeshauptstadt Kiel entscheidet, hat tolle berufliche Perspektiven bei einer besonders attraktiven Arbeitgeberin: modern, sicher, sozial und immer das Gemeinwohl im Blick.

FRIEDA LUISE macht eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Kiel.

„Ich habe mein Ziel erreicht: morgens aufwachen und gerne zur Arbeit gehen! Für mich war schon immer klar, dass ich im Büro arbeiten möchte. Nach dem Abitur habe ich erst zwei Jahre lang im Einzelhandel gejobbt, bevor ich mich für die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten entschieden habe. Ich bin sehr kommunikativ, habe viel Spaß daran, mich mündlich und schriftlich auszudrücken und schätze es sehr, in einer großen Verwaltung zu arbeiten, weil ich in vielen verschiedenen Aufgabenbereichen tätig sein kann. Und auch nach der Ausbildung bleibt der Beruf unglaublich flexibel. Für alle Stärken und Interessen gibt es bei der Stadt Kiel eine passende Abteilung. Bisher war ich in der Volkshochschule und im Amt für Schulen. Im September mache ich für drei Wochen ein Auslandspraktikum in Dublin und kann die Verwaltung in Irland kennenlernen, meinen Horizont erweitern und mein Englisch verbessern. Ich könnte mir gut vorstellen, nach der Ausbildung noch ein duales Studium anzuhängen.“



JAN macht eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik bei der Stadt Kiel.

„Als angehende Fachkraft für Abwassertechnik Sorge ich mit meinen Kollegen dafür, dass aus Abwasser wieder Wasser wird, das man zum Beispiel in die Ostsee einleiten kann. Dafür reinigen wir es auf verschiedene Arten: mechanisch, biologisch und chemisch. Dafür braucht man handwerkliches Geschick

und Fingerspitzengefühl. In Kiel werden alle Abwässer gesammelt und ins Klärwerk nach Bülk geleitet. Dort überwachen wir den Reinigungsvorgang, sammeln Proben und werten sie aus. Pipetten sind bereits in der Ausbildung ein wichtiges Arbeitsgerät! Tagsüber findet die Arbeit meist im Labor statt, aber bei uns herrscht immer Betrieb. Wir sammeln Proben, überprüfen Sonden und analysieren Schwebstoffe. Es hat mir

geholfen, dass ich bereits in der Schule ein großes Interesse an Chemie hatte. Eigentlich bin ich gelernter Metallbauer, habe aber in dem Beruf keine Zukunft für mich gesehen. Dass ich jetzt den Neustart als Fachkraft für Abwassertechnik gewagt habe, war der richtige Schritt – ich bin total zufrieden!“

Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Bauzeichner (m/w/d) Seite 44
- Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d) Seite 46
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d) Seite 45
- Gärtner – Garten- und Landschaftsbau (m/w/d) Seite 52
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) Seite 56

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Ferring

Weltweit repräsentieren ca. 6500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ferring in über 60 Ländern. Der Hauptsitz der Ferring-Gruppe ist in der Schweiz. Die Produktionsgesellschaft von Ferring Deutschland, die Ferring GmbH, konzentriert sich auf die Herstellung aseptischer Arzneimittel. Diese werden in den Therapiebereichen Reproduktionsmedizin, Endokrinologie und Urologie angewendet. Am Standort Kiel sind mehr als 500 Mitarbeitende u.a. in den Bereichen Produktion, Logistik und Qualitätssicherung beschäftigt.

WIR BILDEN AUS:

- Pharmakant (m/w/d) für 2024
- Chemielaborant (m/w/d) für 2025

KONTAKT:

FERRING
PHARMACEUTICALS

FERRING GmbH

Stella Jensen
Wittland 11
24109 Kiel
recruiting.germany@fering.com

www.fering.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Pharmakant (m/w/d) Seite 55
- Chemielaborant (m/w/d) Seite 44

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



„People come first at Ferring – bei Ferring zählen die Menschen!“

1956 gründeten Dr. Frederik Paulsen and Eva Frandsen FERRING Deutschland. 1973 wurde FERRING Deutschland dann mit einem gemeinsamen Vertriebs- und Produktionsstandort in Kiel ansässig.

Ferring steht weltweit für hohe Qualitätsstandards bei der Herstellung von aseptischen Arzneimitteln. Gemeinsam setzen wir uns täglich dafür ein, Menschen zu unterstützen, Familien zu gründen und unseren Patientinnen und Patienten ein verbessertes Leben zu ermöglichen. Diese Philosophie zeigt, wie dein Beitrag zusammen mit der Unterstützung von Ferring das Leben anderer Menschen positiv beeinflussen kann. Auch wenn deine Rolle bei Ferring nicht direkt in Verbindung mit den Patientinnen und Patienten steht, ist es wichtig zu wissen, dass deine Arbeit für diese von enormer Bedeutung ist.

Dies ist unser Ansporn, weshalb wir täglich Arzneimittel für internationale Märkte mit den höchsten Qualitätsstandards produzieren. Dabei konzentriert sich Ferring auf die Herstellung aseptischer Arzneimittel. Diese werden in den Therapiebereichen: Geburtshilfe, Reproduktionsmedizin, Endokrinologie, Urologie und Gastroenterologie angewendet.

In Kiel arbeiten mehr als 500 Mitarbeitende jeden Tag daran, unseren Patientinnen und Patienten ein besseres Leben zu ermöglichen.

Ausbildung bei Ferring

„People come first at Ferring – bei Ferring zählen die Menschen!“ – Mit diesem Leitspruch beschreibt Ferring seine Firmenphilosophie. Auf der einen Seite steht das Wohl von Millionen Patientinnen und Patienten weltweit an erster Stelle, deren Erkrankungen mit Hilfe von Ferring-Produkten therapiert werden können. Gleichzeitig kümmert sich das Unternehmen intensiv um das Wohl seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Motivation und Teamwork zu fördern, bietet Ferring ein vertrauensvolles Arbeitsumfeld, in dem Kreativität, Offenheit und Ehrlichkeit im Vordergrund stehen.

Im Mittelpunkt der Ausbildungsangebote von Ferring in Kiel stehen die beiden Berufe Pharmakant (m/w/d) und Chemielaborant (m/w/d). Beide Berufsbilder führen nach der 3,5-jährigen Ausbildung in spezialisierte Fachberufe mit sehr guten Karriereaussichten im Unternehmen. Die Ausbildung in beiden Berufen erfolgt jährlich wechselnd. In geraden Jahren startet die Ausbildung der Pharmakanten (m/w/d) (nächster Ausbildungsbeginn 2024) und in ungeraden Jahren die der Chemielaboranten (m/w/d) (nächster Ausbildungsbeginn 2025). Schriftliche Bewerbungsunterlagen sollten bis zum 31. Oktober des Vorjahres ausschließlich per E-Mail an die Ferring GmbH gesendet werden.

TEXT Christian Dorbandt / Ferring / Anja Nacken / Sophie Blady | FOTOS Ferring



DANIEL JAMES ist Pharmakant bei der Ferring GmbH.

„Bei meiner Berufswahl achtete ich darauf, dass ich eine Tätigkeit finde, bei der ich Menschen medizinisch helfen kann. Deshalb habe ich mich für eine Ausbildung zum Pharmakanten entschieden. Als Pharmakant hat man eine gewisse Verantwortung für die Maschinen und Herstellungsprozesse und damit letztlich auch für die Patientinnen und Patienten.“

Damals bin ich durch Freunde und ehemalige Berufsschulkollegen auf Ferring aufmerksam geworden. Nachdem ich mich über Ferring informiert hatte, beschloss ich, mich 2016 auf eine freie Stelle in der Produktion zu bewerben. Vor allem das Motto „Bei Ferring zählen die Menschen“ blieb mir sofort im Gedächtnis.



Seitdem hat sich viel getan. Zunächst arbeitete ich in der „Sterilproduktion 1“, wo ich für die Prozesse bei der Herstellung von sterilen Arzneimitteln in Form von Ampullen und Durchstechflaschen verantwortlich war. Nach etwa 4 Jahren wechselte ich als Laborant in die Abteilung QC-Mikrobiologie (Qualitätskontrolle), wo ich meine Stärken im Bereich der Steuerung von Prozessen einsetzen und neue Kenntnisse erwerben konnte. Im Jahr 2022 wechselte ich schließlich als Spezialist in die Abteilung der QA (Qualitätssicherung). Dort konnte ich die Erfahrungen, die ich bereits in der Produktionsabteilung und der QC gesammelt hatte, anwenden und ständig erweitern.

Bei den Positionswechseln fand ich es immer hilfreich, dass es regelmäßige Mitarbeitergespräche mit meinen Führungskräften gab, in denen wir auch über persönliche Stärken und Weiterbildungen gesprochen haben. Wir

haben immer auf Augenhöhe gesprochen und ich hatte stets das Gefühl, dass die eigene Meinung zählt. Ich finde es großartig, dass man sich individuelle Entwicklungsziele setzen und diese bei Bedarf anpassen kann. Es ist nicht nur die interessante Arbeit selbst, sondern generell das kollegiale Umfeld und die freundliche Arbeitsatmosphäre, die mich jeden Tag gerne zur Arbeit kommen lassen. Außerdem habe ich mit vielen Kolleginnen und Kollegen eine gute Freundschaft aufgebaut. Zudem sind die Sozialleistungen, die Ferring bietet, wirklich sehr gut, insbesondere das „Hanse-Fit-Programm“, um nur eines zu nennen.

Alles in allem bin ich froh, ein Teil von Ferring zu sein und Menschen auf der ganzen Welt mit unseren Produkten aktiv zu helfen.“

KVG Kieler Verkehrs- gesellschaft

Die KVG Kieler Verkehrsgesellschaft mbH ist ein mittelständisches Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs und befindet sich im Eigentum der Landeshauptstadt Kiel. Mit rd. 650 Kollegen und Kolleginnen im Fahrdienst und weiteren 150 Mitarbeitenden in der Verwaltung und Instandhaltung sowie 200 Fahrzeugen gestaltet die KVG den Nahverkehr in der Region der Landeshauptstadt Kiel. Rund 29 Millionen Fahrgäste werden jährlich von der KVG befördert.

WIR BILDEN AUS:

- Kfz-Mechatroniker (m/w/d) Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik
- Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d)

KONTAKT:



KVG Kieler Verkehrsgesellschaft mbH
Wertstraße 233-243
24143 Kiel
T. 0431 2203-2203
karriere.kvg-kiel.de

www.kvg-kiel.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Kfz-Mechatroniker (m/w/d) Seite 51
- Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d) Seite 47

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Freie Fahrt für deine Zukunft

Die KVG ist Vorreiterin auf dem Gebiet der E-Mobilität. Inzwischen hat die KVG sieben ihrer Endhaltestellen mit Ladeinfrastruktur versehen, sodass die eingesetzten E-Busse auch unterwegs geladen werden können. Aktuell sind bereits 50% des Fuhrparks auf vollelektrische und teilelektrische (Hybrid-) Fahrzeuge umgestellt. Geplant ist, im Jahr 2030 vollständig mit alternativen Antrieben unterwegs zu sein.

Ausbildung unter Top-Bedingungen

Als Auszubildende oder Auszubildender in den Kernberufen Kfz-Mechatroniker (m/w/d) Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik und Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d) erhältst du bei der KVG Kieler Verkehrsgesellschaft mbH einen sicheren und sehr gut vergüteten Ausbildungsplatz. Weitere Vorteile sind:

- Betriebliche Altersvorsorge (VBL) ab Vollendung des 19. Lebensjahres und vermögenswirksame Leistung
- 30 Tage Urlaub
- Ausstattung mit Unternehmensbekleidung
- Betriebliche Sozialleistungen (tarifliche Sonderzahlung im November, betriebs-eigene Kantine, kostenfreier Parkplatz, u. v. m.)
- Vergünstigte Schwimmkarten der Kieler Bäder, Zuschuss für sportliche Aktivitäten, Betriebssportgemeinschaft
- Innovatives Arbeitsumfeld mit Schwerpunkt #Elektromobilität
- Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d):

- Kostenübernahme rund um die Führerschein-Ausbildung Klasse D, Fahrkarte für die Fahrt zur Berufsschule nach Hamburg
- Kfz-Mechatroniker (m/w/d): Neue Hauptwerkstatt mit modernster Technik und Ausstattung

Wer sich für eine Karriere bei der KVG entscheidet, wird vom ersten Tag an in einer „Familie“ aufgenommen, wie viele Azubis die Atmosphäre beschreiben. Nicht nur an der einheitlichen Teamkleidung kann man die Gemeinschaft der KVG-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erkennen. Auch was die Arbeitsbedingungen betrifft, beweist das Kieler Unternehmen ein hohes Maß an Gemeinsamkeit, Verantwortung und Gemeinschaftlichkeit. Auf Teamwork wird großen Wert gelegt. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung winkt bei entsprechender Eignung ein sicherer Arbeitsplatz mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten im Unternehmen.



TEXT KVG / Christian Dorbandt | FOTOS www.pepelange.de

AUSBILDUNG Kfz-MECHATRONIKER (M/W/D) SCHWERPUNKT SYSTEM- UND HOCHVOLTTECHNIK

Du bringst mit:

- Interesse an einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen 3 1/2-jährigen Ausbildung
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Lust auf Innovationen, denn wir rüsten unsere Flotte auf Elektromobilität um, heißt: neue innovative Techniken, neue Aufgabenfelder wie vernetzte Fahrzeuge, digitale Backendsysteme usw.
- Deine Deutschkenntnisse sind in Wort und Schrift gut.
- Du hast einen sehr guten ESA oder guten MSA.



AUSBILDUNG FACHKRAFT IM FAHRBETRIEB (M/W/D)

Du bringst mit:

- Du bist mindestens 17 Jahre alt und hast schon den Pkw-Führerschein (Klasse B).
- Du hast gerne direkten Kontakt zu anderen Menschen und Kunden.
- Du bist nach der Ausbildung zur Schichtarbeit und zum Einsatz an Wochenenden und Feiertagen bereit.
- Deine Deutschkenntnisse sind in Wort und Schrift gut.
- Du hast einen sehr guten ESA oder guten MSA.
- Andere sagen über dich, dass man sich auf dich verlassen kann und du schnell reagieren kannst. Denn im Straßenverkehr brauchst du Entscheidungsfreude und Weitsicht und du denkst logisch für andere Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen mit.

DIE UKSH AKADEMIE

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zählt zu den größten Universitätskliniken in Deutschland und Europa. An den beiden Standorten Kiel und Lübeck stellt das öffentliche Unternehmen mit seinen Angeboten die medizinische Maximalversorgung in Schleswig-Holstein sicher. Mit seinen mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört das UKSH zu den landesweit größten Arbeitgebern und Ausbildungsunternehmen. Die UKSH Akademie bildet in einer Reihe von Gesundheitsberufen aus. Für die dualen Studiengänge Pflege und Hebammenwissenschaft ist das UKSH Praxispartner der Universität zu Lübeck.

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Pflegefachkraft (m/w/d)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)
- Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Medizinisch-Technischer Radiologie Assistent (m/w/d)
- Diätassistent (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Krankenpflegehelfer (m/w/d)
- Duales Studium Pflege
- Duales Studium Hebammenwissenschaft

KONTAKT:



UKSH Akademie gemeinnützige GmbH
Anja Moderegger, Pädagogische Leiterin
Schlossplatz 1 / Kieler Schloss
24103 Kiel
T. 0431 - 500-92 0 07
anja.moderegger@uksh.de

www.uksh.de/akademie



Ausbildung an der UKSH Akademie

Im Unterschied zu anderen Krankenhäusern sind Universitätskliniken an die medizinische Fakultät einer Universität angegliedert und sogenannte „Maximalversorger“. Sie bieten in der Regel mehr Leistungen als Krankenhäuser an und sind mit modernster medizinisch-technischer Einrichtung ausgestattet. Neben ärztlichen Untersuchungen und Behandlungen sowie den stationären Angeboten dienen sie auch der Forschung und Lehre im Bereich der Medizin. Medizinische Studiengänge in Schleswig-Holstein werden nur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Universität zu Lübeck angeboten. In diesen beiden Städten befinden sich daher auch die medizinischen Klinik-Einrichtungen des UKSH.

Zahlen, Daten, Fakten

Das UKSH beschäftigt mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kiel und Lübeck, davon 2000 Ärztinnen und Ärzte, 5400 Pflegekräfte und insgesamt rund 1000 Auszubildende. Es verfügt über 103 Gebäude auf 788.000 Quadratmeter Fläche, bietet knapp 2500 Betten in 1500 Patientenzimmern und versorgt jährlich rund 330.000 ambulante und 110.000 stationäre Patienten. In den Universitäten forschen und lehren rund 340 Professorinnen und Professoren und unterrichten circa 4000 Studierende.

UKSH Akademie – Schule für Ausbildung

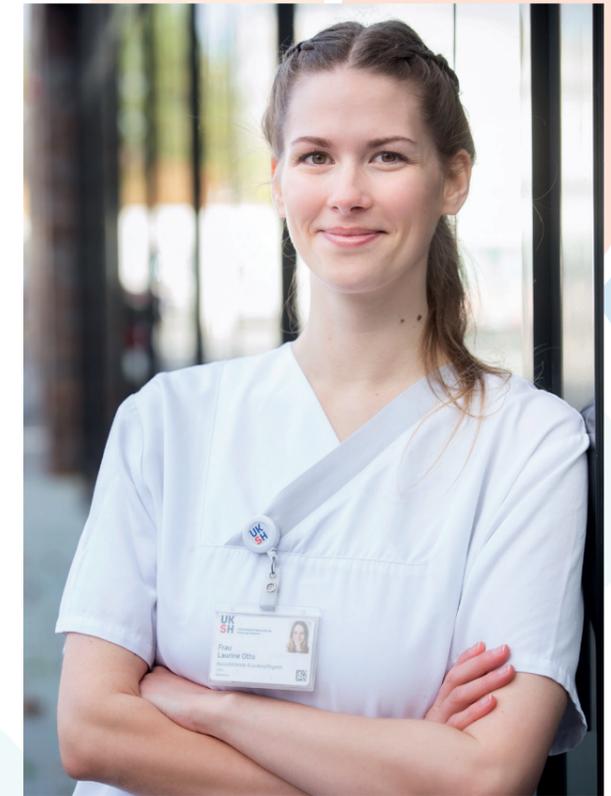
Die UKSH Akademie ist eine der ersten Adressen im Land, wenn es um Aus- und Fortbildung in Gesundheitsberufen geht. Rund 1000 Azubis und etwa 3000 Teilnehmer nutzen jedes Jahr die vielen Aus- und Weiterbildungskurse. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kliniken kann die UKSH Akademie ein breites Leistungsspektrum und ihren Azubis und Studierenden eine hohe Ausbildungsqualität anbieten.



LAURINE macht eine Ausbildung in der Pflege.

„Nach meinem Realschulabschluss habe ich in Flensburg eine Ausbildung bei der Agentur für Arbeit absolviert und wurde dann nach Kiel versetzt. Im Sommer 2015 bin ich auch dort hingezogen, wollte drei Jahre später aber neu anfangen und etwas ganz anderes machen. Also habe ich mich bei der UKSH Akademie für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beworben und im April 2019 dort begonnen. Spannend finde ich, dass wir bereits in der Ausbildung so viele unterschiedliche Fachbereiche kennenlernen. Gerade bin ich in der Herz-Gefäß-Chirurgie. Hier kommen die Patienten vor und nach ihrer Operation zu uns auf die Station. Das gefällt mir besonders gut, da wir den gesamten Heilungsprozess begleiten und sie möglichst gesund entlassen können – wenn es gut läuft. Das ist leider nicht immer der Fall. Für einige Patienten können wir medizinisch einfach nichts mehr tun. Diese Menschen beim Sterben zu begleiten, ist zwar manchmal ganz schön belastend, aber dennoch wichtig für ein würdevolles Lebensende. Zum Glück können wir jedoch immer mit Kollegen über das Erlebte sprechen und werden auch emotional unterstützt.“

Später würde ich gerne in der Onkologie arbeiten, weil ich das Fachgebiet sehr vielseitig und interessant finde. Nach der Ausbildung könnte ich mir daher gut vorstellen, eine Weiterbildung zur Onkologie- oder Palliativ-Schwester zu machen.“



PAULA macht eine Ausbildung in der Pflege.

„Nach meinem Abitur habe ich verschiedene Pflegepraktika absolviert. Inzwischen bin ich im dritten Ausbildungsjahr und auf der Intermediate Care Station (IMC) eingesetzt. An der IMC – einer Station, auf der wir Patienten aufnehmen, die nicht mehr intensivpflichtig sind, aber noch nicht auf die normale Station verlegt werden können – reizt mich besonders die Vielfältigkeit der Krankheitsbilder. Mir gefällt, dass ich noch so viel Zeit für die Patientinnen und Patienten habe und jeden Tag auf neue Menschen treffe – denen ich im besten Fall helfen kann. Für das UKSH habe ich mich entschieden, weil ich hier viele medizinische Bereiche kennenlernen. Natürlich ist es in der Ausbildung manchmal schwer, das neu Erlernte zum ersten Mal am Patienten anzuwenden, aber so richtig an meine Grenzen gestoßen bin ich zum ersten Mal in meinem Urlaub: Nach einem Essen mit Freunden musste ich auf der Holtener Straße in Kiel unerwartet einen Menschen reanimieren. Ich war so angespannt, dass ich erst 30 Minuten später tatsächlich realisierte, was passiert war. Im Nachhinein bin ich jedoch sehr erleichtert, dass ich auch im Notfall mein theoretisch erlerntes Wissen abrufen und helfen konnte. Nach meiner Ausbildung würde ich gerne ein bis zwei Jahre als Krankenpflegerin arbeiten, um Berufserfahrungen zu sammeln, und im Anschluss Medizin studieren.“



Buchholz Hydraulik

Die Buchholz Hydraulik GmbH hat sich erfolgreich auf die Entwicklung und Produktion hydraulischer Steuerventile für Gabelstapler und Baumaschinen spezialisiert. Mit der Anfertigung individueller Baureihen ist das Unternehmen auf Erfolgskurs und beliefert mittlerweile Kunden rund um den Globus. Der in vierter Generation familiengeführte Mittelständler setzt dazu auf Innovation, Zuverlässigkeit und hohe Qualität.

WIR BILDEN AUS:

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

KONTAKT:



Buchholz Hydraulik GmbH
Olaf Reinhold
Wasserwerksweg 1-3
24222 Schwentinental
T. 0431 790 07 91
bewerbung@buchholz-hydraulik.de

www.buchholz-hydraulik.de

Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Industriemechaniker (m/w/d) Seite 49
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d) Seite 57

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Spitzentechnologie aus Schwentinental

Die Wurzeln des international etablierten Unternehmens um die Geschäftsführer Stefan Buchholz und Stefan Lukoschek reichen zurück bis ins Jahr 1884. Mittlerweile befindet es sich seit vier Generationen in Familienhand. Buchholz Hydraulik arbeitet als Entwicklungspartner eng mit den Kunden zusammen und kann so punktgenaue Lösungen auf hohem technischen und qualitativen Niveau bei minimalen Produktionskosten anbieten. Das Unternehmen begleitet die Kunden dabei von der Konzeptphase eines Projekts über die Entwicklung der Prototypen bis hin zur Inbetriebnahme und Optimierung im Fahrzeug. Großen Wert legen Geschäftsleitung und Mitarbeiter auf eine innovative Arbeitsweise, Effizienz und die Qualität der Produkte.



Zur Buchholz Hydraulik GmbH gehören Standorte auf drei Kontinenten, um auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt angemessen reagieren zu können. Die Niederlassungen in China und Amerika sowie der Stammsitz bei Kiel beliefern namhafte Hersteller von Baumaschinen, im Bereich der Fahrzeugtechnik und der maritimen Wirtschaft. Allein in der Hauptniederlassung in Schwentinental produzieren rund 350 Mitarbeiter auf einer Fläche von mittlerweile mehr als 20.000 Quadratmetern etwa 165.000 Steuerventile im Jahr. Das Umsatzvolumen beträgt rund 70 Millionen Euro.

Über die Ausbildung

Um weiter erfolgreich auf Kurs zu bleiben, legt der innovative Mittelständler großen Wert auf die Ausbildung künftiger Mitarbeiter. Unter dem Motto „Wir steuern die Zukunft“ stellt das Unternehmen spannende und innovative Ausbildungsplätze in der Hochtechnologie in Aussicht – beste Perspektiven und Übernahmemechancen inklusive. Jedes Jahr werden im Schnitt drei Industriemechaniker (m/w/d) und drei Zerspanungsmechaniker (m/w/d) ausgebildet. Als Familienunternehmen mit langer Tradition stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Buchholz GmbH im Vordergrund. Insbesondere Auszubildende werden individuell betreut. Weitere Vorteile sind hervorragende Karrierechancen, die Arbeit an einem der modernsten Maschinenparks Norddeutschlands und eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden.

TEXT Lutz Timm | FOTOS Christina Kloodt

MARCEL macht eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker.

„Wenn ich meine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker beendet habe, bieten sich mir sehr gute Perspektiven als Facharbeiter. Vor meiner Ausbildung war ich acht Jahre Versorgungsunteroffizier bei der Marine, sah dort für mich persönlich aber keine Zukunft mehr. Weil ich schon immer gerne an Autos geschraubt und Dinge gebastelt habe, entschied ich mich für eine weitere Ausbildung als Zerspanungsmechaniker. Ich komme gerne zur Arbeit und freue mich noch heute über meine erfolgreiche Bewerbung bei Buchholz Hydraulik. Die Azubis werden hier von Beginn an in den laufenden Betrieb involviert und können sich immer Rat von erfahrenen Kollegen holen. Manchmal fertigen wir bereits Teile, die in der Produktion eingesetzt werden. Es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher Präzision an den Maschinen etwas aus Stahl entsteht. Als Zerspanungsmechaniker hat man viele Möglichkeiten und regelmäßig neue Aufgaben. Wir lernen das Schleifen, Drehen, Fräsen an unterschiedlichen Materialien und haben so unzählige Kombinationsmöglichkeiten.“



DIRK macht eine Ausbildung zum Industriemechaniker.

„Meine Stärken lagen schon immer in praktischen Tätigkeiten, daher passt die Ausbildung zum Industriemechaniker perfekt zu mir. Nach meinem Abitur studierte ich zunächst vier Semester Elektrotechnik an der Fachhochschule Kiel, merkte aber schnell, dass mir das Studium zu theorie-lastig war. Also informierte ich mich über verschiedene Ausbildungsberufe und stieß so auf Buchholz Hydraulik. Um die Zeit bis zu meinem Ausbildungsbeginn zu überbrücken, arbeitete ich ein halbes Jahr in der Vormontage und bekam so einen guten Einblick in das Unternehmen. Die Atmosphäre ist sehr angenehm und die Kolleginnen und Kollegen haben immer ein offenes Ohr für die Azubis. Ich finde es spannend, wenn ich mich mit einer Problemstellung befasse, sie Schritt für Schritt bearbeite und am Ende lösen kann. Am meisten Freude bereitet mir die Arbeit an den Maschinen, wenn man aus einem Rohling ein fertiges Endprodukt schafft. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne Erfahrungen sammeln und mich dann zum Meister weiterqualifizieren.“

DIE GMSH

Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AÖR (GMSH) ist der zentrale Dienstleister für öffentliches Bauen, Bewirtschaften und Beschaffen in Schleswig-Holstein. Mit rund 1700 Beschäftigten zählt das Unternehmen zu den größeren Arbeitgebern im Land. Die GMSH bietet flexible Arbeitszeiten, vielfältige Tätigkeiten und eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für Auszubildende, mit über 1.000 Euro brutto im ersten Lehrjahr. Für ihre gute Ausbildung wurde die GMSH mehrfach ausgezeichnet

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Kaufleute für Büromanagement
- Immobilienkaufleute
- Personaldienstleistungskaufleute
- Kaufleute für Digitalisierungsmanagement
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Bauzeichner (m/w/d)
- Technische Systemplaner (m/w/d)
- Duales Studium Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Green Building Systems, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

KONTAKT:



Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AÖR (GMSH)

Kim-Kristin Haß
Küterstraße 30, 24103 Kiel
T. 0431 59 91 175

DualeAusbildung@gmsh.de
www.karriere.gmsh.de

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Spaß und Spannung im öffentlichen Dienst

Es gibt wohl kaum einen öffentlichen Arbeitgeber in Schleswig-Holstein, der so viele verschiedene Aufgaben wahrnimmt. Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein, kurz GMSH, organisiert alle Hochbaumaßnahmen des Landes und des Bundes, bewirtschaftet öffentliche Gebäude und Flächen und beschafft Material und Dienstleistungen für die Landesbehörden.

Ebenso vielfältig wie die Aufgaben ist das Ausbildungsangebot der GMSH: sieben duale Ausbildungsberufe und sechs Studiengänge im dualen System. Um den hohen Bedarf an Nachwuchskräften zu sichern, hat die GMSH zudem ein nachhaltiges Ausbildungskonzept entwickelt.

Die verschiedenen Einrichtungen des Landes und des Bundes, für die die GMSH tätig ist, machen die Ausbildung abwechslungsreich und spannend. Zum Beispiel: Flughäfen auf Bundeswehrkasernen, Labore und Krankenhäuser für Forschung und Lehre von Universitäten, Polizeidienststellen oder Justizvollzugsanstalten.

Planen, berechnen, betreuen, kommunizieren

„Wir bieten jedes Jahr bis zu 15 Ausbildungsplätze in fünf kaufmännischen und zwei technischen Berufen an!“, erzählt Ausbildungsleiterin Kim-Kristin Haß. „Unsere Azubis genießen hervorragende Arbeitsbedingungen und eine intensive Betreuung. Zu den Leistungen der GMSH zählen unter

anderem regelmäßige Azubitage und 30 Tage Urlaub, eine tarifliche Vergütung sowie nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung hervorragende Zukunftsperspektiven mit einer Übernahmegarantie von einem Jahr.“

Ein duales Studium verbindet Theorie und Praxis

Auch für Studieninteressierte hat die GMSH interessante Angebote: In Kooperation mit ausgezeichneten Hochschulen bietet die GMSH mit ihren sechs dualen Studiengängen eine optimale Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Sie absolvieren ihr duales Ingenieurstudium in einem festen Arbeitsverhältnis, beziehen monatlich eine attraktive Ausbildungsvergütung, erleben abwechslungsreiche Praxisphasen in einem großen Unternehmen und genießen hervorragende Zukunftsperspektiven!

Neben dem Bauingenieurwesen bietet die GMSH mit verschiedenen Kooperationspartnern noch weitere Studiengänge an: Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik, Green Building Systems und Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien. Die Studiengänge werden in praxisintegrierter Form angeboten.

THORBEN studiert den dualen Studiengang Green Building Systems an der FH Westküste und in der GMSH im 5. Semester

„Nachdem ich an der Herderschule in Rendsburg mein Abitur erfolgreich bestanden habe, absolvierte ich eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Paulsen-Gruppe. Der Verkauf von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsartikeln weckte mein Interesse für die Baubranche. Mir wurde klar, dass ich tiefer in die Materie einsteigen wollte und ich suchte auf der Messe NordBau nach Perspektiven. Ich wurde auf die GMSH aufmerksam, die sich mit dem dualen Studiengang Green Building Systems präsentierte. Besonders reizvoll empfand ich den Praxisbezug und die Sicherheit, die mir das Unternehmen bieten kann, sowie den Nachhaltigkeitsgedanken des Studiengangs. Die FH Westküste überzeugte mich mit kleinen Kursen und persönlicher Atmosphäre. In den ersten beiden Semestern haben wir uns Grundlagen im Bereich Elektrotechnik,



Informatik und Bauphysik angeeignet. Im dritten Semester steigen wir in die Gebäudetechnik ein und lernen, wie die Systeme von Heizung, Lüftung und Sanitär nachhaltig zusammen funktionieren. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, auch nach dem Studium

bei der GMSH zu arbeiten, weil die Bedingungen gut und die Bauvorhaben vielseitig sind. Nachhaltigkeit begleitet mich auch in der Freizeit – ich achte auf meinen Lebensstil, bilde Fahrgemeinschaften und kaufe mit Bedacht ein.“



SINA absolviert ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement

„Bei meinem Vater durfte ich ab und zu kleine Aufgaben im Büro übernehmen, wodurch mein Interesse an einer kaufmännischen Ausbildung geweckt wurde. Weil ich meine Ausbildung in einem größeren Betrieb machen wollte, habe

ich mich auf den Ausbildungsplatz bei der GMSH beworben. Im August 2020 konnte ich dort meine Wunsch-ausbildung beginnen. Ich bin mit der Erwartung zur GMSH gekommen, dass ich eine spannende und lehrreiche Zeit vor mir haben werde und meine Selbstständigkeit weiter ausbauen kann. Nun bin ich schon im dritten Lehrjahr, und ich habe sehr viele Einblicke in die unterschiedlichsten Abteilungen erhalten und vieles dazugelernt. Mein Ziel ist es nun, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen und danach bei der GMSH weiterzuarbeiten. Meine berufliche Ausbildung wird dann allerdings nicht zu Ende sein, weil ich auf jeden Fall eine Weiterbildung machen möchte. Als Kauffrau für Büromanagement hat man beispielsweise die Möglichkeit, eine Weiterbildung zur Fachkauffrau in einem speziellen Funktionsbereich zu absolvieren, zum Beispiel im Controlling, im Einkauf oder im Personalbereich. In der Berufsschule lerne ich einiges, was ich auch außerhalb der Arbeit gebrauchen kann, zum Beispiel über das Thema Finanzen. Denn damit muss sich jeder von uns früher oder später ja privat beschäftigen. Auch die GMSH bietet mir zahlreiche

Vorteile. Ich kann zum Beispiel meine Arbeitszeit eigenverantwortlich festlegen und so meinen Tag flexibler gestalten. Außerdem haben wir Azubis jährlich 30 Tage Urlaub, den wir uns selbst einteilen können.“

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) Seite 50
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d) Seite 45
- Bauzeichner (m/w/d) Seite 44
- Technische Systemplaner (m/w/d) Seite 55

Städtisches Krankenhaus Kiel

Das Städtische Krankenhaus Kiel ist ein Akutkrankenhaus mit Schwerpunktversorgung in Kiel und Umgebung. Es verfügt über rund 600 Betten und bietet jährlich circa 26.000 stationären sowie 46.000 ambulanten Patienten eine hochkompetente medizinische Versorgung sowie moderne Pflegestandards. Das hoch spezialisierte Personal besteht aus etwa 2000 Beschäftigten, die sich aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachkräften und vielen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzen.

WIR BILDEN AUS:

- Pflegefachkraft (m/w/d)
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)
- Operationstechnischer Angestellter (m/w/d)
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)
- Koch (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Krankenpflegehelfer (m/w/d)
- Studium Hebammenwesen

KONTAKT:



Städtisches Krankenhaus Kiel
Bildungszentrum
Chemnitzstrasse 33
24116 Kiel
T. 0431 - 169 737 01
pflegeausbildung@krankenhaus-kiel.de

www.krankenhaus-kiel.de



Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Pflegeausbildung mit viel Empathie und Engagement

Der Bedarf an gut ausgebildetem Pflegepersonal ist riesig und die Zukunftsperspektiven sind gut. Vor dem Berufsleben auf den Stationen steht jedoch eine anspruchsvolle, dreijährige Ausbildung. Für die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterhält das Städtische Krankenhaus Kiel ein angeschlossenes Bildungszentrum, an dem sowohl theoretischer als auch praktischer Ausbildungsunterricht stattfindet.

Trockenübungen im Demo-Raum

Einen Verband anlegen oder eine Wunde versorgen – auch das zählt zu den Handgriffen, die schon während der Ausbildungszeit und später im Berufsleben zum Alltag gehören. Doch bei aller hilfreichen Routine, die man sich mit der Zeit aneignet, darf doch nie außer Acht gelassen werden, dass man sich um Menschen kümmert. Daher ist es von großem Vorteil, diese Arbeitsschritte zunächst ausführlich im Demo-Raum üben zu können.

Über die Ausbildung

2020 erfolgte am Städtischen Krankenhaus Kiel gemäß der Pflegeberufsreform der Wechsel in die generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft. In der generalistischen Pflegeausbildung werden die drei Berufsfelder Krankenpflege, Kinderkrankenpflege

und Altenpflege zusammengeführt. Rund 150 Auszubildende fangen jedes Jahr im Bildungszentrum des Städtischen Krankenhauses eine Ausbildung an. Nach einem mehrwöchigen Einführungsblock lernen die angehenden Pflegeexperten in den modernen Räumen des Bildungszentrums die theoretischen Inhalte. Anschließend werden sie auf den verschiedenen Stationen des 1864 gegründeten Krankenhauses eingesetzt. Während ihrer Ausbildung lernen die Auszubildenden im Kursverband und werden von einem Kursleiter drei Jahre begleitet. Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte und Fachdozenten, auf den Stationen warten geschulte und erfahrene Praxisanleiter. Die Ausbildung in der Pflege beginnt jedes Jahr am 01. April und 01. Oktober. Wer sich beim Städtischen Krankenhaus für eine Pflegeausbildung bewerben möchte, sollte den Mittleren Schulabschluss oder den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer Ausbildung in der Krankenpflegehilfe mitbringen. Ein Pflegepraktikum im Altenheim oder Krankenhaus (ggf. sozialpädagogische Einrichtung für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) ist erwünscht.

Interessierte Schülerinnen und Schüler haben beim Städtischen Krankenhaus die Möglichkeit, ein Schulpraktikum zu absolvieren.

JAN, gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger, über seine Ausbildung im Städtischen Krankenhaus.

„Nach meinem Archäologiestudium habe ich durch Zufall über eine Zeitarbeitsfirma eine Tätigkeit im Städtischen Krankenhaus angenommen. Zunächst war ich im Betten-Team und in der Küche beschäftigt. Später habe ich mich dann für eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger entschieden, da mir die Atmosphäre so gut gefiel. Wichtig für meine Entscheidung war und ist das soziale Miteinander im Krankenhaus, die interdisziplinäre Arbeit mit den Ärzten und anderen Mitarbeitenden sowie ein sicheres Einkommen.

Durch die Arbeit mit Patienten hat sich mein Verhältnis zu Krankheit und Tod grundlegend verändert. Ich bin mir der Verantwortung als Gesundheits- und Krankenpfleger durchaus bewusst, fühle mich jedoch im Team des Städtischen Krankenhauses gut unterstützt. Unsere erste Praxisphase in der Ausbildung begann mit einer Einführungswoche, in der uns Auszubildende aus dem dritten Jahr zur



Seite gestellt wurden. Sie haben uns in die Abläufe des Krankenpflegers eingeführt und standen uns als Ansprechpartner immer zur Seite. Je nach Erfahrungsgrad durften wir erste Aufgaben übernehmen und uns ein Bild von der Arbeit am Patienten machen. Wenn ich heute an mein Studium

zurückdenke, muss ich sagen, dass die Herausforderungen in der Ausbildung manchmal größer waren als an der Uni. Ich würde mir daher mehr Anerkennung für Ausbildungsberufe in der Pflege wünschen, die durchaus anspruchsvoll und gesellschaftlich relevant sind.“



Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Pflegefachkraft (m/w/d) Seite 54
- Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d) Seite 42
- Medizinischer Fachangestellter (m/w/d) Seite 53
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) Seite 50

ANDRÉ, gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger, über seine Ausbildung im Städtischen Krankenhaus.

„Nach meinem Abitur habe ich Englisch und Spanisch auf Lehramt studiert, jedoch im Schulpraktikum schnell festgestellt, dass ich nicht als Lehrer arbeiten möchte. Da ich aus einer medizinisch versierten Familie stamme, orientierte ich mich in diese Richtung um und begann eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im Städtischen Krankenhaus in Kiel.

Bereits im Bewerbungsgespräch sind mir die familiäre Atmosphäre im Bildungszentrum und das nette Miteinander sehr positiv aufgefallen. Die individuelle Betreuung hat mir den Einstieg in die Arbeit am Patienten sehr leicht gemacht. Besonders gut gefällt mir das Projekt POWER: Noch vor der ersten Praxisphase waren wir eine Woche zusammen mit Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr auf Station, um erste Einblicke zu bekommen, Fragen zu stellen und Hemmschwellen abzubauen.

Vom Aufklärungsgespräch über die Verabreichung der Medikation bis hin zur Kontrolle der Vitalzeichen nach einer Operation lernte ich im Laufe meiner Ausbildung immer mehr Aufgaben kennen und wurde Teil des Teams.

Besonders beeindruckt hat mich die Arbeit auf der internistischen Intensivstation, weil die Arbeit im Team einfach so gut funktioniert hat.

Mein Ziel ist, Erfahrungen als Pflegekraft zu sammeln und irgendwann eine Fortbildung als Intensivpfleger zu absolvieren. Ich könnte mir inzwischen sogar vorstellen, Medizin zu studieren.“

MVK Müllver- brennung Kiel

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht bei der Müllverbrennung Kiel (MVK) an erster Stelle. Nach diesem Grundsatz arbeiten die 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon drei Auszubildende, tagtäglich seit 1975 am Standort Theodor-Heuss-Ring in Kiel. Die thermische Anlage für Abfallverwertung der MVK gehört dabei zu den bundesweit besten und liefert zuverlässig Fernwärme sowie Strom. Jährlich bietet das moderne Unternehmen begehrte Ausbildungsplätze in drei interessanten Berufen an.

WIR BILDEN AUS:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

KONTAKT:



MVK Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG
Gabi Jöhnk
Theodor-Heuss-Ring 30
24114 Kiel
T. 0431 / 260 95 2351
gabi.joehnk@mvkiel.de
www.mvkiel.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) Seite 45
- Industriemechaniker (m/w/d) Seite 49
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) Seite 50

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Gut für die Umwelt

Mitten in einem Wohngebiet befindet sich die Anlage der Müllverbrennung Kiel. Gerade deshalb gelten für die Emissionswerte der MVK strengere Umwelt-Auflagen, die durch freiwillig eingebaute Technik jedoch weit unterschritten werden. Denn der Umweltschutz ist dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Die Waste-to-Energy-Anlage der MVK gewinnt durch das Verbrennen des Abfalls von bis zu 500.000 Bürgerinnen und Bürgern Fernwärme und Strom. Dabei ist die MVK besonders energieeffizient, da ein Großteil der erzeugten Energie direkt in das Kieler Fernwärmenetz geleitet wird; auf diese Weise werden unnötige Energieverluste vermieden.

Im Team zum Erfolg

Die Belegschaft der MVK besteht aus den unterschiedlichsten Charakteren und Temperamenten. Allen gemeinsam ist, dass sie



sich für „ihre MVK“ einsetzen und durch eigene Lösungs- und Verbesserungsansätze das Unternehmen mitgestalten und voranbringen. Neben attraktiven Zusatzleistungen, wie etwa eine betriebliche Altersvorsorge oder flexible Arbeitszeiten, bietet die MVK individuell angepasste Möglichkeiten zur stetigen Fort- und Weiterbildung.

Ausbildung bei der MVK

Von Jahr zu Jahr bietet das Unternehmen Ausbildungsplätze in den Berufen Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d), Industriemechaniker (m/w/d) und Kaufmann im Büromanagement (m/w/d) an.

Im technischen Bereich geht es um Energieerzeugung sowie die Wartung und Pflege der komplexen Anlagentechnik. Bei der kaufmännischen Ausbildung stehen bürowirtschaftliche Aufgaben und Tätigkeiten wie Rechnungswesen, Auftragsabwicklung oder Personalverwaltung im Mittelpunkt. Mitbringen sollten die Bewerberinnen und Bewerber mindestens einen guten Ersten allgemeinbildenden oder den Mittleren Schulabschluss. Gute Noten in den Fächern Mathematik und Physik erhöhen die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Die Auszubildenden erwartet eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung, auf deren Grundlage sich anschließend vielfältige berufliche Perspektiven eröffnen.

TEXT & FOTO MVK



Die Experten für Herausforderungen

Die Schwerpunkte des mittelständischen Metallbauunternehmens liegen in den Bereichen Megayachtequipment, Industrie- und Lebensmitteltechnik. Über 60 Mitarbeiter produzieren in der Fertigungshalle Produkte aus nahezu allen Werkstoffen wie Edelstahl, Aluminium, Titan und Feinkornbaustählen. Den technischen Herausforderungen begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit modernsten CNC-Maschinen; einschließlich Schweißroboter und 3-D-Meßtechnik sowie den traditionellen handwerklichen Fertigkeiten: Schneiden, Schweißen und Umformen von Metall.

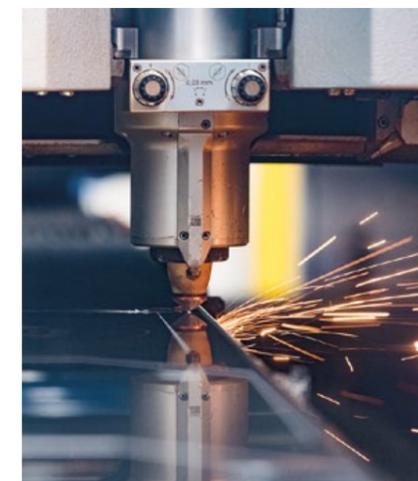
Tradition trifft auf Innovation

Geschäftsführer Mehl, der das 1903 in Kiel gegründete Unternehmen 2010 übernommen hat, sieht die Stärken der MEOS GmbH vor allem in der schnellen Reaktionszeit auf neue Aufträge. „Wir können Probleme lösen, bei denen andere passen. Unsere Fertigung ist so aufgestellt, dass wir flexibel auf neue Aufträge reagieren können“, sagt Firmenchef Mehl. Die hochqualifizierten und regelmäßig geschulten Mitarbeiter können so von kleinen ausgelagerten Bauteilen bis hin zu Fahrzeugen oder kompletten Relings für mehr als 100 m lange Yachten nahezu alle gewünschten Produkte herstellen. Die Kunden schätzen vor allem die exzellente Qualität und die Termintreue. „Wir sehen uns als langfristigen Partner“, sagt Mehl. „Außerdem verbessern wir uns permanent, in dem wir die Prozesse und Techniken optimieren.“

TEXT Lutz Timm | FOTO MEOS

Erfahrung formt Talent

Auch mit Blick auf die Ausbildung von Metallbauern und Metallbauerinnen in der Fachrichtung Konstruktionstechnik weiß MEOS zu überzeugen. „Durch unsere vielfältigen Aufträge lernen die Auszubildenden die komplette Bandbreite der Werkstoffe kennen, das ist ziemlich einzigartig.“ Außerdem gibt es bei MEOS keine abgeschottete Lernwerkstatt. „Die Auszubildenden werden direkt in der Produktionshalle ausgebildet. Dort können sie sich unter der Aufsicht von erfahrenen Altgesellen mit verschiedenen Verfahren und Werkstoffen auseinandersetzen“, erläutert Mehl. Wichtig ist für Geschäftsführer Mehl, dass seine Auszubildenden motiviert und pünktlich sind. „Wir gestalten unsere Abläufe transparent und leben eine Fehlertoleranz. Schließlich wollen wir alle dazulernen.“



MEOS GmbH

Die MEOS GmbH setzt mit hoher Flexibilität und Innovationskraft Maßstäbe im Metallbau. Nicht umsonst eilt den Mitarbeitern um Geschäftsführer Dr. Reinhard Mehl der Ruf als Problemlöser der Branche voraus. Ob Prototypen, Kleinserien oder ganze Baugruppen – geht es um Metall, nimmt MEOS beinahe jede Herausforderung an. Auch in der Ausbildung geht das Traditionsunternehmen aus Melsdorf bei Kiel seinen eigenen Weg und formt so aus dem eigenen Nachwuchs Metallexperten für weiteres Wachstum und eine erfolgreiche Zukunft.

WIR BILDEN AUS:

- Metallbauer (m/w/d) Fachrichtung Konstruktionstechnik

Die Ausbildung beginnt jeweils am 01. August.

KONTAKT:



MEOS GmbH
Jutta Wulf
Otto-Flath-Str. 5
24109 Melsdorf

T. 04340 - 49965 223
j.wulf@metall-experten.de

www.metall-experten.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Metallbauer (m/w/d) Seite 53

Weitere Infos zum Unternehmen findest du auf der DIGI:BO-Seite:



INTERSPORT Knudsen

Seit 1931 ist INTERSPORT Knudsen in Kiel ein Begriff für Sportbekleidung. Seither ist das Familienunternehmen stetig gewachsen. 1967 begann die Zusammenarbeit mit INTERSPORT, die weltweit führende Sporthandel-Verbundgruppe mit rund 1500 Sportgeschäften in 56 Ländern. Heute zählt INTERSPORT Knudsen mit seinen Filialen in Kiel, Neumünster, Lübeck und neuerdings auch Hamburg zu den Top-Adressen für hochwertige Sportartikel und funktionale wie trendige Sportbekleidung.

WIR BILDEN AUS:

- Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)
- Kaufmann im E-Commerce (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Verkäufer (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Handelsfachwirt, BZE Springe (m/w/d)
- Bachelor of Arts, Handelsmanagement an der DSHS Kiel (m/w/d)

KONTAKT:



INTERSPORT Knudsen. Verwaltung.
Alexandra Erdmann
Russeer Weg 102
24109 Kiel
T. 0431 - 97 99 19 -910
bewerbung@knudsen.de

www.intersport-knudsen.de
www.karriere.intersport.de
Instagram: [intersport.knudsen](https://www.instagram.com/intersport.knudsen)

Weitere Infos zum
Unternehmen
findest du auf der
DIGI:BO-Seite:



Ein Klima der Wertschätzung

Auf insgesamt 5000 Quadratmetern findet man in Schleswig-Holstein und Hamburg bei INTERSPORT Knudsen für jede Sportart genau das passende Equipment. Längst schon gehört Sportswear zum Lifestyle und neben der Funktionalität geht es um High-Tech-Materialien, Komfort, Dessins, Trends und vieles mehr, womit sich die insgesamt 140 Angestellten in diesem Einzelhandelssegment auskennen müssen. Damit dies gewährleistet ist, werden die Auszubildenden von Anfang an eng in die Strukturen des Unternehmens eingebunden und gleichzeitig die Eigenverantwortlichkeit gefördert. Momentan liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. Aktuell gibt es am Standort Kiel vier Auszubildende, die durch einen festen Ausbildungspartner beruflich und persönlich begleitet werden.

Über die Ausbildung

Die Ausbildung beginnt mit einer persönlichen Vorstellung im gesamten Unternehmen, damit sich die neuen Mitarbeiter einen Überblick über die verschiedenen Standorte, die Verkaufsflächen und die Kollegen verschaffen können. Interne Azubi-Workshops, Fortbildungen – in Form von Seminaren über den Dachverband INTERSPORT – werden regelmäßig durchgeführt. Oberstes Ziel des Unternehmens ist es, nach den drei Jahren Ausbildung, den Spirit der Unternehmenskultur vermittelt zu haben und die ausgebildeten Fachkräfte im Unternehmen zu halten. Einer Karriere als Führungskraft steht

bei INTERSPORT Knudsen nichts im Wege, das belegt die Tatsache, dass 80 Prozent der heutigen Führungskräfte mit einer betriebs-internen Ausbildung ihre Karriere begonnen haben.

Ausbildungsbewerbungen werden das ganze Jahr entgegengenommen. Ausbildungsbeginn ist der 1. August.



Du möchtest mehr über die Berufe erfahren? Die passenden Berufsbilder findest du hier:

- Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d) Seite 51
- Kaufmann im E-Commerce (m/w/d) Seite 50
- Verkäufer (m/w/d) Seite 56
- Fachlagerist (m/w/d) Seite 47
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) Seite 46

TEXT: Anja Nacken | FOTOS: Intersport Knudsen

Finde einen Beruf,
der zu dir passt!



TEXT MEZBE | FOTO WKK

Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)

Du träumst davon, einmal mit den Ärzten von Grey's Anatomy im OP zu stehen? Wenn Menschen operiert werden müssen, willst du für sie da sein? Als Anästhesietechnischer Assistent begleitest du Patienten vor und nach einer Narkose und assistierst dem Narkose-Arzt. Wenn du jetzt ins Träumen gerätst, liegt das nicht an einer verabreichten Betäubung, sondern daran, dass die Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten dein Traumberuf sein könnte!

Worum geht's?

Anästhesietechnische Assistenten sehen ihre Patienten meist vor einer Operation. Sie lernen deshalb in der Ausbildung nicht nur, wie man Vitalfunktionen wie Atmung und Puls eines Patienten kontrolliert, sondern auch, wie man einen Patienten psychisch auf die bevorstehende Operation vorbereitet. Damit der Patient während der Operation keine Schmerzen verspürt, bereiten sie Medikamente und das Narkosemittel vor und assistieren dem Anästhesisten – dem Narkosearzt. Darüber hinaus sind Anästhesietechnische Assistenten auch für die Geräte und Instrumente zuständig, die benötigt werden. Sie kümmern sich um deren Wartung, Säuberung sowie Desinfektion und sorgen mit dafür, dass Operationen reibungslos verlaufen. Oft ist das Gesicht der Anästhesietechnischen Assistenten eines der ersten, das Patienten nach der Operation sehen. Denn auch im Aufwachraum sind sie für deren Betreuung und Überwachung verantwortlich.

Ausbildungsinhalte

- Vorgänge im anästhesiologischen Betriebsbereich
- Vorbereiten, Koordinieren und Durchführen anästhesiologischer Maßnahmen und Verfahren
- Vor- und Nachbereitung
- sach- und fachgerechter Umgang mit Medikamenten
- Betreuung von Patienten während ihres Aufenthalts im anästhesiologischen Versorgungsbereich
- Assistieren bei anästhesiologischen Maßnahmen
- eigenständiges Durchführen anästhesiologischer Maßnahmen

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Arbeitszeit:
Schichtdienst, auch an Wochenenden und Feiertagen

Arbeitsbereiche:
Krankenhäuser und Kliniken, Ambulante Operationszentren, Facharztpraxen

Weitere Informationen zum Beruf findest du auf der DIGI:BO-Seite:



KOHLE, KONTEN, KREDITE UND VIEL KUNDENKONTAKT

Bankkaufmann (m/w/d)

Was?

Bankkaufleute beraten ihre Bankkunden in allen Finanzangelegenheiten. In der Ausbildung lernst du sowohl verschiedene Geschäftsstellen als auch unterschiedliche Abteilungen kennen. Im Kundenservice erlernst du die Grundlagen des Berufes, von der Kontoeröffnung bis zum Kreditvertrag. Voraussetzungen für die Ausbildung sind Offenheit, Kommunikationsstärke, ein freundliches Auftreten und Verantwortungsbewusstsein.

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3 Jahre und wird mit einem IHK-Abschluss beendet. Die schulische Mindestvoraussetzung ist der Mittlere Schulabschluss. Die praktische Ausbildung findet in Bank- oder Sparkassenfilialen im gesamten Geschäftsstellennetz statt. Die schulische Ausbildung erfolgt an Berufsschulen, ergänzt durch interne Schulungen an Bank- oder Sparkassenakademien.

Wo?

Nach der Ausbildung arbeiten Bankkaufleute als Privat- oder Firmenkundenberater in einer Geschäftsstelle oder bewerben sich auf freie Stellen in anderen Abteilungen, zum Beispiel Baufinanzierung, Marketing, Geldanlage, Kreditwesen. Banken und Sparkassen bieten viele Weiterbildungen an, zum Beispiel zum Bankfachwirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Nicht ohne Dein Team!

Jetzt online bewerben

Mehr Power für Deine Ausbildung

Deine Chance:
Ausbildung oder
duales Studium?

Du hast noch Fragen?
Wende Dich gern an Meike Bajus
meike.bajus@kieler-volksbank.de
0431/9802-1904

Kieler Volksbank
Meine PowerBank



MIT BLICK FÜRS DETAIL

Bauzeichner (m/w/d)

Was?

Als Bauzeichner oder Bauzeichnerin arbeitest du mit Architekten zusammen und erstellst maßstabgetreue Detailzeichnungen von Bauobjekten. Gezeichnet wird meistens am Bildschirm, mithilfe moderner 3-D-Software. Hilfreich für diesen kreativ-technischen Beruf sind ein räumliches Vorstellungsvermögen, gute Physik-, Mathe- und PC-Kenntnisse sowie Lust auf Teamwork und ein Talent zum genauen Zeichnen.

Wie?

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Voraussetzung ist der Mittlere Schulabschluss. Im dritten Ausbildungsjahr entscheiden sich Azubis für eine von drei Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurbau oder Tief-, Straßen- und Landschaftsbau. Der Schwerpunkt Architektur ist auf die Erstellung von Grundrissen ausgerichtet. Im Ingenieurbau dreht sich alles um die Statik und im Tief-, im Straßen- und Landschaftsbau geht es um Straßenbau, Entwässerungs- und Versorgungstechnik.

Wo?

Bauzeichner arbeiten typischerweise in Baufirmen, Architektenbüros, im Gebäudemanagement oder in Bauämtern. Ihre Arbeitsplätze sind überwiegend in Büros, an Rechnern und Bildschirmen, aber auch auf Baustellen und zu vermessenden Flächen.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



MIT ENERGIE KENN ICH MICH AUS

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

Was?

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) testen, reparieren und messen, prüfen und entwickeln alle Anlagen und Maschinen, die mit Energieversorgung, Kommunikations- und Beleuchtungstechnik zu tun haben. In dieser Ausbildung lernen sie, mit hochmoderner Technik und Elektronik umzugehen. Sorgfalt, handwerkliches Geschick sowie Interesse an Technik und Elektronik sind gefragt.

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Die Ausbildung unterteilt sich in einen Kern- und einen Fachbereich: Im Kernbereich lernen alle Elektroniker dasselbe, die speziellen Qualifikationen für ihren Fachbereich erhalten sie in gesonderten Unterrichtseinheiten. Empfohlen wird der Mittlere Schulabschluss.

Wo?

Elektroniker und Elektronikerinnen für Betriebstechnik sind vorwiegend bei Energieversorgern und Elektroinstallationsbetrieben tätig. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten finden sie in der Metall-, Maschinen-, Fahrzeugbau-, Chemie-, Textil-, Nahrungsmittel- oder Kunststoff-Branche.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



FORSCHEN UND ENTDECKEN

Chemielaborant (m/w/d)

Was?

In der Ausbildung zum Chemielaboranten dreht sich alles um den Umgang mit Chemikalien und chemischen Reaktionen, Analysen von Arzneimitteln, qualitätssichernde Maßnahmen, physikalischen Tests, den Einsatz von komplexen Analysegeräten, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Voraussetzung für die Ausbildung ist ein Mittlerer Schulabschluss mit mindestens befriedigenden Leistungen in den Fächern Mathematik, Chemie, Physik und Englisch. Chemielaboranten

benötigen für ihre Arbeit außerdem Konzentration, Sorgfalt und eine ruhige Hand!

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Bei guten Leistungen kann die Ausbildungszeit um 6 Monate verkürzt werden. Die Ausbildung findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt.

Wo?

Der Hauptarbeitsplatz ist das Labor. Arbeitgeber sind sowohl Chemieunternehmen als auch Lebensmittel-, Pharma- oder Kosmetikhersteller. Man kann sich auch zum staatlich geprüften Techniker in den Fachrichtungen Chemie oder Pharmazie (m/w/d/) oder zum Industriemeister Fachrichtung Chemie oder Pharmazie (m/w/d/) weiterbilden.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



WERDE IT-FACHKRAFT

Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Was?

Die IT-Experten sind stets der erste Ansprechpartner, wenn Drucker, Beamer, Smartphones, Tablets oder andere technische Geräte nicht mehr funktionieren. Mit Diagnosesystemen helfen sie Kunden und Kollegen, die Störungen möglichst rasch und fachgerecht zu beseitigen. Sie müssen nicht nur Netzwerkarchitekturen und Betriebssysteme entwickeln, sondern auch das Programmieren beherrschen.

Wie?

Voraussetzung für die dreijährige duale Ausbildung ist der Mittlere Schulabschluss. Nach der Ausbildung kannst du dich zum Softwareentwickler (m/w/d), oder zum Fach- bzw. Betriebswirt für Informationsverarbeitung (m/w/d) weiterbilden oder ein entsprechendes Studium absolvieren.

Wo?

Fachinformatiker für Systemintegration arbeiten in nahezu allen Unternehmen: vom Handwerk über die Wirtschaft bis hin zur öffentlichen Verwaltung.

Weitere Informationen zum Beruf
– wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





DU SORGST FÜR SAUBERES WASSER!

Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)

Was?

Der nachhaltige Umgang mit dem Rohstoff Wasser ist eines der großen Zukunftsthemen! Als angehende Fachkraft für Abwassertechnik lernst du, städtische Abwässer in riesigen Becken zu sammeln, zu reinigen und aufzubereiten. Du steuerst und überwachst Betriebsabläufe in Kläranlagen und Kanalbetrieben, analysierst Wasser- und Klärschlammproben und wartest die Abwasserrohrsysteme. Deine Arbeit ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz!

Wie?

Die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik dauert drei Jahre. Du solltest den Mittleren Schulabschluss haben, über gute Mathe- und Chemiekennntnisse verfügen und ein Interesse an Umwelt und Technik mitbringen. Ansonsten sind Teamfähigkeit und körperliche Fitness gefragt, denn du bist immer in Bewegung! Die praktische Ausbildung findet in allen Anlagen und Pumpwerken städtischer Klärwerke statt. Der theoretische Unterricht wird meist im geblockten Berufsschulunterricht angeboten.

Wo?

Fachkräfte für Abwassertechnik arbeiten in Abwasserreinigungsanlagen, Pumpenwerken und Laboren. Wer sich weiterbilden möchte, kann beispielsweise Abwassermeister (m/w/d) oder Technischer Fachwirt (m/w/d) werden.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Was?

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten mit Waren aller Art. Sie sind dafür verantwortlich, dass Güter entladen, kontrolliert und gelagert werden. Sie sortieren die Waren und ordnen diese mithilfe von Gabelstaplern in moderne Hochregallager ein. Die Fachkräfte für Lagerlogistik sind auch für die Zusammenstellung von Lieferungen, Tourenplänen und Zollpapieren sowie die Organisation des Güterverkehrs verantwortlich.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Ein Mittlerer Schulabschluss wird empfohlen. Während die Azubis den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Betrieb absolvieren, wird ihnen in der Berufsschule das theoretische Hintergrundwissen, etwa über Kommunikationstechniken oder die Vorschriften zur Lagerung von Gütern, vermittelt. Gute Noten in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch und einer weiteren Fremdsprache sind vorteilhaft.

Wo?

Beschäftigung finden Fachkräfte für Lagerlogistik in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft. In erster Linie sind sie in Lagerhallen und Kühlhäusern tätig, aber auch in Büroräumen und auf Lagerplätzen im Freien. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. im Bereich der Transportlogistik oder im Verkehrs- und Speditionswesen.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



ARBEITSPLATZ MIT PANORAMAFENSTER

Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d)

Was?

Fachkräfte im Fahrbetrieb führen Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs – egal ob Bus, Straßen-, S- oder U-Bahn. Die Bedienung und das Fahren der unterschiedlichen Fahrzeuge ist wesentlicher Bestandteil der dualen Ausbildung. Neben der Tätigkeit als Fahrer gehören auch der Fahrkartenverkauf, die Kundenberatung und die Erstellung von Fahr-, Fahrzeug- und Personalplänen zu ihren Aufgaben.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3 Jahre. Ein Mittlerer Schulabschluss wird empfohlen. Der Beruf ist mit großer Verantwortung verbunden. Der öffentliche Personennahverkehr befördert täglich Millionen von Menschen und bringt sie sicher zur Arbeit, in die Schule, in die Stadt und nach Hause. Deswegen arbeiten die Fachkräfte konzentriert und verantwortungsvoll. Gute Noten in den Fächern Deutsch, Mathe, Physik und Technik sind vorteilhaft.

Wo?

Fachkräfte im Fahrbetrieb finden Arbeit in Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs, zum Beispiel in kommunalen Verkehrsbetrieben. In erster Linie arbeiten sie am Steuer eines Fahrzeugs des öffentlichen Nahverkehrs, aber auch an Kundenschildern und Leitstellen. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. im Bereich des Schienenverkehrs oder des Verkehrs- und Speditionswesens.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



DIE KUNST DER LAGERUNG

Fachlagerist (m/w/d)

Was?

Neben der Annahme, Sortierung, Lagerung und Weiterleitung von Waren sind Fachlageristen Experten für Lagerbestände und Auftragsunterlagen. Sie wissen alles über die Lagerung von besonderen Gütern sowie gefährlichen und verderblichen Waren, damit auch diese den Konsumenten zeitnah und in guter Qualität erreichen.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert zwei Jahre. Sie findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Voraussetzung ist ein Erster allgemeinbildender Schulabschluss. Gute Noten in den Fächern Mathe, Englisch und einer weiteren Fremdsprache sind vorteilhaft. Gute mathematische und organisatorische Fähigkeiten, Interesse an praktischen Tätigkeiten, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und umsichtige Arbeitsweise sowie gute körperliche Fitness sind wichtige Eigenschaften für diesen vielseitigen Beruf.

Wo?

Fachlageristen finden Beschäftigung in Transportunternehmen, Industrie- und Handelsbetrieben oder bei Logistikdienstleistern. In erster Linie sind sie in Lager- und Kühlhäusern und auf Lagerplätzen im Freien tätig. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. im Bereich der Transportlogistik oder der allgemeinen Material- und Warenwirtschaft.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





WELTWEIT KOMMUNIZIEREN

Industriekaufmann (m/w/d)

Was?

Industriekaufleute sind die kaufmännischen Alleskönner in Firmen und Betrieben, in denen mit Industrieprodukten gehandelt wird. Während der Ausbildung lernst du alle Abteilungen des Unternehmens kennen, kümmerst dich um die schriftliche Auftragsabwicklung, führst Kundengespräche, vergleichst Angebote und bist für Bestellungen und Bestände zuständig. Geschäftliche Vorgänge prüfst und buchst du in der Rechnungs- und Finanzabteilung.

Wie?

Die Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird das Fachabitur empfohlen. Du benötigst Kommunikationsstärke, Kooperationsfähigkeit und höfliche Umgangsformen im Kundenkontakt. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht!

Wo?

Gesucht werden Industriekaufleute in Firmen, die Industrieprodukte vertreiben – beispielsweise in der Elektroindustrie, im Maschinen-Anlagenbau sowie in der Medizin- oder IT-Technik. Nach der Ausbildung kann die Karriere zum Finanzwirt (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d), Betriebswirt (m/w/d) oder Industriefachwirt (m/w/d) fortgesetzt werden.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



TEXT: Joachim Weiding / Elisabeth Witten | FOTO: Sebastian Weimar

Industriemechaniker (m/w/d)

Ohne Maschinen läuft heute gar nichts. Ganz gleich, ob in der Papier-, Fahrzeug- und Chemieindustrie oder bei der Lebensmittelherstellung – überall werden Spezialisten benötigt, die für einen störungsfreien Ablauf in der Produktion sorgen: Industriemechaniker. Sie sind die Fachkräfte für Herausforderungen rund um die Maschine.

Worum geht's?

Industriemechaniker stellen Bauteile her und montieren sie zu Maschinen und technischen Systemen. Nach der Fertigung prüfen sie deren Funktionsfähigkeit und nehmen die Produktionsanlagen in Betrieb. Darüber hinaus sind Industriemechaniker für die Wartung und Instandhaltung der Anlagen verantwortlich. Sie ermitteln zudem die Fehlerquellen und bestellen die nötigen Ersatzteile. Wenn alle Arbeitsschritte erledigt sind, weisen sie den Kunden in die Bedienung der Maschinen bzw. Anlagen ein. Gebraucht werden Industriemechaniker in vielen industriellen Bereichen der Wirtschaft, etwa in der Metall- und Kunststoffindustrie, der chemischen Industrie, Fahrzeug- und Elektroindustrie sowie der Lebensmittelproduktion. Die duale Ausbildung findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt.

Ausbildungsinhalte

- Unterscheiden, Zuordnen und Handhaben von Werk- und Hilfsstoffen
- Herstellen von Bauteilen und Baugruppen
- Warten von Betriebsmitteln
- Steuerungstechnik
- Anschlagen, Sichern und Transportieren
- Herstellen, Montieren und Demontieren von Bauteilen, Baugruppen und Systemen
- Sicherstellen der Betriebsfähigkeit von technischen Systemen
- Instandhalten von technischen Systemen
- Aufbauen, Erweitern und Prüfen von elektrotechnischen Komponenten der Steuerungstechnik
- Geschäftsprozesse und Qualitätssicherungssysteme im Einsatzgebiet
- Feingerätebau
- Instandhaltung
- Maschinen- und Anlagenbau
- Produktionstechnik

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3,5 Jahre

Arbeitszeit:
werktags, evtl. Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe, Werkstätten und -hallen, bei Kunden vor Ort

Weitere Informationen zum Beruf findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Hochdruck-Kolbenkompressoren seit 1884

Mit Hochdruck ins Leben! Bewirb dich jetzt für 2024.

sauer-azubi.de

Ausbildungsberufe & Industriebegleitetes Studium

- Industriekaufmann (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)
- Duales Studium Maschinenbau





DAS BÜRO FEST IM GRIFF

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Was?

Organisation ist das A und O in diesem Beruf: sei es beim Koordinieren der Termine, in der Vorbereitung von Sitzungen, beim Entwerfen von Präsentationen oder aber der Beschaffung von Büromaterial. Ob bei einem großen Wirtschaftskonzern oder einem kleinen Handwerksbetrieb, Kaufleute für Büromanagement sind heute gar nicht mehr wegzudenken.

Wie?

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Industrie und Handel sowie im öffentlichen Dienst. Die Ausbildung findet auch im Handwerk statt. Bewerberinnen und Bewerber sollten über einen Mittleren Schulabschluss (MSA) verfügen.

Wo?

Kaufleute für Büromanagement arbeiten in erster Linie in Büro- und Besprechungsräumen von Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche. Sie finden außerdem Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung, bei Verbänden, Organisationen oder Interessenvertretungen.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



HINTER DEN KULISSEN DES ONLINEHANDELS

Kaufmann im E-Commerce (m/w/d)

Was?

Kaufleute im E-Commerce ziehen im Hintergrund die Fäden eines Onlineshops. In der dualen Ausbildung lernen sie, wie man Produkte einpflegen, passende Bilder und Texte erstellt und attraktive Preise festlegt, dazu gehören auch die Analyse von Verkaufs- und Klickzahlen sowie weiteren Kennwerten, um die Wirtschaftlichkeit ihres Onlineshops im Blick zu behalten. Kaufmännische Tätigkeiten wie das

Bearbeiten von Rechnungen und das Entwickeln von Werbekampagnen gehören ebenso zu ihren Aufgaben.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Deine Zeit verbringst du sowohl im Unternehmen als auch in der Berufsschule. Der Mittlere Schulabschluss (MSA) wird empfohlen.

Wo?

Kaufleute im E-Commerce finden Beschäftigung im E-Commerce zum Beispiel bei Herstellerbetrieben, im Internetversandhandel, bei Touristikunternehmen oder Logistikbetrieben oder Speditionen. Nach Abschluss der Ausbildung gibt es viele Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Fachwirt im E-Commerce (m/w/d), Handelsbetriebswirt (m/w/d) oder Handelsfachwirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



MIT DER WARE KENNST DU DICH AUS!

Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)

Was?

Als Kaufmann oder Kauffrau im Einzelhandel bist du für das Warensortiment zuständig, berätst Kunden und hilfst ihnen bei der Kaufentscheidung. Du füllst Regale auf und sorgst dafür, dass diese ansprechend präsentiert wird. Du lernst, wie man die Kasse bedient, Abrechnungen erstellt, Ware bestellt und Liefertermine einhält. Für den Fall, dass ein Kunde etwas reklamiert, wirst du im Konfliktmanagement geschult.

Wie?

Die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird der Mittlere Schulabschluss mit guten Deutsch- und Mathekenntnissen empfohlen. Mitbringen solltest du auch eine grundsätzliche Freude an Kommunikation und am Umgang mit Kunden.

Wo?

Vom Supermarkt bis zum Modegeschäft – Kaufleute im Einzelhandel haben die größte Auswahl an Arbeitsplätzen! Nach der Ausbildung kannst du dich zum Erstverkäufer (m/w/d), Substitut (m/w/d), Abteilungsleiter (m/w/d), Zentraleinkäufer (m/w/d), Filialleiter (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d) oder Handelsbetriebsfachwirt (m/w/d) weiterbilden.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



DU BEGEISTERST DICH FÜR AUTOS?

Kraftfahrzeugmechatroniker (m/w/d)

Was?

Schrauben, tüfteln und Fehler analysieren – für den Kraftfahrzeugmechatroniker stehen diese Tätigkeiten auf der Tagesordnung. Kunden kommen in die Werkstatt, weil sie ein Problem mit ihrem Fahrzeug haben. Ob der Motor stottert oder das rote Warnlämpchen am Armaturenbrett leuchtet, du kümmerst dich darum und bringst den Wagen wieder zum Laufen.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3,5 Jahre und wird in fünf verschiedenen Schwerpunkten angeboten. Zur Wahl stehen: Personenkraftwagen-, Nutzfahrzeug- oder Motorradtechnik, System- und Hochvolttechnik sowie Karosserietechnik. Weitere Voraussetzungen für die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker sind zum Beispiel gute Kenntnisse in den Fächern Mathematik, Physik und Werken/Technik, Problemlösefähigkeit und handwerkliches Geschick sowie Interesse an Fahrzeugen und die Begeisterung für Technik.

Wo?

Kraftfahrzeugmechatroniker arbeiten in Autohäusern, Reparaturwerkstätten, Karosseriebaubetrieben oder Speditionen. Beliebte Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Beruf sind der Meister im Kfz-Techniker-Handwerk (m/w/d) und der Techniker - Karosserie- und Fahrzeugbautechnik (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Arbeitszeit:
werktags

Arbeitsbereiche:
Gärtnereien
Landschaftsbaubetriebe

Weitere Informationen zum Beruf findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Gärtner – Garten- und Landschaftsbau (m/w/d)

Als Kind hast du schon immer im Garten geholfen und danach von den Himbeerstrüchern genascht? Nun kam dir der Gedanke, dein Hobby zum Beruf zu machen, weil du gerne an der frischen Luft arbeitest und am Ende des Tages sehen möchtest, was du geschafft hast? Dann ist der Beruf Landschaftsgärtner vielleicht etwas für dich.

Worum geht's?

In der dreijährigen dualen Ausbildung zum Landschaftsgärtner pflegen Azubis Grünanlagen, wie Parks oder Sportplätze, dort sähen, mähen und pflegen sie Rasenflächen, beschneiden Bäume und Büsche oder pflanzen Blumen. Sie verschönern den öffentlichen Raum durch neue Pflanzen oder Bäume und tun damit zugleich etwas für den Umwelt- und Naturschutz. Außerdem sorgen Landschaftsgärtner dafür, dass Bäume an Straßen und Fußwegen beschnitten werden, so dass niemand von herunterfallenden Ästen verletzt wird oder Autos beschädigt werden. Ebenso führen sie Erdarbeiten aus, legen Dränagen, damit das Wasser besser abläuft, oder bewässern in Trockenzeiten die Grünflächen.

Nach der Ausbildung steht einem ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Zudem bietet der Beruf des Gärtners bis zu sechs weitere Spezialisierungsmöglichkeiten: Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei, Zierpflanzenbau.

Ausbildungsinhalte

- Vorbereiten, Einrichten und Abwickeln von Baustellen
- Ausführen von Erdarbeiten sowie Be- und Entwässerungsmaßnahmen
- Herstellen von befestigten Flächen und Bauwerken in Außenanlagen
- Böden, Erden und Substrate
- Kultur und Verwendung von Pflanzen
- Pflanzen und ihre Verwendung
- Kultur- und Pflegemaßnahmen
- Nutzung pflanzlicher Produkte
- Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen
- Materialien und Werkstoffe



ORGANISATIONSGENIE MIT EMPATHIE UND HERZ

Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)

Was?

Medizinische Fachangestellte sind die rechte Hand der Ärzte. Sie fungieren als Sprechstundenhilfe und Assistenz, als Sekretär, Betreuer und Berater, und üben damit einen sehr vielseitigen Beruf aus. Sie begrüßen Patienten bei der Anmeldung, managen Termine, drucken Rezepte und Atteste, organisieren die Sprechstunde und bereiten die Sprechzimmer vor. Darüber hinaus sind sie für Hygienemaßnahmen verantwortlich, nehmen Blut ab, schreiben Elektrokardiogramme

(EKG) und stehen den Patienten für Fragen, Beschwerden oder sonstige Anliegen zur Seite.

Wie?

Die Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten (m/w/d) dauert drei Jahre und ist eine duale Ausbildung. Unterricht in der Berufsschule wechselt sich mit der Arbeit im Ausbildungsbetrieb ab, zum Beispiel einer Arztpraxis, einem Krankenhaus oder einem medizinischen Labor.

Wo?

Medizinische Fachangestellte arbeiten überwiegend in Arztpraxen und Krankenhäusern. Sie werden am Empfang, in den Behandlungsräumen oder im Labor eingesetzt. Im Anschluss an die Ausbildung ist zum Beispiel eine Weiterbildung zum Betriebswirt für Management im Gesundheitswesen (m/w/d) möglich.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



ICH STEH AUF HEAVY METAL

Metallbauer (m/w/d)

Was?

Im Metallbau-Handwerk dreht sich alles um die Verarbeitung von Metallen und Nichtmetallen: Du wirst Metalle bearbeiten, schweißen, prüfen, montieren, befestigen, formen und nicht zuletzt deren Eigenschaften verstehen. Es gibt drei Fachrichtungen:

- Konstruktionstechnik
- Metallgestaltung und
- Nutzfahrzeugebau (Karosseriebau)

Das Erlernte reicht von reiner Handarbeit wie Schweißen, Biegen, Umformen in der Metallgestaltung bis hin zu hochtechnisierten Fügeverfahren wie Schweißtechniken oder das Programmieren einer Laserschneidmaschine.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Lehrbetrieb, in der Berufsschule und ggf. in überbetrieblichen Lehrwerkstätten statt. Voraussetzungen sind mindestens ein guter Erster allgemeinbildender Schulabschluss, handwerkliches Geschick und Interesse an einem metallverarbeitenden Beruf.

Wo?

Metallbauer (m/w/d) arbeiten in metallverarbeitenden Betrieben oder Industrieunternehmen. Die Arbeit findet überwiegend in Werkhallen und auf Baustellen statt.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Arbeitszeit:
Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen

Weitere Informationen zum Beruf
findest du auf der DIGI:BO-Seite:



Pflegefachkraft (m/w/d)

Ein echter Neuling mit viel Potenzial und besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt: die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Sie steht seit 2020 auf dem Ausbildungsplan und setzt sich zusammen aus Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege. Mit dieser Ausbildung glänzt du nicht nur mit dreifacher Qualifikation, sondern kannst dich auch über eine bessere Vergütung freuen.

Worum geht's?

In der Pflege dreht sich alles um das Wohl deiner Mitmenschen. Die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist eine neu gestaltete generalistische Pflegeausbildung, die dazu befähigt, Menschen in ganz unterschiedlichen pflegebedürftigen Lebenssituationen zu helfen. Bei so viel menschlicher Nähe spielen Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit natürlich eine ganz besondere Rolle.

Als Pflegefachkraft erfährst du hautnah, was es bedeutet, Menschen medizinisch zu versorgen und mental beizustehen. Wer bereits während der Ausbildung spürt, dass seine Fürsorge besonders alten Menschen gilt, kann nach zwei Jahren den Schwerpunkt Altenpflege wählen. Wer hingegen lieber mit jungen Menschen zusammenarbeitet, spezialisiert sich am besten auf die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.

Ausbildungsinhalte

- Anatomie
- Physiologie
- Methoden der Diagnostik und Behandlung
- Pathophysiologie
- Pflege in jeder Altersstufe
- Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Krankenkassen
- Medikamente und Wirkstoffe
- Grundlagen der Pflege
- Verwaltungstätigkeiten
- Pflegepläne und -dokumentationen
- Erstellung von Abrechnungen



MIT DEINEM TALENT ZUM MEDIKAMENT

Pharmakant (m/w/d)

Was?

Pharmakanten sind für die Herstellung, Verpackung und Prüfung von Arzneimitteln zuständig. Sie kümmern sich um qualitätssichernde Maßnahmen, die Bedienung von komplexen Apparaten und Maschinen, Logistik, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Bei guten Leistungen kann die Ausbildungszeit um 6 Monate verkürzt werden. Die Ausbildung findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Voraussetzung für die Ausbildung ist ein Mittlerer Schulabschluss mit mindestens befriedigenden Leistungen in den Fächern Mathematik, Chemie, Physik und Englisch. Wichtig sind auch Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein.

Wo?

Der Hauptarbeitsplatz sind Labore und Produktionsanlagen. Arbeitgeber sind Chemie- und Pharmaunternehmen. Gute Weiterbildungschancen gibt es zum staatlich geprüften Techniker Fachrichtung Chemie oder Pharmazie (m/w/d) und/oder Industriemeister Fachrichtung Chemie oder Pharmazie (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



IMMER EIN GUTER PLAN!

Technischer Systemplaner (m/w/d)

Was?

Technische Systemplaner erstellen nach Vorgabe technische Zeichnungen und Modelle für die Herstellung und Montage von Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung. Sie sorgen zum Beispiel dafür, dass Strom, Wasser, Wärme oder Luft am richtigen Ort ankommen. Sie erstellen in Zusammenarbeit mit Ingenieuren Zeichnungen sowie Pläne und entwickeln rechnergestützt Einzelteile und Baugruppen. Außerdem führen sie Berechnungen durch und fertigen mithilfe der

CAD-Software Zeichnungen und Montagepläne an, nach denen die Monteure arbeiten.

Wie?

Während der dualen Ausbildung kann man sich auf die Fachrichtungen Elektronische Systeme, Stahl- und Metallbautechnik oder Versorgungs- und Ausrüstungstechnik spezialisieren. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Ein Mittlerer Schulabschluss (MSA) wird empfohlen.

Wo?

Technische Systemplaner finden Beschäftigung in Planungsbüros oder Baufirmen. Darüber hinaus arbeiten sie auch in der öffentlichen Verwaltung. Nach dem Abschluss gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Techniker für Elektrotechnik oder zum Technischen Fachwirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:





KAUFMÄNNISCHES TALENT IST GEFRAGT!

Verkäufer (m/w/d)

Was?

Verkäufer arbeiten im Einzelhandel. Sie prüfen den Bestand, bestellen Produkte nach, sortieren neue Ware ein und sind für die ansprechende Präsentation des Sortiments zuständig. Sie übernehmen die Qualitätssicherung, beraten und verkaufen die gewünschten Produkte an ihre Kunden. Verkäufer kennen jedes Produkt des Sortiments und wissen genau, wo bestimmte Produkte im Laden zu finden sind.

Sie sind aber meist auch die Anlaufstelle für Fragen aller Art und Reklamationen.

Wie?

Die Ausbildung zum Verkäufer dauert 2 Jahre. Verkäufer ist ein anerkannter Ausbildungsberuf im Handel. Die Ausbildung erfolgt im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule (duale Ausbildung). Ein Erster allgemeinbildender Schulabschluss wird empfohlen.

Wo?

Verkäufer arbeiten bei Discountern, in Supermärkten, Baumärkten, Möbelhäusern, Kaufhäusern und anderen Geschäften zwischen den Regalen und an der Kasse. Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Beruf sind: Fortsetzung der Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d) oder Handelsbetriebswirt (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



FRÄSEN, DREHEN, METALL VERSTEHEN!

Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Was?

Sicherheit und Präzision sind oberste Gesetze! Du lernst, Dreh-, Fräs- und Schleifmaschinen einzurichten und die meist computer-gesteuerten CNC-Maschinen fachgerecht zu bedienen. Du bist dafür verantwortlich, dass die bestellten Teile den exakten Maßen entsprechen wie in den technischen Zeichnungen vorgegeben. „Zerspanung“ nennt man übrigens das Bearbeitungsverfahren, bei dem Metallspäne als Abfallprodukt anfallen.

Wie?

Die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker dauert 3,5 Jahre. Voraussetzungen sind mindestens der Erste allgemeinbildende Schulabschluss sowie Lust an handwerklicher Tätigkeit mit Metall. Außerdem solltest du unempfindlich gegen Maschinengeräusche sein, geschickte Hände haben und sorgfältig arbeiten können!

Wo?

Zerspanungsmechaniker arbeiten in Handwerks- oder Industriebetrieben, sind geschätzte Fachkräfte und werden händierend gesucht. Durch den hohen Fachkräftebedarf hast du in diesem Beruf gute Zukunftsperspektiven und kannst dich nach der Ausbildung beispielsweise zum Industriemeister (m/w/d) oder Techniker (m/w/d) weiterbilden.

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



ARBEITEN FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Was?

Den Ausweis verlängern, den Wohnsitz ummelden oder die Baugenehmigung einholen: All das erledigen Verwaltungsfachangestellte. In diesem Beruf kümmerst du dich um Büro- und Verwaltungsarbeiten in einer Behörde oder einer ähnlichen Organisation. Du stehst den Bürgerinnen und Bürgern in ganz unterschiedlichen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite – je nachdem in welchem Amt du tätig bist.

Wie?

Die dreijährige Ausbildung im öffentlichen Dienst kannst du sowohl in der Bundesverwaltung, der Landesverwaltung, der Kommunalverwaltung, der Kirchenverwaltung der evangelischen Kirche, der Handwerksorganisation und der Industrie- und Handelskammer aufnehmen – je nachdem, wo deine Interessen liegen. Empfohlen wird ein Mittlerer Schulabschluss (MSA).

Wo?

Verwaltungsfachangestellte finden Beschäftigung bei Gemeinde- und Kreisverwaltungen, in kommunalen Ämtern und Behörden, z.B. Bau-, Gesundheits- oder Kulturämtern. Nach dem Abschluss gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel eine Weiterbildung zum Betriebswirt (m/w/d), Fachwirt für Verwaltung (m/w/d) oder Sekretär (m/w/d).

Weitere Informationen zum Beruf – wie zum Beispiel die Ausbildungsvergütung – findest du auf der DIGI:BO-Seite:



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DIGI.BO gGmbH

Fleethörn 7, 24103 Kiel

PRODUKTION

ME2BE MEDIEN GmbH

Feldscheide 2

24814 Sehestedt

Telefon 04357 - 99 600 84

hello@me2be.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Axel von Kortzfleisch

CHEFREDAKTION (V.I.S.D.P)

Axel von Kortzfleisch

CHEFIN VOM DIENST

Sophie Blady – sophie.blady@me2be.de

PROJEKTLEITUNG

Annika Wellbrock – annika.wellbrock@me2be.de

SCHUL- UND MESSEBETREUUNG

Patricia Rohde – patricia.rohde@me2be.de

LEKTORAT

Erhard Mich

ART DIREKTION

Katharina Grzeca

grafik@me2be.de

GRAFIK

Katharina Grzeca, Mina Bohm, Anne Kaune

TEXT

Anja Nacken, Sophie Blady, Kristina Krijom,

ME2BE, Christian Dorbandt, Marc Asmuß, Lutz

Timm, Landeshauptstadt Kiel, Ferring, KVG,

Joachim Welding, Elisabeth Witten

FOTO

Sebastian Weimar, Henrik Matzen, Frank Peter,

Eric Genzken, Tim Riediger, Frieder Dillmann,

Christina Kloodt, Apo Genç, Patrick Kraft, BROCK

MÜLLER ZIEGENBEIN, Marcus Barthel, Nordsee-

Milch, Michael Ruff, Ferring, KVG, www.pepelan-

ge.de, GMSH AÖR, Lars Franzen, FH Westküste,

Intersport Knudsen, WKK, Shutterstock, DOTI

Mathias Ibeler, unsplash

ILLUSTRATION

Ibou Gueye, Shutterstock

COVER

Henrik Matzen

DRUCKEREI

VDD AG, 09603 Großschirna

1. Auflage

© 2023 für alle Beiträge der ME2BE MEDIEN GmbH

www.me2be.de

www.digibo.school

MEIN BIM-BOOK ist in Zusammenarbeit mit

der Goethe-Gemeinschaftsschule in Kiel ent-

standen. Es wird kostenlos an Schulen verteilt.

Nachdruck, Aufnahme in Onlinediensten und

Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern

jeglicher Art – auch auszugsweise – nur nach

vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesand-

te Manuskripte, Fotos und Videos und über-

nimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit der

jeweiligen Anbieter. Anzeigenpreise auf Anfrage.

Buchholz Hydraulik GmbH

Olaf Reinhold
Wasserwerksweg 1-3
24222 Schwentinental
T. 0431 - 7 90 07 91
bewerbung@buchholz-hydraulik.de

DIGI.BO gGmbH - Institut für berufliche Orientierung, Wissenskommunikation & Berufliche Bildung

Verwaltung
Feldscheide 2
24814 Sehestedt
T. 04357 - 9 96 00 84
www.digibo.school

Ferring GmbH

Stella Jensen
Wittland 6
24109 Kiel
recruiting.germany@ferring.com
www.ferring.de

Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AÖR (GMSH)

Kim-Kristin Haß
Kütterstraße 30
24103 Kiel
T. 0431 - 5 99 11 75
kim-kristin.hass@gmsh.de

Intersport Knudsen

Alexandra Erdmann
Mühlendamm 1
24113 Kiel
T. 0431 - 97 99 19 -910
bewerbung@knudsen.de
www.intersport-knudsen.de
www.karriere.intersport.de

J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH

Brauner Berg 15
24159 Kiel
T. 0431 - 3 94 00
www.sauercompressors.com/de-de/

Kieler Verkehrsgesellschaft mbH

Werftstraße 233-243
24143 Kiel
T. 0431 - 22 03 22 03
bewerbung@kvg-kiel.de

Kieler Volksbank eG

Meike Bajus
Europaplatz 5
24103 Kiel
T. 0431 - 98 02 19 04

Landeshauptstadt Kiel

Stefani Müller
Hopfenstraße 30
24103 Kiel
T. 0431 - 9 01 22 40
ausbildung@kiel.de
www.kiel.de/ausbildung

ME2BE Medien GmbH

Axel von Kortzfleisch
Feldscheide 2
24814 Sehestedt
T. 04357 - 9 96 00 84
www.me2be.de

MEOS GmbH

Jutta Wulf
Otto-Flath-Straße 5
24109 Melsdorf
T. 04340 - 49 96 52 23
j.wulf@metall-experten.de

MVK Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG

Gabi Jöhnk
Theodor-Heuss-Ring 30
24114 Kiel
T. 0431 - 2 60 95 23 51
Gabi.joehnk@mvkiel.de

Städtisches Krankenhaus Kiel Bildungszentrum

Chemnitzstraße 33
24116 Kiel
T. 0431 - 16 97 37 08
(Ausbildungshotline, Mi. 15-16 Uhr)
pflegeausbildung@krankenhaus-kiel.de

AUSSTELLERVERZEICHNIS

- AIFS
- Agentur für Arbeit
- Ärztekammer SH
- Bernd-Blindow-Gruppe
- Buchholz Hydraulik GmbH
- Citti
- DEHOGA
- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Telekom
- DIGI.BO gGmbH
- Domcura
- DRK SH, FSJ und Akademie SH
- EDUR
- Elanco
- Fachhochschule Kie
- Ferring GmbH
- Fielmann
- Finanzamt Kiel
- German Naval Yards Kiel
- Gerüstbau Vogel GmbH
- Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AÖR (GMSH)
- Hauptzollamt Kiel
- Hell Gravur
- Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG
- Intersport Knudsen
- Itzehoer Versicherungen
- J.P. Sauer & Sohn
- Jugendberufsagentur
- Kieler Schwimm- und Sportstättenbetrieb
- Kieler Verkehrsgesellschaft mbH
- Kieler Volksbank
- Kleemannschulen
- Landeshauptstadt Kiel - Ausbildungsabteilung
- Landeshauptstadt Kiel - Übergang Schule Beruf
- Landespolizei S-H
- ME2BE Medien GmbH
- MEOS GmbH
- MVK Müllverbrennung Kiel
- RBZ Königsweg
- RBZ Schützenpark
- RBZ Technik
- RBZ Wirtschaft
- Remondis
- Scheidt & Bachmann
- Schlüter +Thomsen
- Städtisches Krankenhaus Kiel
- Stiftung Kieler Stadtkloster
- Thales Electronic Systems
- Thomas Beton
- thyssenkrupp
- UKSH Akademie
- Uni-Kiel Ausbildungsabteilung
- Zentrum für Nachwuchs/Bw

FINDE EINEN BERUF



DEN DU LIEBST

DIGI:BO – Digitale Berufsorientierung im Unterricht und zu Hause



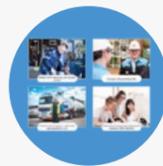
Das in Schleswig-Holstein verankerte Online-Portal DIGI:BO bietet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften Informationen und Materialien für eine umfassende und vielseitige Berufsorientierung. DIGI:BO beruht auf einem pädagogischen Konzept und steht im Einklang mit dem „Landeskonzept für Berufliche Orientierung an weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein“.



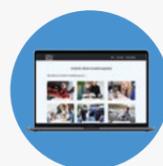
Klick dich durch über 300 Ausbildungsberufe und 70 duale Studiengänge und finde heraus, was am besten zu dir passt.



Du brauchst Tipps für deinen Bewerbungsprozess? Dann besuche unseren Ratgeber, lade dir Vorlagen runter oder lass dich von der Vielfalt an möglichen Karrierewegen überraschen.



Entdecke Ausbildungsbetriebe in deiner Nähe und lerne deren Azubis und Ausbildungs-Verantwortliche kennen.



Entdecke und orientiere dich auf www.digibo.school

TEXT MEZBE | FOTO Sebastian Weimar, Shutterstock, DOTI Mathias Ibeler | ILLUSTRATION Iboü Güeyé

Kennst du schon diese Ausbildungsberufe?



Bootsbauer (m/w/d)

Du hast Lust, handwerklich zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass andere immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel haben? Die Mischung aus bodenständigem Handwerk und Sehnsucht nach der Ferne reizt dich, und ein Leben ohne Wassernähe kannst du dir nicht vorstellen? Dann werde doch Bootsbauer!



Landwirt (m/w/d)

Ob Gemüse oder Obst, Milch oder Fleisch – du magst Lebensmittel aller Art und würdest sie gern auch erzeugen? Außerdem möchtest du die vier Jahreszeiten intensiv bei Wind und Wetter im Freien erleben: Tiere versorgen und Felder bewirtschaften? Der Beruf des Landwirts könnte für dich genau das Richtige sein.



Umweltschutztechnischer Assistent (m/w/d)

Du willst mehr tun, als nur privat Müll zu trennen oder das Auto so oft wie möglich stehen zu lassen? Du möchtest Wissenschaftler unterstützen, die im Umwelt-, Klima- und Naturschutz arbeiten? Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Ausbildung zum Umweltschutztechnischen Assistenten.

Möchtest du ein duales Studium absolvieren?



Bauingenieurwesen

Vermessung, Berechnung und Konstruktion – das hört sich für dich wie der schönste Dreiklang an? Verantwortung zu übernehmen, bereitet dir Freude und du warst in Projekten schon immer die Person mit Überblick? Dann könnte das duale Studium Bauingenieurwesen genau richtig sein. Da für die unterschiedlichsten Bauwerke vieles zu bedenken ist, lernst du in diesem Studium alles rund um Statik, Materialfunktionalität und Ökologie.



Wirtschaftsinformatik

Du kennst dich mit Datenbanken aus, interessierst dich für Netzwerke und findest auch unternehmerische Prozesse spannend? Dann ist der duale Studiengang Wirtschaftsinformatik vielleicht genau das Richtige für dich. Als Wirtschaftsinformatiker oder Wirtschaftsinformatikerin sorgst du dafür, dass unterschiedliche Berufsgruppen, die jede eine andere Fachsprache sprechen, Projekte gemeinsam zum Erfolg führen.



Offshore-Anlagentechnik

Du liebst das Meer, Maschinen und Schiffe? Das duale Studium Offshore-Anlagentechnik verbindet Maschinen- und Schiffbau und lehrt zum Beispiel die Konstruktion und Entwicklung hoch beanspruchter Anlagen im Offshore-Bereich. Auch Ozeanographie, Wetterkunde und Meeresforschung sind Bestandteile des Studienplans und auf Absolventen wartet ein vielseitiges Einsatzgebiet in einer zukunftsweisenden und spannenden Branche.

Hast du schon diese Ausbildungsbetriebe entdeckt?



Land Schleswig-Holstein

Die Landesverwaltung Schleswig-Holstein ist der größte Arbeitgeber zwischen Nord- und Ostsee. Wer für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein arbeitet, tut etwas Sinnvolles für die Gesellschaft – genau genommen für 2,9 Millionen Menschen im echten Norden. Ob in der Allgemeinen Verwaltung, bei der Landespolizei, beim Küstenschutz oder in der Schule: Die Berufsperspektiven sind so vielseitig und abwechslungsreich wie das Wetter in unserer Region.

Duales Studium:

- Public Administration – Allgemeine Verwaltung

Weitere Informationen unter:

www.nord.digibo.school/firmenportrait/land-schleswig-holstein/



BROCK MÜLLER ZIEGENBEIN

Ballastkai 5, 24937 Flensburg

BROCK MÜLLER ZIEGENBEIN ist eine der führenden norddeutschen Wirtschaftskanzleien mit Standorten in Flensburg, Kiel, Lübeck und Kaltenkirchen. Spezialisiert sind die Anwälte – unter ihnen auch Notare – auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts und des Öffentlichen Rechts. Zu ihren Mandanten gehören große und mittelständische Unternehmen, Kreditinstitute und Freiberufler. Auftraggeber sind auch Bundes- und Landesbehörden, Kreise und Gemeinden sowie Kliniken und Verbände.

Ausbildung:

- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter (m/w/d)

Weitere Informationen unter:

www.nord.digibo.school/firmenportrait/brock-mueller-ziegenbein/



Raffinerie Heide GmbH

Meldorfer Straße 43, 25770 Hemmingstedt

Die Raffinerie Heide produziert in erster Linie Heizöl, Diesel und Flugturbinenkraftstoff für den norddeutschen Raum. Außerdem ist die Raffinerie Heide ein Partner der chemischen Industrie vor Ort. Mit rund 500 Beschäftigten und 38 Auszubildenden ist sie ein wichtiger Arbeitgeber für die Region. Nicht zuletzt macht die Raffinerie Heide die fundierte und ausgezeichnete Ausbildung zu einem der gefragtesten Ausbildungsbetriebe im Norden.

Ausbildung:

- Chemikant (m/w/d)

Weitere Informationen unter:

www.west.digibo.school/firmenportrait/raffinerie-heide-gmbh/



NordseeMilch eG

Süden 11, 25889 Witzwort

Die NordseeMilch eG ist Deutschlands drittgrößter Frischmilchabfüller und beliefert hauptsächlich den Lebensmitteleinzelhandel mit Tierwohl-Milch, Bio-Milch, Weidemilch und anderen frischen Produkten. Dabei setzt die nordfriesische Meierei auf ein schonendes Herstellungsverfahren und greift auf über 100 Jahre Erfahrung und Wissen zurück: Bereits 1894 legten die Bauern der Region um Witzwort den Grundstein für das Unternehmen. Mittlerweile beteiligen sich um die 180 Landwirte an der Genossenschaft und beliefern die Meierei mit ihrer frischen Rohmilch.

Ausbildung:

- Milchtechnologe (m/w/d)

Weitere Informationen unter:

<https://nord.digibo.school/firmenportrait/nordseemilch-eg/>

Hier berichten Azubis und Studierende von ihren Erfahrungen.



Henrike absolviert eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei Thomas Beton

„Kommunikation war schon immer meine Stärke. Nachdem ich mein Abitur in der Tasche hatte, war mir schnell klar, dass ich eine Ausbildung machen möchte, um praxisnah zu lernen. Bei der Wahl meines Ausbildungsplatzes habe ich besonders viel Wert auf ein gutes Arbeitsklima und einen vielseitigen Aufgabenbereich gelegt. Obwohl ich vor Antritt meiner Ausbildung keinen direkten Bezug zu dem Produkt Beton hatte, habe ich mich ganz bewusst für das Unternehmen entschieden, weil ich wusste, dass die Stimmung unter den Kollegen sehr gut ist. Heute kann ich sagen, dass meine Erwartungen sich voll erfüllt haben und ich ganz begeistert bin, wie vielseitig der Baustoff Beton einsetzbar ist. Bereits in der ersten Woche bekam ich Einblicke ins Labor, in dem ich die gesamte Vielfalt unserer Produktpalette kennenlernen durfte. In der Abteilung Materialwirtschaft lerne ich nun viel über den Ablauf der Materiallieferungen: Wir überprüfen, ob die Rechnungen mit den Lieferscheinen übereinstimmen, wir bepreisen die Lieferscheine, stellen Preisvereinbarungen ins System und vieles mehr. Perspektivisch würde ich gerne im Vertrieb oder im Marketing arbeiten und noch mehr in Kontakt mit unseren Kunden stehen.“

Weitere Informationen unter:

<https://bom.me2be.de/firmenportrait/thomas-beton-gmbh/>

Swantje absolviert die Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK NordWest

„Bereits zwei Jahre vor meinem Abitur am rbz Steinburg in Itzehoe stand für mich fest, dass ich in die Krankenversicherungsbranche möchte. Ausschlaggebend war eine schwere Erkrankung meiner besten Freundin, die durch die AOK während dieser Zeit stets gut beraten und unterstützt wurde. Das hat mich beeindruckt. Zusätzlich wollte ich einen krisensicheren Job und dafür ist so ein großes Unternehmen definitiv geeignet. Im Laufe der Ausbildung lernt man viele unterschiedliche Fachbereiche kennen. Hauptaufgaben sind, je nach Fachbereich, die Kundenberatung oder die Beurteilung von Leistungsansprüchen. Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist ebenfalls die Pflegeversicherung. Auch das Beitragswesen lernen wir Auszubildende kennen. Hier haben wir primär Kontakt zu Arbeitgebern und Selbständigen oder freiwillig Versicherten. Meine Stamm-Ausbildungsstätte ist die Filiale in Itzehoe, von hier aus erfolgt der Einsatz an mehreren Ausbildungs-Standorten in Schleswig-Holstein, die im Laufe der Ausbildung durchlaufen werden. Das ist aber kein Problem, denn um die Kosten und Unterbringung kümmert sich die AOK. Überhaupt ist die Ausbildung gut organisiert, teamorientiert und wird sehr gut vergütet. Zudem bietet die AOK flexible Arbeitszeiten, die es einem ermöglichen, Arbeit und Freizeit unter einen ‚Hut‘ zu bringen. Weitere Vorteile für Auszubildende sind Sozialleistungen, wie die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen (VWL) und Sonderzahlungen. Als persönliches Ziel könnte ich mir ein innerbetriebliches Studium zum Betriebswirt vorstellen oder aber auch Dozentin in einem unserer eigenen Bildungszentren zu werden. Aber erstmal konzentriere ich mich auf meine jetzige Ausbildung, die mich wirklich begeistert.“



Weitere Informationen unter:

<https://bom.me2be.de/firmenportrait/aok-nordwest/>

DIGI:BO unterstützt dich in deinem Prozess der Berufs- und Lebensorientierung.



Ausbildungsarten und Karrierewege



Gehalt und Finanzen



Das Praktikum



Die Bewerbung



Der Ausbildungsstart



Das Auswahlverfahren



Rechte und Pflichten



Business Knigge



Duales Studium

TEXT: MEZBE, Christian Dorbandt | ILLUSTRATION: Shutterstock

Die Bewerbung

Die Bewerbung ist der erste Schritt des Auswahlverfahrens um einen Ausbildungsplatz. Anhand deiner Bewerbungsunterlagen treffen die Personalverantwortlichen ihre Entscheidung: Eignet sich die Bewerberin oder der Bewerber für die angebotene Ausbildung?

Das gehört in deine Bewerbung

Um einen positiven Eindruck zu vermitteln, sollte die Bewerbung formal und inhaltlich tadellos sein und die Qualifikation und Motivation der Bewerberin oder des Bewerbers zeigen. Deine Bewerbungsunterlagen sollten unbedingt aus diesen drei Teilen bestehen:

- Anschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnisse

Zeugnisse und Bescheinigungen

Zeugnisse und Bescheinigungen zeigen deinem zukünftigen Arbeitgeber, welche Qualifikationen du wirklich besitzt. Sie belegen deine Angaben im Anschreiben und im Lebenslauf. Die Personalverantwortlichen bekommen so ein objektives Bild von dir.

Diese Anlagen solltest du mitschicken:

- Abschlusszeugnis oder die zwei letzten Schulzeugnisse
- Arbeitszeugnisse / Praktikumsnachweise
- Empfehlungsschreiben
- Zertifikate (z.B. von Sprachkursen oder Lehrgängen)
- Bescheinigung über Ehrenämter

- falls verlangt, ein Gesundheitszeugnis oder polizeiliches Führungszeugnis

Alle Dokumente sollten nicht gelocht und ausschließlich einseitig beschrieben sein. Klarsichthüllen brauchst du keine. Ebenfalls unerwünscht sind Eselsohren, Flecken und natürlich Rechtschreibfehler.

Wer möchte, kann seiner Bewerbung noch ein Deckblatt, wahlweise mit einem Inhaltsverzeichnis, sowie ein Motivations schreiben beilegen. Falls du dich dafür entscheidest, der Bewerbung ein Foto beizufügen, kommt es auf das Deckblatt oder auf den Lebenslauf.

Das Anschreiben

Das Anschreiben ist das Herzstück der Bewerbung und kommt bei den Unterlagen ganz nach vorne. Es muss fehlerfrei sein, sollte den Umfang von einer DIN-A4-Seite nicht überschreiten und bestimmte formale Anforderungen erfüllen.

1. Der Briefkopf

Du beginnst links oben mit dem Absender, also mit deinem vollständigen Namen und deiner Adresse. Darunter folgt der Adressat, also Name und Anschrift des Unternehmens. Ist ein zuständiger Mitarbeiter bekannt, muss auch dieser vermerkt werden. Eine Zeile unter dem Adressaten notierst du rechtsbündig den Ort und das Datum des Anschreibens. Wenige Zeilen darunter folgt linksbündig und in Fettdruck deine Betreffzeile.

2. Die Begrüßung

Ist ein konkreter Ansprechpartner bekannt, wird dieser auch direkt genannt. Solltest du keinen Ansprechpartner herausfinden, lautet deine Begrüßung: Sehr geehrte Damen und Herren, ...

3. Die Einleitung

Du erklärst kurz, wie du auf das

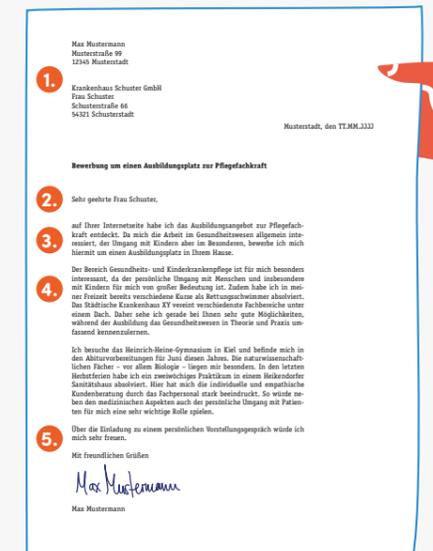
Stellenangebot aufmerksam geworden bist und warum du dich auf diese Stelle bewirbst. Hat im Vorfeld ein Telefonat stattgefunden, weil du dich nach einem Ansprechpartner erkundigen oder herausfinden wolltest, ob die angebotene Stelle bereits vergeben ist, solltest du unbedingt einleitend darauf aufmerksam machen, zum Beispiel indem du schreibst: „Vielen Dank für das freundliche Telefonat am Montagvormittag. Wie bereits besprochen, bin ich über Ihre Internetseite auf Ihr Ausbildungsangebot aufmerksam geworden.“

4. Die Erklärung

Du begründest, warum genau dieses Stellenangebot UND dieses Unternehmen für dich so reizvoll sind. Du solltest überzeugend darstellen, welche Fähigkeiten und Motivationen du für diesen Beruf mitbringst. Keine falsche Bescheidenheit! Denn nun gilt es zu erläutern, warum ausgerechnet du der geeignete Azubi in spe bist!

5. Die Verabschiedung

Abschließend solltest du immer um eine Einladung zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch bitten. Eine Zeile darunter folgt nochmals dein Name und deine



Weitere Tipps und ein Musteranschreiben zum Download findest du auf www.ost.digibo.school/ratgeber/die-bewerbung/

handschriftliche Signatur (die du bei einer Online-Bewerbung einscannst oder ggf. in kursiver Schrift hinzufügst).

Achtung bei Mustervorlagen für dein Anschreiben! Sie sollten vor allem als Ideengeber dienen und nicht blind kopiert werden. Achte beim Anschreiben auf die individuelle Note.

Der Lebenslauf

Der Lebenslauf gibt dem Personalverantwortlichen einen klaren Überblick über deine Kompetenzen, Fähigkeiten, Erfahrungen und bisherigen Ausbildungsschritte. Er liegt bei den Bewerbungsunterlagen hinter dem Anschreiben und sollte sehr übersichtlich gestaltet sein.

1. Der Kopf

Du beginnst oben mit der Überschrift: Lebenslauf. Linksbündig darunter folgen deine Kontaktdaten mit Name, Familienstand (z.B. ledig), Anschrift, Telefonnummer(n) und E-Mail-Adresse. Dem neuen Gleichbehandlungsgesetz zufolge müssen keine Angaben zu Alter, Familienstand, Kindern und Religion gemacht werden. Auch ein Bewerbungsfoto darf, rechtlich gesehen, nicht vom Arbeitgeber gefordert werden.

2. Das Bewerbungsfoto

Falls du deinen Bewerbungsunterlagen freiwillig ein Foto beifügen möchtest, wähle ein qualitativ gutes und seriöses Bild aus. Es empfiehlt sich, professionelle Bewerbungsfotos von einem Fotografen erstellen zu lassen. Der kann dir auch die entsprechenden Tipps geben, wie du dich auf dem Bild präsentierst: freundlich, aber nicht albern. Aufgeweckt, aber nicht überdreht. Seriös und kompetent, aber nicht eingebildet. Wähle ordentliche Kleidung und eine nette Frisur.

3. Dein Bildungsweg

Der Lebenslauf wird nicht in vollständigen Sätzen formuliert, sondern tabellarisch aufgebaut – und zwar rückwärts in der Zeitfolge. Nenne die Schulen, die du besucht hast.

4. Praktische Erfahrungen

Solltest du bereits Erfahrungen in der Arbeitswelt gesammelt haben – prima! Falls nicht – auch kein Problem. Denn es zählen auch andere außerschulische Aktivitäten, die berufsvorbereitenden Charakter besitzen.

5. Kenntnisse und besondere Fähigkeiten

Muttersprache, verhandlungssicher, fließend, sehr gute Kenntnisse, gute Kenntnisse, Grundkenntnisse. So lauten die Einstufungen für Fremdsprachenkenntnisse. „Muttersprache“ ist dann relevant, solltest du dich auf eine Stelle in einem ausländischen Unternehmen bewerben. Längst nicht mehr wegzudenken ist der Umgang mit Computern. Von Vorteil ist jegliche Fähigkeit, die speziell für das Unternehmen, bei dem du dich bewirbst, relevant ist.

6. Hobbys und Interessen

Was dich bewegt und was dich begeistert, fügt dem Ganzen eine persönliche Note hinzu. Und das ist nicht zu unterschätzen!

LEBENSLAUF

1. **Name:** Max Mustermann
Familienstand: ledig
Anschrift: Musterstraße 99
12345 Musterstadt
Telefon: 01234 56 78 90
E-Mail: Max@Mustermann.de

2. **Bildungsweg:**
2005-2013: Mittelschule Gymnasium in Ziel-Neuland
2003-2005: Grundschule in Ziel-Neuland

3. **Praktische Erfahrungen:**
2010-2011: Als Hauswartgehilfen für Schüler der Thesen- und Mittelstufe, ehrenamtliche Praktikum im Sozialdienst Neue in Neuland
2010-2011: Teilnahme an mehreren Kursen bei der DLRG

4. **Kenntnisse und besondere Fähigkeiten:**
Sprachlich: Englisch
Sprachlich: Gute Kenntnisse
Sprachlich: Grundkenntnisse
IT-Kenntnisse: Word, Excel, Photoshop, CMS
Sonstige Kenntnisse: Erste Hilfe-Schule, Erste Hilfe-Schule für Babys und Kleinkinder, Rettungsschwimmer-Absolvent der DLRG
Führerschein: B, C1, C1E

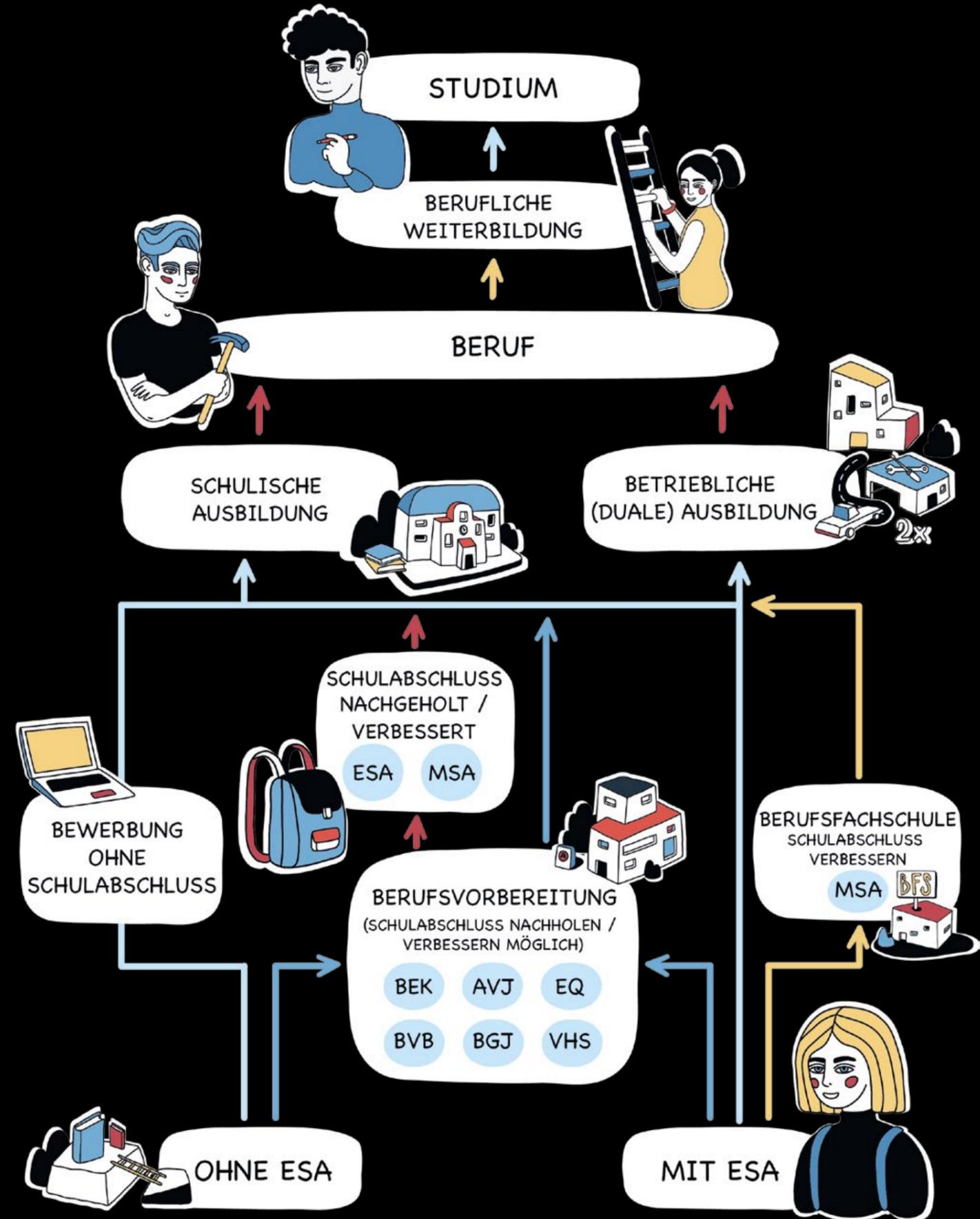
5. **Hobbys:** Handball, Schwimmen, Kochen, Reisen
Interessen: Sport im Allgemeinen, viktorianische Kultur

Musterstadt, den 17.09.2012
Max Mustermann

Weitere Tipps und ein Musterlebenslauf zum Download findest du auf www.ost.digibo.school/ratgeber/die-bewerbung/

Mache dich interessant! Je nach angestrebtem Berufsweg ist zum Beispiel das Interesse an Medien oder fremden Kulturen eine gute Möglichkeit, besondere Interessen zu betonen. Deine sportlichen Aktivitäten solltest du nennen, denn sie sind ein Indiz für Teamfähigkeit, Ausdauer sowie Ehrgeiz. Ehrenämter sowie soziales Engagement solltest du auf jeden Fall erwähnen.

Wege mit und ohne Erstem allgemeinbildenden Schulabschluss



Hier gibt's noch mehr ...

„Wie finde ich einen Beruf, der wirklich zu mir passt?“ Jedes Jahr suchen Tausende Schulabgängerinnen und -abgänger eine passende Antwort auf diese Frage. Es gibt allerdings noch weitere Fragen, die auf dem Weg in das Arbeitsleben eine wichtige Rolle spielen. So müssen sich die Suchenden nicht nur auf einen Beruf festlegen, sondern auch für einen der zahlreichen Ausbildungswege entscheiden: Mache ich eine duale oder schulische Ausbildung? Beginne ich ein Studium an einer Fachhochschule, Universität oder im dualen System? Und wenn ich mich für einen Beruf entschieden habe, wie finde ich den passenden

Ausbildungsplatz? Wie schreibe ich eine Bewerbung und wie verhalte ich mich in einem Vorstellungsgespräch? Wie wird meine Ausbildung vergütet, welche Abgaben muss ich von meinem Lohn entrichten, und welche Zuschüsse stehen mir zu wenn ich mit meinem Geld nicht auskomme?

Die wichtigsten Antworten, Tipps und Ratschläge findest du im Ratgeber unter www.ost.digibo.school/ratgeber.



TEXT: MEZBE, Christian Dorbandt | ILLUSTRATION: Shutterstock

nooch
MEHR
gibot es
auf

ME2BE.DE und
DIGIBO.SCHOOL